Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

(10 Seiten) 2 Cents Chicago, Freitag, den 9. Mai 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe 2 Cents 31. Jahrgang. — Nr. 110.

„Sein oder Nichtsein für Deutschland!" sagt der Premier Hirsch.

Teils unannehmbar!

Deutscher Standpunkt gegenüber dem Friedensvertrag.

„An der Grabstätte des Rechts!"

(Geliefert von der „Associerten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, Donnerstag, 8. Mai. (Ueber London.) In der preußischen Nationalversammlung hielt der preußische Ministerpräsident Hirsch eine Rede, worin er sagte, die Bedingungen des Friedensvertrages stellten „einen reinen Frieden der gepanzerten Faust dar, welcher Sklaverei für unser Vaterland und frisches Blutvergießen für Europa bedeuten würde."

„Die Regierung appelliert an Sie," sagte er weiter, „Ihre Reihen zu schließen, Ihre Ruhe zu bewahren und im Fall von Meinungszwist Torheiten zu vermeiden. Wir stehen vor der Frage von Sein oder Nichtsein! Die ganze Nation muß hinter der Regierung stehen, um diesen geplanten Frieden der Gewalt in einen Frieden des Rechts umzuwandeln. Das ist nur möglich, wenn die Nation, von der man erwartet, daß ihr eigenes Todesurteil unterzeichnet, die Regierung festgeschlossen unterstützt. Dieser trauervollste Tag unserer Geschichte muß uns stark finden!"

Berlin, Mittwoch, 7. Mai. (Ueber London, verspätet.) Amtliche Kreise in Berlin erfuhren heute vormittag die wahrscheinlichen Friedensbedingungen, und dann wurde in einer längeren Sitzung des Kabinetts die Frage erörtert, was Deutschland tun solle.

Man erwartet, daß eine Uebersetzung des Friedensvertrages am Freitag vormittag (also heute) Weimar erreicht. Von den Preßkorrespondenten konnten nur Auszüge telegraphiert werden, da die telegraphischen Vorkehrungen unzulänglich sind. Mittlerweile erörterten die Blätter einen Ueberblick der Bedingungen, wie er aus London über Amsterdam eintraf.

Alle Zeitungen dahier verdammen einhellig die Friedensbedingungen. Die Blätter der äußersten Rechten nennen diese Bedingungen unerfüllbar und bezeichnen den Vertrag als ein „Instrument der Räuberei". Der „Vorwärts" überschreibt seinen betreffenden Leitartikel: „Ein Friede der Vernichtung".

Die „Freiheit" sagt, verglichen mit diesem Alliiertenfrieden müsse der deutsche Vertrag von Brest-Litowsk noch als sehr mäßig bezeichnet werden. Die Bedingungen ständen im schärfsten Widerspruch zu Präsident Wilsons 14 Punkten.

Dr. Theodor Wolff sagt im „Berliner Tageblatt": „Wir glaubten, auf das schlimmste vorbereitet zu sein, — aber der Vertrag übersteigt selbst unsere schlimmsten Erwartungen noch! Es kann nur eine einzige Antwort geben: Nein!"

Trotzdem glaubt man meistens, der Vertrag werde, wenn auch unter den stärksten Protesten, unterzeichnet werden, da Deutschland einfach hilflos und an Händen und Füßen gebunden sei!

London, 9. Mai. Unter dem Eindruck, daß die Friedensbedingungen einfach zermalmende für Deutschland sind, hat die Berliner Effektenbörse beschlossen, auf drei Tage zuzumachen.

In einer in Berlin abgehaltenen Sitzung des Friedenskomites der deutschen Nationalversammlung erklärte sich die Regierung — wie die „Exchange Telegraph Co." meldet — zugunsten eines Handelsvertrages mit Rußland.

Berlin, 9. Mai. (Ueber London.) Die „Frankfurter Zeitung" schreibt:

„Wir sind an der Grabstätte des Rechts. Der einzige noch bestehende Zweifel ist der: ob dies auch die Grabstätte der deutschen Nation bedeutet! Niemals ist Mord in höflicherer Form oder mit zynischerem Gleichmut begangen worden! Die deutsche Antwort wird in Betracht zu ziehen haben, daß der Entwurf des Friedensvertrages so weit von Herrn Wilsons „14 Punkten" abweicht, wie der Osten vom Westen."

Die „Nationalzeitung" bringt eine Erklärung, die, wie sie sagt, den Standpunkt der Regierung betreffs der Friedensbedingungen wiedergibt.

Die Regierung, erklärt die Zeitung, wird sich weigern einen Vertrag zu unterzeichnen, der irgend einen Punkt enthält, welcher auf die „Unterdrückung Deutschlands" abzielt. Zum Beispiel seien die Ententebedingungen betreffs Danzig und des Saartals unannehmbar. Die deutschen Delegaten würden indeß die größten Anstrengungen machen, um diese und andere unannehmbare Bedingungen durch Verhandlungen aus dem Vertrage auszumerzen.

Unterzeichnung oder nicht!

Paris, 9. Mai. Die Frage, ob die deutschen Friedensabgeordneten den Vertrag unterzeichnen werden, kann noch nicht beantwortet werden, aber es heißt, daß die Ebert-Scheidemann-Regierung ernstlich in Erwägung zieht, ob sie einen so überscharfen Vertrag annehmen soll; sie mag sich dessen weigern und mit patriotischem Ruhm untergehen. Am meisten gerieten die Deutschen in Bestürzung über die Grenzbestimmungen Polens, **das einen großen Teil Westpreußens, einen bedeutenden Küstenflächenraum und die großen Kohlenbezirke in Oberschlesien** erhalten soll. Als die deutschen Delegaten Deutschland verließen, hatten sie weit mäßigere Vorschläge bezüglich der polnischen Grenze und Danzig erwartet. Sie sind sich jetzt deshalb nicht darüber klar, ob sie Bedingungen unterzeichnen sollen, die, wie sie wissen, nicht erfüllt werden können, wie die Zahlung einer riesigen Schadenersatzsumme, die Uebergabe ihrer ganzen Handelsflotte, weil sie dann auch noch für jede Tonne Fracht, die England einführen oder ausführen würde, bezahlen müßten.

Finanzleute über Friedensbedingungen.

London, 9. Mai. In den meisten deutschen Zeitungen wird besonders Präsident Wilson sehr kritisiert, und seine sogenannte Schwäche hat großes Mißfallen erregt, aber es gibt auch Viele, die ihre auf ihn gebauten Hoffnungen noch nicht aufgegeben haben. Der Zeitung „Am Mittag" zufolge erachten alle Parteien von der äußersten Linken bis zur äußersten Rechten die Friedensbedingungen als unannehmbar. Der Präsident der Berliner Handelskammer, Franz Mendelsohn, erklärte, der erste Eindruck sei ein vernichtender gewesen, aber er hege die Hoffnung, daß die Alliierten schließlich einsehen würden, daß Deutschland nur dann seinen Verpflichtungen nachkommen könne, wenn es ökonomisch gesund erhalten wird. Direktor Guttmann von der Dresdener Bank verlieh seiner Ansicht dahingehend Ausdruck, daß falls die Friedensbedingungen nicht abgeändert werden, Deutschland vollständigem Ruin entgegengehen müsse.

Kleine Kriegsdepeschen.

Deutscher Tauchbootführer gefangen.

London, 9. Mai. Der Kapitän eines deutschen Tauchboots ist hier aus Spanien eingetroffen und sofort in die „Tombs" gebracht worden unter der Beschuldigung, mehrere Hospitalschiffe versenkt zu haben.

Afghanen dringen in Indien ein.

London, 9. Mai. Afghanische Nomadenstämme und Regierungstruppen sind in Indien eingedrungen und haben gewisse Orte in der Nähe der Grenze besetzt. An den Emir ist eine scharfe Protestnote abgegangen.

Die österreichischen Bevollmächtigten.

Wien, 8. Mai. Die österreichischen Friedensbevollmächtigten sind: Dr. Franz Klein, Vorsitzer; Prof. Heinrich Lammasch, ehemals Premier; Prof. von Laun; Unterstaatssekretär Pflügel und die Volksvertreter Lutgeman (?) und Stegliger.

Arbeitsuchende Soldaten.

Washington, 9. Mai. Von 711,447 zwischen dem 8. Februar und 19. April entlassenen Soldaten haben 180,724 Regierungshilfe zur Erlangung von Arbeit in Anspruch genommen, seit Mitte März ist die Zahl derartiger Gesuche aber beständig zurückgegangen, und in der letzten Woche suchte nur je einer aus fünf um Hilfe nach.

Der Aufstand in Costa Rica.

Managua, Nicaragua, 8. Mai. Präsident Tinoco von Costa Rica hat drei Abteilungen gegen die nahe der Grenze von Nicaragua befindlichen Revolutionäre gesandt. Der Eisenbahnbetrieb zwischen San Jose, der Hauptstadt von Costa Rica und Port Limon an der Ostküste ist zum Stillstand gekommen. Aus dem Hauptquartier der Revolutionäre in La Cruz wurde berichtet, daß ihre Kavallerie der der Regierung schwere Verluste beidebracht hätte.

Kronprinz im Töpfergeschäft!

Washington, 9. Mai. Amtliche Meldungen aus Holland besagen, der vormalige deutsche Kronprinz Friedrich Wilhelm sei in das Töpfereigeschäft gegangen. Eine neue Gesellschaft sei organisiert worden, um den kalkhaltigen Sand auf der Nordseeinsel Wieringen zur Herstellung von Töpferwaren auszubeuten, und habe den Ex-Kronprinzen, der viel Geld in dem Unternehmen anlegte, zum Direktor und Geschäftsleiter gemacht.

Eine Ziegel wurde hergestellt, welche das Porträt des Ex-Kronprinzen im Ausflugkostüm zeigt, mit einer Kirche und Landhäuschen als Hintergrund. Dieses Kunstwerk soll für $40,000 Dollars gekauft worden sein, um dem französischen Premier Clemenceau überreicht zu werden.

Wieder fünfzig freigelassen.

Washington, 8. Mai. Wieder sind auf Weisung von Präsident Wilson, gemäß Empfehlung des Bundesgeneralanwalts Palmer, fünfzig wegen Verletzung des Spionagegesetzes verurteilte Personen, die schon ein Jahr verbüßt haben, freigelassen worden, da ihre Strafe jetzt als zu streng erscheint. Nur einer wurde aber vollständig begnadigt: C. E. Menke, der in Alabama zu fünfzehn Monaten Zuchthaus verurteilt worden war. Unter den Begnadigten ist Perley B. Doe, Sohn des verstorbenen Staatsoberrichters Doe von Massachusetts, der in Colorado, wo er seiner Gesundheit wegen war, in Flugblättern den Krieg bekämpft hatte. Unter den anderen sind folgende deutschen Namens und ihr Strafurteil:

Victor Privat, Oklahoma, 2 Jahre.
August Weißenfel, Nord Illinois, 10 Jahre.
David Gerdes, Nord Illinois, 10 Jahre.
G. M. Strode, Arizona, 2 Jahre.
Charles Spiltner, Hawaii, 16 Jahre.
Otto Bruno Reichelt, New Jersey, 8 Jahre.
Charles O. Young, Conn., 1 Jahr.
John Malick, W. Virginia, 2 Jahre.
Charles F. Zademack, Ohio, 5 Jahre.
Theo. Olson, Oregon, 2 Jahre.
Emil Schiller, West Wisconsin, 2 Jahre.
Christian Seeger, Ost Michigan, 5 Jahre.
Rudolph Peterson, Ost Washington, 2 Jahre.
Carl Gläser, deutscher Zeitungsredakteur, West Missouri, fünf Jahre.
G. A. Schoene, S. West Virginia, 2 Jahre.
G. Leibisch, Porto Rico, 4 Jahre.
Anton Jacobinson, Oregon, 2 Jahre.
W. H. Fadler, Arizona, 3 Jahre.
Curt Schneider, Nord Kalifornien, 5 Jahre.
Sam Jacobs, Süd Dakota, 2 Jahre.
H. E. Kirchner, West Virginien, 2 Jahre.
John L. Geibel, Nord Kalifornien, 5 Jahre.
Minnie Geibel, Nord Kalifornien, 1 Jahr.

Das „Doughnut"-Mädel.

Preßstimmen über den Vertrag.

Paris, 9. Mai. Die „bürgerliche" Presse ist über den Vertrag im allgemeinen enttäuscht. Die sozialistische kritisiert die Bedingungen aber auf das Schärfste, und ein Blatt schreibt unter dem Titel: „Ein Friede der Unterdrückung und des Unrechts": „Die kapitalistische und imperialistische Welt, wie sie besteht, konnte nur einen kapitalistischen und imperialistischen Frieden hervorbringen, der den Weg zu neuem Kriege bahnt. Zwischen Präsident Wilsons vierzehn Punkten und gewissen Bedingungen, welche Graf von Brockdorff-Rantzau mitgeteilt wurden, ist ein Abgrund und sind zu auffällige Kontraste."

London, 9. Mai. Der nationale Vollstreckungsausschuß der britischen Arbeiterpartei hat nach Prüfung der von den Alliierten und ihren Verbündeten Deutschland gestellten Friedensbedingungen in offener Erklärung den Erklärungen des Präsidenten, des interalliierten Arbeiter- und des Berner Kongresses in wichtigen Einzelheiten widersprechend und als sehr mangelhaft vom Standpunkt des Weltfriedens bezeichnet. Er enthält Beweise eines Vergleichs zwischen Kapitalismus und Imperialismus, „welche noch die europäischen Staaten beherrschen", heißt es in der Kundgebung. „Dauernde Verweigerung einer Gelegenheit für Deutschland, Mandatar unter dem Völkerbund zu werden, muß Eifersucht und Unrast erzeugen, die zu weiteren internationalen Streitigkeiten führen müssen." Andere Punkte, die kritisiert werden, sind das Ausschalten Deutschlands aus der Kommission für Entschädigungen und von Vorkehrungen zu fortschreitender Abrüstung seitens der anderen Signaturmächte; ferner wird gegen die dauernde Loslösung des Saarbeckens von Deutschland protestiert und eine Volksabstimmung in Malmedy und anderen streitigen Gebieten an der deutsch-belgischen Grenze verlangt.

Wollen sich freier aussprechen.

Versailles, 9. Mai. Mehrere deutsche Zeitungsleute, unter ihnen der Chefredakteur der Berliner sozialistischen Zeitung „Vorwärts", sind gestern abend in Begleitung eines Kuriers nach Deutschland zurückgereist. Sie entschlossen sich dazu, weil sie ihren Ansichten über die Friedensbedingungen in Deutschland selbst mehr freimütig Ausdruck verleihen können. Bevollmächtigte deutsche Delegaten sind gestern noch nicht nach Deutschland zurückgekehrt, aber es ist nicht ausgeschlossen, daß die Minister Giesbert und Landsberg beauftragt werden mögen, in Berlin persönlich Bericht zu erstatten.

Noch mehr belgische Beschwerden.

Paris, 9. Mai. Die belgischen Delegaten zur Friedenskonferenz beschwerten sich im amerikanischen Hauptquartier über die bezüglich Deutsch-Ostafrikas getroffener Bestimmungen. Die bezeichneten es ferner als ein Unrecht, daß in dem Friedensvertrag die Bestimmung ausgelassen sei, Belgien für die sieben Milliarden Mark deutschen Geldes zu entschädigen, mit denen es während der Besetzung überschwemmt worden sei, und deren Wert um etwa drei Viertel des ursprünglichen heruntergegangen wäre.

Gar keine Flotte für Oesterreich mehr!

Paris, 9. Mai. Die jetzt fertiggestellten Bedingungen des Friedensvertrages mit Oesterreich (dessen Delegation am 12. Mai in St. Germain erwartet wird) machen der ganzen österreichischen Flotte ein Ende! Alle Schiffe dieser Flotte, große und kleine, sollen ausgeliefert werden. Was weiter mit ihnen zu geschehen hat, darüber sollen sich die Alliierten später verständigen.

Deutsche Delegaten uneins?

Paris, 9. Mai. Eine Reuterdepesche besagte, ein höherer britischer Beamter habe angedeutet, daß sich die deutschen Delegaten bezüglich der ihnen unterbreiteten Friedensbedingungen keineswegs einig seien.

Berlin, 9. Mai. Herr Geisbert, einer der Delegaten in Versailles, soll sich dahingehend geäußert haben, daß die Lösung der schwebenden Frage nur durch einen sofortigen Friedensschluß seitens Deutschlands mit Rußland erfolgen könne, dessen Bolschewiki-Truppen für Deutschland benutzt werden könnten, so schrieb die „Neue Zeitung".

Versailles, 9. Mai. Graf A. v. Obernsdorff, Mitglied der deutschen Waffenstandskommission ist in Versailles eingetroffen; er wird den Verhandlungen der Friedensabordnung beiwohnen.

Peking sagt: Nein!

Paris, 9. Mai. Die chinesische Delegation hat (wie erwartet) von ihrer Regierung in Peking die kabeltelegraphische Weisung erhalten, den Friedensvertrag nicht zu unterzeichnen, — und zwar wegen den Bestimmungen über Kiautschau und Schantung.

Washington, 9. Mai. In amtlichen Kreisen ist man über die zwischen Peking und Tokio herrschende Spannung wegen der Weigerung Chinas, den Friedensvertrag zu ratifizieren, ernstlich besorgt. Man befürchtet, daß die japanischen Warnungen an die chinesischen Behörden zu Ausschreitungen gegen japanische Untertanen Veranlassung geben.

Der Kabeldienst zwischen China und den Ver. Staaten ist fast gänzlich unterbrochen, wodurch die Beunruhigung verstärkt wird.

In Halifax angelangt.

Halifax, N. S., 9. Mai. Zwei der drei amerikanischen Wasserplane, welche gestern von Rockaway Beach, Long Island, aus den Flug über den Atlantischen Ozean begonnen hatten, sind zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags wohlbehalten hier eingetroffen, der dritte wird noch vermißt und gesucht.

(Später:) Kurz nach 5 Uhr abends kam auch der dritte Wasserplan in Sicht; er war durch Trubel an der Maschine aufgehalten worden und setzte seine Reise vorerst auf der Wasseroberfläche fort, — aber noch nicht nach Halifax, sondern nach Chatham, Mass., zu. Er wurde schließlich in den Hafen von Chatham geschleppt.

Washington, 9. Mai. Der Weiterflug der amerikanischen Flottenseeplane „Nr. 1" und „Nr. 3" von Halifax nach Trepassey Bay, N. F. (auf der zweiten Etappe ihres Flugs über den Atlantischen Ozean) wurde auf Samstag verschoben, wie eine Radio-Depesche aus Halifax mitteilt.

St. Johns, N. F., 9. Mai. Der Beginn des Fluges zweier britischer Aviatoren über den Atlantischen Ozean wurde vorerst abgesagt, auf ungünstige Wetternachrichten vom britischen Flugministerium hin.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele:

American League.

Chicago 4, Cleveland 1; Boston 3, Washington 0; New York 2 Philadelphia 0; Detroit in St. Louis, verregnet.

National League.

Boston 3, New York 2; Brooklyn 2, Philadelphia 1; Pittsburg 4, St. Louis 2; Cincinnati in Chicago, verregnet.

Bisheriger Stand dieser Ligen.

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	10	2	.833
Boston	7	4	.636
New York	6	4	.600
Cleveland	6	5	.545
Washington	6	6	.500
St. Louis	3	7	.300
Philadelphia	3	8	.273
Detroit	3	8	.273

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Brooklyn	9	1	.900
Cincinnati	9	3	.750
Chicago	7	4	.636
New York	6	4	.600
Pittsburg	5	6	.455
Philadelphia	4	6	.400
St. Louis	3	11	.214
Boston	1	9	.100

Heutige Spiele:

American League.

Chicago in Cleveland; Detroit in St. Louis; Philadelphia in Boston; Washington in New York.

National League.

Cincinnati in Chicago; St. Louis in Pittsburg; New York in Brooklyn; Boston in Philadelphia.

— Unter dem Verdacht der Ermordung seiner Mutter, deren Leiche auf dem Boden des Fahrstuhlschachts ihres hohen Gebäudes gefunden wurde, ist in Creston, Iowa, der 35jährige Roy Emerson verhaftet worden.

— Zur Abhilfe gegen Mietswucher werden auf Schulspielplätzen im Stadtteile Brownsville, Brooklyn, jetzt Zelte errichtet; es werden dort 166 vermögenslose Familien untergebracht.

— Der Bundesrat der Kirchen in Cleveland hat sich für Zusammenwirken aller Religionen auf dem Gebiet der sozialen Fürsorge, für den Völkerbund mit dem Zusatz der Religionsfreiheit, für den Schutz des Eigentums von Ausländern, Gleichheit der Rassen und strenge Durchführung der Prohibition und Klubs als Ersatz der Wirtschaft erklärt.

Das Wetter

Chicago und Umgegend: Klar und anhaltend kühl heute abend, morgen klar bei steigender Luftwärme. Leichter bis mäßig starker Nordostwind.

Illinois: Im allgemeinen klar heute abend, im westlichen Teil ein wenig wärmer. Morgen klar und wärmer.

Wisconsin: Im allgemeinen klar heute abend und morgen. Morgen etwas wärmer.

Indiana: Heute abend teilweise bewölkt, im äußersten südlichen Teil wahrscheinlich Regen. Morgen klar bei zunehmender Luftwärme. Im nördlichen Teil heute abend leichter Frost.

Nieder Michigan: Klar heute abend und morgen. Langsam steigende Luftwärme. Heute nacht Frost.

Sonnenuntergang, heut: 7:57.
Sonnenaufgang, morgen: [illegible].
Mondaufgang: Morgen früh 3:11.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	43	2 Uhr morgens	43
4 Uhr nachm.	42	3 Uhr morgens	43
5 Uhr nachm.	42	4 Uhr morgens	43
6 Uhr abends	43	5 Uhr morgens	42
7 Uhr abends	44	6 Uhr morgens	41
8 Uhr abends	44	7 Uhr morgens	42
9 Uhr abends	44	8 Uhr morgens	43
10 Uhr abends	44	9 Uhr morgens	43
11 Uhr abends	44	10 Uhr morgens	43
12 Uhr mitternacht	44	11 Uhr morgens	45
1 Uhr morgens	44	12 Uhr mittags	46

Hoffmann hält Kehraus.

Wohin mit dem „kommunistischen" Gelde in München?

Für die deutsche Industrie.

(Geliefert von der „Associerten Presse" und den „United Preß Associations".)

München, 9. Mai. (Ueber Kopenhagen und London.) Das letzte der Spartakernester ist von den Regierungstruppen ausgehoben worden. Das größte Problem, das die Regierung jetzt zu lösen hat, ist, wie das von den Kommunisten ausgegebene Papiergeld im Betrage von 20 Millionen Mark zurückzuziehen ist, was um so schwieriger ist, als die Noten den echten täuschend ähnlich sehen.

Die Hoffmannsche Regierung kündigt an, daß sie eine Regierungsform durch Räte, aber ohne die kommunistischen Zutaten einführen werde.

Neue Industriekommission.

Berlin, 7. Mai. (Ueber London, verspätet.) Der Finanzminister Dr. Bernhard Dernburg verkündete die Schaffung einer Nationalkommission von drei Mitgliedern des Kabinetts, um die industrielle Erzeugung anzuregen, sodaß Deutschland für Nahrungsstoffe ebenso wohl in Manufakturwaren, wie in Gold, bezahlen kann. Er erklärte es für unmöglich, den Goldvorrat Deutschlands noch weiter zu verringern, und sagte, durch eine Ueberschwemmung mit Papiergeld sei der Kredit des Landes sehr geschwächt, und die einzige noch gebliebene Wertquelle seien Manufakturen. Es müsse rasch gehandelt werden. Deutschland habe viele Dinge zur Ausführen und könne noch weitere erzeugen.

„Frankfurter Zeitung" bedauert ungar. Umsturz

Zürich, 9. Mai. In Besprechung des Berichts von dem Fall der kommunistischen Regierung in Ungarn schreibt die „Frankfurter Zeitung":

„Wir sind keine Parteigänger des Bolschewismus, aber wir erachten den Fall der Sowietregierung in Budapest als ein großes Unglück. Der vorzeitige Fall dieser Regierung ist ein Triumph für die Alliierten und es ist unsere Ansicht, daß sie darüber eine große Befriedigung und Erleichterung empfinden, welche die imperialistischen Ententestaatsmänner dazu veranlassen wird, betreffs der Friedensbedingungen auf der vollständigen Erfüllung ihres Willens zu verharren."

Tschechen siegten durch Uebermacht.

Budapest, 9. Mai. (Ueber Kopenhagen.) Nach einem erbitterten Kampf, der längere Zeit hin und her schwankte, haben tschechische Streitkräfte mit Uebermacht in dem ungarischen Städtchen Nagyszecseny Fuß gefaßt. So meldet das ungarische Oberkommando.

Ueber drei Milliarden hinaus!

Washington, D. C., 9. Mai. Die Zeichnungen auf die Siegesfreiheitsanleihe gingen heute über 3 Milliarden Dollars hinaus.

Genaue Ziffern darüber können aber erst beim Geschäftsschluß für Freitag gegeben werden.

Washington, D. C., 9. Mai. Bis gestern abend erreichten, soweit amtlich berichtet — welche Berichte wahrscheinlich noch nicht vollständig sind — die Zeichnungen auf die Siegesfreiheitsanleihe $2,818,561,000.

Milwaukee, 9. Mai. Die Stadt, sowie der Staat Wisconsin haben ihren vollen Beitrag zur Siegesanleihe erreicht und überschritten.

Noch ein Aufruf von Wilson.

Washington, D. C., 9. Mai. Präsident Wilson richtete durch den Schatzamtssekretär Glaß einen letzten Appell an das amerikanische Volk, „die Siegesfreiheitsanleihe zu einer großen Volksdankesgabe zu machen".

Konvention der amerikanischen Legion.

St. Louis, 8. Mai. Unter dem Vorsitz des Oberst Roosevelt, dem ältesten Sohn des verstorbenen früheren Präsidenten Theodore Roosevelt, wurde hier heute die auf 3 Tage berechnete Konvention der neu gegründeten amerikanischen Legion eröffnet. Die Mitgliedschaft der letzteren setzt sich aus Männern zusammen, die sich während des Krieges im Heer oder in der Flotte der Ver. Staaten befunden haben. Anwesend waren heute etwa 1000 Delegaten, die von allen Staaten des Landes eingetroffen waren. Man glaubt, daß die Sitzungen nicht ohne stürmische Debatten vorübergehen werden, weil Meinungsverschiedenheiten darüber herrschen, ob der Legion nur Nationalgarden angehören sollen, oder auch ehemalige Soldaten des regulären Heeres.

Bekämpft den Stahltrust.

Washington, 9. Mai. Bundeseisenbahndirektor Hines erklärt, daß die Regierung Angebote auf 200,000 Tonnen Stahlschienen ausschreiben werde, da der Stahltrust versuche, auch fernerhin die riesigen Profite der Kriegszeit zu erlangen, wozu gar kein Grund vorhanden sei.

Die Bundesindustriebehörde ist heute zurückgetreten, nachdem Präsident Wilson am 2. Mai die Auflösung für wünschenswert erklärt hatte angesichts der Tatsache, daß der Bundesgeneralanwalt die Handlungsweise der Behörde als gesetzlich anfechtbar ansehe. Die Behörde lag im Streit mit der Eisenbahnverwaltung.

Chicagoer Geschäftsmann tot.

New York, 9. Mai. Thomas A. Stevens, Mitglied der Firma Chas. A. Stevens & Bros. an der State Straße in Chicago, ist hier gestern Nachmittag vor dem Gebäude 948 Broadway tot umgefallen; die Todesursache war eine natürliche. Der Verstorbene war [illegible] Jahre alt und hinterläßt außer der Witwe zwei Kinder und drei Brüder; die Familie wohnt [illegible] East View Park, Chicago.

— Infolge Krawalls zwischen Ausständigen und Polizei ist die große Overlandsche Kraftwagenfabrik in Toledo, O., heute geschlossen worden.

— Im Juni wird der Feuerwachdienst in der Bundesforstverwaltung und zwar zuerst in Südkalifornien eingeführt. Ein Fesselballon und zwei je hundert Meilen täglich abfahrende Flugzeuge werden verwendet. In jener Gegend ist der Angeles-Nationalwald.

— Die staatliche Kommission für öffentliche Nutzbarkeiten in Springfield, Ill., hat erklärt, daß die Chicago, Fox River and Northern Elgin Ry. Co. kein Recht habe, eine Einschienen-Schwebebahn zwischen Evanston und Palatine zu bauen, und den Unternehmern verboten, weiterhin Schuldscheine und Aktien auszugeben.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

UMI

Ausgezeichnete Verkäufe. IT PAYS TO TRADE AT KNOOP'S 624-630 NORTH AVE. Nur für Samstag.

Stickerei — 27 Zoll breite weiße Stickerei, in hübschen durchbrochenen Mustern — für Kinderkleider passend, 39c Wert, speziell für Samstag, die Yard zu **29c**

Schleier — 60zöllige Schleier — von Seide Chiffon gemacht, — in sämtlichen best verkäuflichen Schattierungen, 75c Wert, speziell für Samstag, zu nur **59c**

Bänder — Fancy Seide gestreifte Taffeta Bänder, in rosa, hellblau usw., 35c Wert. Speziell für Samstag, die Yd. für **29c**

Gingham — 32zöll. karrierter oder Plaid Kleider Gingham, beste Amoskeag Sorte, 39c Wert, positiv diesen Preis wert. Speziell für Samstag, die Yard **29c**

Bettücher — Gebleichte Bettlaken, Größe 76 bei 90, gesäumt u. fertig für den Gebrauch, ein $1.25-Wert. Speziell für Samstag, **79c**

Flanell — 36zölliger weißer Shaker Flanell, guter schwerer Nap. Ganz volle Stücke und perfekt. 39c-Wert. Speziell für Samstag, die Yd. zu **29c**

Blusen — Seidene Crepe de Chine Bluse, ohne Kragen oder Hi-lo-Fasson, Hand bestickt, alle Größen bis 44, weiß und fleischfarbig. Spez. für Samstag, **$3.50**

Camisoles — Fleischfarb. Satin Camisoles, hübscher Spitzen- und mattblauer Bandbesatz, alle Größen. Speziell für Samstag, zu **$1.50**

Dreß Skirts — Prachtvolle neue seid. Poplin Kleider Skirts, für Damen und Mädchen, in Taupe, marineblau und schwarz, neue modische Modelle. Speziell für Samstag, **$5.95**

Kinderkleider — Farbige Waschkleider für Kinder, in Größen 2 und 6, in hübschen, netten Karrierungen u. schlicht lohfarbig — hübsch besetzt. — Speziell für Samstag, zu **75c**

Sweater Coats — Soeben angelangt, neue Seide und Wolle Sweater Coats f. Damen u. Mädchen, Kragen u. Sash in weiß. Der rich. Sweater für die gegenwärt. Saison. Speziell f. Samstag, **$3.95.**

Hauskleider — Gr. Bargain in Hauskleidern, von hellen u. dunklen Percales, neue Fassons u. neuer Besatz, extra voller Schnitt, Gr. 36 bis 44, großes Sortim. Speziell, Samstag, **$1.95**

Unterhemden — 75c schlichte Balbriggan Unterhemden für Männer — halbe Aermel und dopp. Sitz, Unterhosen in Knöchellänge, Größen 34 bis 46. Creamfarbig. Spez. f. Samstag, **65c**

Union Suits — $1.50 Balbriggan Union Suits für Männer, halbe od. lange Aermel, Unterhosen in Knöchel- oder Knielänge. — Gr. 40 bis 46. — Speziell für Samstag, **$1.25**

Strümpfe — 35c schlichtschwarze oder weiße Damenstrümpfe, gef. Oberteil, — feine Baumw. Lisle, — spliced Fersen und Zehen, Gr. 8½ bis 10. Speziell für Samstag, d. Paar **25c**

Knabenanzüge — 1.39 Oliver Twist ein Stück Anzug f. Knaben, von sch. gestr. Cheviots u. Ginghams, schlicht weiß, Tape besetzt, Größen 2 bis 6 Jahre. Speziell f. Samstag, zu **$1.19**

Gardinen Swiß — (2. Floor, hinten.) 36zölliger weißer Gardinen Swiß, — große Ausw. von Mustern, einschl. punktierte u. Figuren-Muster. Spez. für Samstag, Yard.. **29c**

Marquisette — (2. Flor, hinten.) 36 Zoll breites Marquisette Netting, in einer Auswahl von Mustern Speziell für Samstag, die Yard für **50c**

Sulky — Feiner zusammenklappbarer Sulky, — sehr stark und dauerhaft. Speziell für Samstag, zu **$5.50**

Carpet-Läufer — 24 Zoll breiter Carpet Läufer — in hübschem Muster. Speziell, nur für Samstag, die Yard **37c**

Grocery-Spezialitäten

Germans süße Schokolade — Tafel, 9c; 3 Tafeln für 25c
Pretzel, frisch gebacken, mit Maschine gemacht, 2 Pfund zu 25c
Speck, Country Fasson, Squares, das Pfund für 30c
Tomaten, extra Standard Nr. 2 Büchsen; 3 Büchsen für 32c
Corn, extra Standard Nr. 2 Büchsen, für nur 15c
Entkernte Pflaumen, extra ausgesuchte Sorte, das Pfund 15c

Haushalt-Spezialitäten

Durchschläge, graues Granite — speziell für Samstag zu 39c
Sauce-Casserole, 6 Quart, graues Granite, verzinnter Deckel — speziell für Samstag zu 49c
Bowle, gelbe Milch-Bowle — 4 Quart-Größe — speziell für Samstag zu nur 29c
Tapeten-Reiniger, speziell Samstag die Büchse für 10c

Unser Laden schließt Samstag Abend um 9.30

Das Verbrechen der 5. Avenue.

Von A. Green-Darcey.

(10. Fortsetzung.)

Bei ihrer Freundin angelangt, entließ sie mich fast heiter und bat mich, sie am folgenden Tage zu besuchen, um ihr über den Verlauf des Verhörs Bericht zu erstatten.

Ich verbrachte den Abend damit, die Aussagen der Zeugen zusammenzustellen, und bemühte mich, jeden Gedanken an die Schuld Eleonorens zu beseitigen; aber ich vermochte bei keiner anderen Theorie stehen zu bleiben und setzte die Hauptpunkte auf, die dem Verdacht zur Grundlage dienten:

1. Die Entfremdung, welche seit einiger Zeit — laut Aussage des Mr. Harwell — zwischen Eleonore und ihrem Onkel herrschte.
2. Hannahs rätselhaftes Verschwinden.
3. Die von Miß Mary gegen ihre Kousine vorgebrachte Anklage, welche Mr. Gryce und ich allein vernommen hatten.
4. Die ausweichenden Antworten Eleonorens hinsichtlich des Taschentuches, das, mit Pulver und Fett beschmutzt, in der Bibliothek aufgefunden wurde.
5. Eleonorens Weigerung, die Fragen hinsichtlich des Papiers, das sie dem Tisch von Mr. Leavenworth entnommen hatte, zu beantworten.
6. Der bei ihr vorgefundene Bibliothekschlüssel.

Als ich dieses Memento in meinem Taschenbuch wohl verwahrt hatte, öffnete ich eine Abendzeitung, den „Expreß". Meine Augen fielen alsbald auf folgende Zeilen:

Furchtbarer Mord!
Der berühmte Millionär Leavenworth ermordet im eigenen Hause.
Mörder noch unbekannt.
Das Verbrechen wurde vermittelst eines Revolvers vollbracht.
Erstaunliche Einzelheiten.

Dem Himmel sei Lob und Dank! Ihr Name wurde nicht genannt. Wie aber würde es morgen damit stehen!

Sie ist unschuldig! Sie muß unschuldig sein! wiederholte ich unaufhörlich. Dann frug ich mich wieder, worauf ich diese meine Schlußfolgerung gründete. Auf ihr Antlitz, auf ihre schönen Züge allein!

Ich fühlte mich schon ganz entmutigt, als man mir eine Depesche überbrachte, von der ich gleich annahm, sie müsse von Mr. Veely sein; sie stammte jedoch vom Besitzer des Hotels, in dem mein Associé abgestiegen war, und lautete, wie folgt:

Washington.

Mr. Everett Raymond,
New York.

Mr. Veely liegt sehr krank bei mir darnieder. Habe ihm Depesche nicht mitgeteilt, Folgen befürchtend. Werde es baldmöglichst tun.

Thomas Loworthy."

Warum fühlte ich mich plötzlich um so vieles leichter? Sollte ich der Rückkehr Mr. Veelys mit Furcht entgegengesehen haben? Wer kannte, so wie er, die Angelegenheiten der Familie Leavenworth? Wer würde besser wie er dazu verhelfen können, das furchtbare Geheimnis aufzuklären? Ich setzte mich wieder vor meinen Schreibtisch, las nochmals die eben gemachten Notizen durch und schrieb in dicken Buchstaben neben den Paragraphen 6 das Wort verdächtig. Nun würde wohl keiner behaupten, daß ich mich durch die Schönheit derjenigen, gegen welche sich so viele Anklagen anhäuften, habe blenden und betören lassen!

Dennoch wiederholte ich mir immer wieder leise die Worte, welche ich Mr. Gryce entgegengerufen: „Wenn sie ihre Unschuld behauptet, werde ich ihr glauben."

11. Eine erregte Szene.

Die Morgenzeitungen brachten ausführlichere Berichte; der Name Eleonorens kam zu meiner großen Freude nicht darin vor; es wurde nicht einmal darauf angespielt. Man besprach das geheimnisvolle Verschwinden von Hannah, der Kammerjungfer, und wenn man sie nicht als den eigentlichen Mörder bezeichnete, so schien man sie doch für dessen Helfershelfer zu halten.

Der Artikel der „Times" schloß folgendermaßen: „Die Polizei hat die Spur des verschwundenen Mädchens entdeckt." The „Herald" brachte seinerseits folgende Nachricht:

„Belohnung. — Die Verwandten des kürzlich verstorbenen Mr. Leavenworth bieten eine reiche Belohnung für jede Nachricht über die seit dem Abend des 4. März aus ihrem Hause in der 5. Avenue verschwundene Hannah Chester. Sie ist Irländerin von Geburt, ungefähr fünfundzwanzig Jahre alt und an folgenden Merkmalen zu erkennen: groß und schlank, braune, rötlich schimmernde Haare, frische, rosige Farben, feine und regelmäßige Züge, kleine Hände mit zahlreichen Spuren von Nadelstichen, große Füße. Im Augenblick ihres Verschwindens trug sie ein braun und weiß kariertes wollenes Kleid; vermutlich auch einen alten rot und grün gestreiften Shawl. Auf ihrer rechten Hand hat sie die Narbe einer großen Brandwunde, an der linken Schläfe zwei oder drei Pockennärbchen."

Diese Zeilen gaben meinen Gedanken augenblicklich eine andere Richtung. Ich kann es mir erklären, bis dahin hatte ich nur wenig an Hannah gedacht, und doch mußte die ganze Angelegenheit von der Aussage dieses Mädchens abhängen.

Unausgesetzt ging ich die verschiedenen Einzelheiten des merkwürdigen Falles durch und fand nur zwei Lösungen: Hannah Chester mußte wieder gefunden, oder Eleonore Leavenworth mußte bewogen werden, die Erklärung abzugeben, wann und wie sie in den Besitz des Bibliothekzimmerschlüssels gelangt sei.

Ich verließ mein Bureau gegen 2 Uhr nachmittags, um der Untersuchung beizuwohnen, kam jedoch nicht mehr zeitig genug, das Verdikt zu hören. Es verdroß mich dies umsomehr, als ich eine Gelegenheit versäumt hatte, Eleonore wiederzusehen, die gleich nach der Jury den Saal verlassen und sich in ihr Zimmer zurückgezogen hatte. Aber Mr. Harwell war zugegen, und von ihm erfuhr ich, daß das Erkenntnis also gelautet hatte:

„Gemordet durch einen Revolverschuß. Mörder unbekannt."

Dieses Verdikt gewährte mir eine außerordentliche Erleichterung, denn ich hatte Schlimmeres befürchtet. Ich konnte nicht umhin, zu bemerken, daß der Sekretär, trotz seiner gewohnten Ruhe und Kaltblütigkeit, meine Befriedigung teilte.

Dagegen berührte es mich weniger angenehm, zu erfahren, daß Mr. Gryce und seine Agenten das Haus bald nach dem Urteilsspruch verlassen hatten. Was mochte er im Schilde führen. Sehr bekümmert wollte ich gerade fortgehen, um ihn aufzusuchen, als das Schließen eines Fensters im gegenüberliegenden Hause meine Aufmerksamkeit fesselte; ich blickte hinüber und erkannte Mr. Jobbs, der, hinter den Vorhängen versteckt, das Haus beobachtete. Diese Tatsache genügte, um mich in Mr. Gryces Absichten einzuweihen, und ich empfand tiefes Mitleid mit dem armen verlassenen Mädchen, das sich in dieser Weise unter polizeiliche Aufsicht gestellt sah. Ich ließ mich nochmals nieder und richtete einige Zeilen an sie, in denen ich mich ihr als Vertreter von Mr. Veely für alle vorkommenden Fälle zur Verfügung stellte; alsdann schlug ich den Weg zu Miß Mary ein.

Man führte mich in einen jener länglichen Salons, wie sie noch in vielen amerikanischen Häusern üblich sind, und bald erschien auch Miß Mary.

„Ich fürchtete schon, Sie hätten mich vergessen. Welche Nachrichten bringen Sie von Hause?"

„Ein Verdikt, welches die Tatsache konstatiert, daß ein Mord von einem oder mehreren unbekannt gebliebenen Individuen begangen wurde."

Die Spannung ihrer Züge löste sich.

„Sind alle jene Leute fort?"

„Bei meiner Ankunft fand ich nur noch die gewöhnlichen Hausbewohner vor."

„Wir werden also keine Unannehmlichkeiten mehr haben?"

Ich sah mich in dem Zimmer um.

„Es ist niemand in der Nähe," sagte sie.

Nach einigem Zögern brachte ich ziemlich linkisch hervor:

„Ich möchte Sie weder beunruhigen noch erschrecken, aber ich habe die Empfindung, als wäre es Ihre Pflicht, noch heute nach Hause zurückzukehren."

„Warum?" stammelte sie. „Wüßten Sie mir einen besonderen Grund dafür anzugeben? Wissen Sie nicht, daß ich nicht mehr unter demselben Dache mit Eleonore weilen kann?"

„Ich weiß nichts, ich weiß nur, daß Sie wie Schwestern zusammen aufgewachsen sind. Ist es Ihrer würdig, sich in einem Augenblick solcher Prüfung von ihr loszusagen?"

„Es ist schwer, unter den obwaltenden Umständen mit Ruhe zu überlegen," erwiderte sie bekümmert, und fragte mich dann, ob ich ihre Rückkehr für unbedingt notwendig halte; auf meine bejahende Antwort begann sie zu weinen und erklärte die Sache für eine Unmöglichkeit.

„Entschuldigen Sie!" rief ich aus, „ich habe die Grenzen meines Mandats überschritten; das soll nicht wieder vorkommen. Sie haben gewiß viele Freunde; bei diesen müssen Sie sich Rat holen."

„Die Freunde, von denen Sie sprechen, sind eben so viele Schmeichler, die mich dasjenige tun heißen, was mir angenehm ist; Sie allein haben das Recht zu befehlen!"

„Oh! Ich befehle nichts ich bitte nur."

„Sie wissen nicht was Sie verlangen. Mir ist wie wenn ich in der Atmosphäre jenes Hauses ersticken müßte. Könnte Eleonore nicht hierher kommen? Ich bin überzeugt, daß Mme. Gilbert sie aufnähme; wir hätten eine jede unser Zimmer und könnten es vermeiden, uns zu begegnen."

„Sie vergessen eine Hauptsache, Miß Mary. Die Beerdigung Ihres Onkels soll morgen nachmittag stattfinden."

„Ach ja! Mein Onkel mein armer Onkel!"

„Sie sind jetzt das Familienoberhaupt. An Ihnen ist es, demjenigen das Geleite zu geben, der so viel für Sie getan hat."

„Das ist Alles richtig," erwiderte sie in eigentümlicher Weise. „Ich möchte mich Ihrer Achtung würdig zeigen, Mr. Raymond, und werde zu meiner Kousine zurückkehren."

„Gott gebe, daß Ihre Kousine des Trostes nicht bedürfe, den Sie ihr vorkommendenfalls gewiß nicht versagen würden!"

„Ich würde meiner Pflicht genügen," sagte sie kurz.

Als ich die Straße entlang ging, begegnete ich einem elegant gekleideten jungen Mann, der mir im Vorbeigehen einen durchdringenden Blick zuwarf. Seine Kleidung, die für einen Gentleman zu auffallend war, ließ mich in ihm einen von Mr. Gryces Agenten vermuten. Fast wollte es mich bedünken, als hätte ich ihn bei dem Zeugenverhör gesehen. Ich beeilte meine Schritte, um nach der Avenue zu gelangen, aber besagte Person war mir — zu meiner großen Verwunderung — zuvorgekommen und stand an der gegenüberliegenden Ecke, im Gespräch mit einem zweiten Individuum; letzteres schien auf die Pferdebahn zu warten, unterließ jedoch nicht, mich einer genauen Prüfung zu unterwerfen. Dies wurde mir so unbequem, daß ich mich an den Menschen mit der Frage wandte, ob meine Züge ihm so unangenehm seien, daß er sie so gründlich mustere.

„Ich finde, daß Ihre Physiognomie zu den angenehmsten gehört," erwiderte er mit verbindlichem Gruß, worauf er sich in entgegengesetzter Richtung entfernte.

Wer mochte das wohl sein? Jedenfalls ein Gentleman in des Wortes strengster Bedeutung, ein Mann von seltener Schönheit und elegantem Aeußern. Er mochte vierzig Jahre zählen; seine energischen Züge wurden durch einen Schatten von Melancholie gemildert, der dazu beitrug, sie noch einnehmender zu gestalten.

Zur Polizei gehört er gewiß nicht, sagte ich mir. Es ist auch nicht erwiesen, daß er sich tatsächlich mit mir beschäftigte; dennoch werde ich ihn sobald nicht vergessen.

Gegen acht Uhr abends brachte mir Thomas von Miß Eleonore ein Billet mit der dringenden Bitte um eine Zusammenkunft. „Kommen Sie," hieß es darin, „ach, kommen Sie! Ich . . ."

Das war Alles; die Feder mußte ihrer ohnmächtigen Hand entfallen sein. Ich beeilte mich, ihrem Wunsche nachzukommen.

(Fortsetzung folgt.)

Kinder Schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Vom Grundeigentumsmarkt.

Große Zinshausbauten an der Barry und Kenwood Ave. begonnen.

Auf der Nordseite der Barry Ave., 200 Fuß westlich vom Broadway, hat Mardie R. Plotke den Bau eines eleganten Zinshauses von sechzig drei und vier Zimmernwohnungen zum Kostenpreise von $250,000 in Angriff genommen. Von E. J. Lehmanns Erben hatte er zu dem Zweck zu angeblich $20,000 ein Grundstück von 89 bei 253 Fuß, von Percy A. Tonk das westliche Nachbargrundstück mit Zweifamilienhaus, 50 bei 253 Fuß, zu $10,000 und von Frank A. Williams' Nachlaß ein Grundstück hinter dem Hause 628 Barry Avenue zu $4500 erworben.

Ein siebenstöckiges Zinshaus von 63 Wohnstätten von einem, zwei und drei Zimmern bauen Barrett Bros. auf einem Grundstück, 50 bei 165 Fuß, 6318 und 20 Kenwood Ave. Sie haben bei der Woodlawn Trust and Savings Bank ein Hypothekendarlehen in Bondsform von $185,000 zu sechs Prozent Zinsen auf zwei bis zehn Jahre aufgenommen.

Das Zinshaus an der Nordwestecke der Vincennes Ave. und 46. Str., Grund 75 bei 145 Fuß, ist zu $43,000 von Frau Florence E. Halberg an Albert F. Marthe, das fünfzehn Wohnungen von zwei, drei und vier Zimmern enthaltende an der Nordostecke der Beacon Str. und Magnolia Ave., Grund 45 bei 150 Fuß, mit $30,000 belastet, zu $57,000 von Max Witkower an George R. Langtree, das Sechsfamilienhaus auf der Ostseite der Magnolia Ave., 145 Fuß nördlich von Wilson, Grund 60 bei 150 Fuß, zu $32,500 von Louis E. Bryson an Louise Naslund und ein gleich großes auf der Westseite der Kenmore Ave., 436 Fuß südlich von Thorndale, Grund 55 bei 150 Fuß, mit $15,000 belastet, zu $29,500 von Elmer Rich jr. an Mary F. Camody verkauft worden.

William Werrington, Präsident der Vulcan Iron Works, hat A. J. Johnsons Wohnhaus, 539 Nord Linden Ave., Oak Park, Grund 100 bei 175 Fuß, zu $28,500 erworben.

Das Geschäftshaus an der Südostecke der West 12. Str. und Avers Ave., Grund 50 bei 110 Fuß, mit $33,000 belastet, ist zu $53,000 von D. Kaplan an Peter Leader und das an der West 22. Str., 125 Fuß westlich von der Albany Ave., Grund 25 bei 125 Fuß, zu $35,000 von der Chicago Title and Trust Co. an Henry P. Leavitt verkauft worden. Die Liegenschaft an der Südostecke der 16. Str. und Kilbourn Ave., 390 bei 250 Fuß, hat die Bahnmaterialienfirma Mudge & Co. von Enos Bartons Nachlaß zu $29,250 gekauft und den Bau einer einstöckigen Fabrik zum Preise von $75,000 begonnen.

Das dreistöckige Laden- und Wohngebäude an der Nordostecke der West Madison und Leavitt Str., Grund 60 bei 125 Fuß, ist von Ben Ames, Rosewell, N. M., zu $65,000 an die Studebaker Oil and Refining Co. von South Bend, Ind., verkauft worden, die dort eine Niederlage einrichten will.

Zu $48,000 hat John W. Flower von Edward H. Rogers das Geschäftshaus auf der Ostseite der Market Str., 100 Fuß südlich von Washington, Grund 40 bei 80 Fuß, erworben.

J. Wilkes Ford jr., Präsident der Ford Roofing Products Co. von St. Louis, hat das sechzehn Zimmer enthaltende Wohnhaus von Albert J. Earling, ehemaligem Präsidenten der Chicago, Milwaukee & St. Paulbahn, an der Nordwestecke der Nord State Parkway und der Schiller Str., Grund 50 bei 132 Fuß, zu $40,000 gekauft.

Carrie Nelson hat das unlängst von ihr zu $89,000 erworbene und mit $73,000 belastete Zinshaus 901 bis 909 Cornelia Ave., 31 kleine Wohnungen, Grund 94 bei 146 Fuß, für $10,000 bar und eine Farm von 1160 Acres im County Langlade, Wis., an A. C. Thompson von Ladysmith, Wis., verkauft.

Auf eine Reihe von Jahren haben zu insgesamt $60,000 die Aktienmakler King, Hoagland & Co. den Doppelladen 14 und 16 Süd La Salle Str. und zu insgesamt $35,000 die Speisewirte Boles & Kosinopulos und der Kaffeehändler Leon Bahn den Doppelladen 134 und 138 Süd Wabash Ave. gepachtet.

Gegen Hypothek hat John J. Johnson von der Union Bank, Treuhänder, $95,000 zu sechs Prozent Zinsen auf sechs Jahre auf das 43 Familienhaus-Wohnungen von zwei, drei und vier Zimmern, 4831 bis 41 Nord Kimball Ave., geliehen; das Gebäude wird zur Zeit errichtet.

Männer, wenn in Chicago,
Kommt und überzeugt Euch selbst.

Die Dr. Lorenz Electro Body Battery ist die größte Erfindung für Schwäche, welche die Welt jemals gekannt hat. Keine Drogen, keine Medizinen, keine Diät, keine ungewöhnlichen Anforderungen irgend welcher Art, hört auf mit allen Ausschweifungen und diese Erfindung wird die Arbeit tun. Sie sendet einen Strom kräftigen Lebens in Eure Nerven, Organe u. Blut während Ihr schlaft. Für Behandlung von Rheumatismus, schwachem Kreuz, Nervosität, Magen-, Leber- und Nieren-Störungen ist es unvergleichlich. Dr. Lorenz's Dry Cell Storage Battery ist eine erstklassige Batterie, braucht nicht mit Essig oder Säuren geladen zu werden, ist 300 Prozent leichter anzuwenden, verrichtet 400 Prozent größere Dienste und wird zu einem niedrigen Preise verkauft ohne Mehrkosten für phantastische Bücher.

Sprecht vor wegen Demonstration, laßt sie Euch von uns zeigen.

Lorenz Electric Works,
2240 Lincoln Avenue. Chicago, Ill.

Frauentränen.

Sie scheinen die Geschworenen in einem Prozeß zur Milde gestimmt zu haben.

Am 19. Januar wurde der 23 Jahre alte Charles Morgan, der des Einbruchs schuldig befunden und zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden war, aus der Haft entlassen. Am 15. Februar wurde er schon wieder unter einer anderen, ebenfalls auf Einbruch lautenden, Anklage verhaftet. Gestern bezeugten zwei Geheimpolizisten und ein Wächter vor Richter Brentano, daß Morgan dabei abgefaßt wurde, als er die Kasse in der Schankwirtschaft von Henry Fuchs, 230 W. Adams Str., plünderte. Morgan wurde von Frl. Dorothy Rosenthal verteidigt, die 22 Jahre alt und erst kürzlich zur Anwaltspraxis zugelassen worden ist. Es war ihr erster Fall, wie sie den Geschworenen erzählte, und sie vergoß Tränen, als sie ihre Verteidigungsrede hielt. Die Geschworenen waren knapp 10 Minuten in Beratung, als sie sich auf ihren Wahrspruch geeinigt hatten. Er lautete auf nichtschuldig.

Aufhebung des Rauchverbots.

Verbündete Vereine wollen Agitation dafür beginnen.

Pläne für ein energisches Vorgehen zugunsten der im Stadtrat eingebrachten Anträge, die die Aufhebung des Rauchverbots für Straßen- und Hochbahnen anstreben, wurden in der gestrigen Monatsversammlung des Vollziehungsausschusses der Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung im Hotel Randolph besprochen. Ansprachen hielten unter anderen Jerry Kane, der Geschäftsagent des Zigarrenmacherverbandes, George Landau und William Krause. Kane hob hervor, daß energische Opposition gegen den Ansturm auf die Raucher eine Lebensfrage für die Zigarrenarbeiter ist. Da die Anträge vom Stadtrat dem Gesundheitsausschuß überwiesen worden sind, wurde beschlossen, alle Zigarrenhändler, Wirte und Raucher aufzufordern, bei den Mitgliedern des Ausschusses gegen das Rauchverbot zu protestieren und seine Aufhebung zu verlangen. Das sei jetzt angebracht, da die Influenzaepidemie vorüber sei.

Theater erhalten Lizenzen.

Die Stadtverwaltung erteilte gestern dem Garrick-, Cohans Grand-, Studebaker-, Princeß-, La Salle- und Olympic Theater Lizenzen zum Betrieb ihrer Häuser. Die Besitzer dieser Theater haben sich verpflichtet, sich den Bestimmungen der städtischen Ordinanz gegen das Spekulantenunwesen zu fügen. Mehrere andere Theater im Geschäftsviertel haben noch keine Lizenzen.

Bauerlaubnis widerrufen.

Die staatliche Nutzeinrichtungskommission entschied gestern, daß die Chicago, Fox Lake and Northern Electric Co. nicht das Recht habe, eine Schwebebahn zwischen Evanston und Palatine zu erbauen, da die dazu erteilte Erlaubnis im Vorjahr erloschen sei. Gleichzeitig wurde die Gesellschaft angewiesen, Wertpapiere nicht mehr zu verkaufen. Sie wollte Aktien im Betrage von $2,000,000 ausgeben und hat $10,000 in Noten ausstehen.

Gegen Prohibition.

American Legion nimmt Stellung. — Starke Abneigung gegen reguläres Militär.

St. Louis, Mo., 9. Mai. Auf dem nationalen Kaukus der Amerikanischen Legion, aus Männern und Frauen bestehend, die in Heer und Flotte Kriegsdienst getan haben, kam hier heute die scharfe Abneigung gegen die Berufssoldateska zu vollem Ausbruch, und Mayor Hamilton Fish von New York beantragte, vom Kongreß die völlige Gleichstellung von Miliz und Bundesheer zu fordern. Vielfach wurde bitter über die Zurücksetzung der Milizoffiziere hinter denen des regulären Heeres in Frankreich geklagt. Eine ganze Anzahl Anträge richtete sich gegen die Prohibition, und es wurde auf Antrag von Tim Healy, einem angesehenen Arbeiterführer in New York, der erklärte, daß gewisse Elemente mehr am Erfolg der Prohibition als am Gewinnen des Krieges interessiert gewesen seien, und die Abwesenheit der Söhne des Landes, die für Demokratie kämpften, benutzt hätten, um ihre Pläne durchzuführen, beschlossen, dahin zu wirken, daß der Verkauf von Bier und Wein fortgesetzt werden können.

„Let's Build that Factory Addition Now"

(Laßt den Fabrikanbau jetzt vornehmen.)

„Wenn wir es aufschieben, werden Mitbewerber unser Geschäft beschneiden, da wir die Bestellungen nicht ausführen können. Wenn wir daran gehen, so wird der Profit, den wir mit der erhöhten Produktion erzielen, mehr als die Ersparnisse ausgleichen, welche wir vielleicht durch Abwarten machen könnten."

Preise können nicht wieder auf ihre frühere Basis sinken.

Prof. Irving Fisher von Yale, dessen Gutachten durch die Bundes-Handelskammer Verbreitung finden, sagt: „Die Kaufkräfte des Landes haben durch ihre abwartende Haltung einen beispiellosen Angriff auf die Preise gemacht — doch Preisrückgänge waren bedeutungslos. Der tüchtige Mann ist nicht der, welcher wartet, sondern der, welcher die neue Preislage erkennt und entsprechend handelt."

Bauen wird das Geschäft heben.

Viele Chicagoer Fabriken, die sich darüber klar geworden sind, daß sie jetzt so billig bauen können, wie später, entwerfen Pläne und gehen sofort an die Ausführung. Sie werden Leute beschäftigen, Verträge für Material abschließen und das Rad des Geschäfts laufen lassen.

Benützt schweres, festes Bauholz und baut nach dem Fabrik-Konstruktions-Typus. Es ist solide und stark, leicht zu errichten und beeinflußt nicht wesentlich Eure Versicherungskosten. Setzt Euch mit Eurem Architekten und Unternehmer in Verbindung.

The Retal Lumber Yards of Chicago and Cook County

Build Now — Use LUMBER Supplied by your local lumber dealer

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Kombinations-Anzug.

Der obere Teil dieses Anzuges, an den der untere mittels „Beading" angesetzt ist, kann mit Band oder Spitze oder Stickerei reich und ganz nach Geschmack ausgestattet werden.

9271

Größe 36 erfordert 2⅛ Yards 36 Zoll breites Material nebst 6 Yards Spitze, 1¼ Yard „Beading" mit 1 Yard Band.

Schnittmuster Nr. 9271 in Größen 36, 40 und 44 Zoll Brustweite und für junge Mädchen im Alter von 16 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Warum ist OSCAR F. MAYER & BROS. Wurst überall bevorzugt? Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten darüber.

ILLINOIS THEATRE

Jackson Boulevard, nahe Michigan Avenue.

Heute viermal

Und viermal an jedem Tag, einschließlich Sonntags.

Um 2:00 und 3:30 nachmittags und 7:30 und 9:00 abends

THE BETRAYAL

Geschichte und Vorführung von J. A. Barry.

Begleitet von einem Orchester von 30 Instrumenten mit spezieller Partitur von Joseph C. Breil.

Eine Wandelbild-Vorführung von aufregendem, romantischen und abenteuerlichen Szenen, aufgebaut auf Ereignisse im Leben von Carl Schurz und seinen Mitpatrioten in der Revolution von '48.

Preise:

Nachmittagsvorstellungen, alle Sitze, 25 und 50 Cents.
Abendvorstellungen, alle Sitze, 25, 50 und 75 Cents.

Gedachten billig zu kaufen.

Es kam aber anders, als Autodiebe sich die Sache ausgerechnet hatten.

Albert Ghanky, Nr. 2307 West Chicago Avenue, hatte eine Zeitungsanzeige veröffentlicht, laut der er einen gebrauchten Kraftwagen zu verkaufen hatte. Daraufhin erhielt er gestern nachmittag den Besuch von zwei gutgekleideten jungen Leuten, die sich das Gefährt zunächst gründlich ansahen und dann erklärten, noch am gleichen Tage eine Anzahlung machen zu wollen. Vorher natürlich wollten sie sich überzeugen, daß das Auto auch gut laufe, und Ghanky beauftragte seinen Angestellten Charles F. Warren, die angeblichen Käufer etwas umherzufahren.

Kaum war die Fahrt losgegangen, als Warren von einem seiner Fahrgäste ein Revolver auf die Brust gesetzt und er aufgefordert wurde, sich schleunigst zu drücken. Mit einem großen Satze war er draußen, und die Kerle fuhren davon. Der Ueberfallene benachrichtigte unverzüglich die Polizei, und sämtliche Polizisten wurden angewiesen, Ausschau zu halten nach dem gestohlenen Gefährt, von dem ihnen eine gute Beschreibung geliefert wurde. Auf Grund letzterer erkannten mehrere Stunden später die Polizisten Moritz und Schultz von der Racine Ave.-Wache an Walton und North Avenue einen Kraftwagen, in welchem zwei anständig gekleidete junge Männer saßen, als den gestohlenen. Anstatt dem Befehle der Beamten, anzuhalten, zu gehorchen, versuchten die Kraftwagenmarder zu entfliehen, indem sie die Geschwindigkeit vergrößerten. Im nächsten Augenblick stieß das Auto gegen eine Zapfstelle und wurde unlenkbar. Die beiden sprangen eiligst heraus und setzten ihre Flucht zu Fuß fort. Sie entkamen, obgleich die Polizisten ihnen mehrere Schüsse nachsandten.

Ein der Firma Rush & Leiser, Großhändlern in Tabak usw., gehörendes Lastauto wurde gestern abend vor dem Hause Nr. 348 N. Halsted Straße, in das der Wagenlenker sich zwecks Ablieferung einer Bestellung begeben hatte, gestohlen. Das Gefährt wurde später gefunden, doch fehlten verschiedene Zubehörteile sowie 50,000 Zigaretten. Von den Dieben fehlt bisher jede Spur.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

UMI

SPECIALS

Weiß emaillierter Eisschrank

Ein fehlerloser Eisschrank, wissenschaftlich hergestellt — sanitär, geruchlos und dauerhaft. Er ist durchweg so insulated, daß er genügend Eis spart, um sich in kurzer Zeit von selbst bezahlt zu machen. Die Nahrungsmittelkammern sind in reiner, gebackener, weißer Emaille abgefertigt—seine schneeweiße Oberfläche ist hart wie Kiesel und wie Porzellan zu reinigen. Hält Nahrungsmittel immer süß, rein und schmackhaft. Hat verstellbare Draht-Shelves. Die Eiskammer ist mit galvanisiertem Stahl ausgeschlagen. Alle Teile zur Reinigung herausnehmbar. Speziell zu $24.85

Waren mit einfachen Zahlen markiert.

Liberale Kredit-Bedingungen nach Euren eigenen Wünschen arrangiert.

Luxuriöser Pullman Kinderwagen

Ein Kinderwagen von reicher Schönheit, vorzüglicher Qualität und praktischem, modernem Entwurf. Der größte Wert der Saison. Er ist sanitär, bequem und leicht beweglich. Hat breite Fußwelle, verstellbare Hood und positive Fußbremse. Räder sind 12 Zoll im Durchmesser und mit Cushion Gummireifen versehen. Fehlerlos im Entwurf. Hat wendbares Getriebe. Prächtig gepolstert und in Elfenbein-Emaille abgefertigt. Preis vollständig mit Sturmschild. Speziell zu $29.90

L. FISH FURNITURE CO. EST. 1858

1906-08 Wabash Ave., nahe 20. Str.

1901-1911 STATE STR. | 3036-3038 LINCOLN AVENUE
822-824 W. 63. STR. | 654-656 W. NORTH AVENUE

Alle Läden offen Donnerstag und Samstag Abends

A. WEINSTEIN

634 W. North Avenue.

Feine zuverlässige Männerschuhe von WEINSTEIN

sind eine wirklich gute Kapitalsanlage. Jetzt mehr als jemals vorher. Männer und junge Männer, die Schuhe brauchen, sollten wissen, daß ein zuverlässiger Laden, wo man zuverlässige Schuhe kaufen kann, und wo man ehrlich behandelt wird, von großer Wichtigkeit ist. Schuhe steigen fortwährend im Preis, und deshalb werden viele Schuhe auf den Markt geworfen, angeblich zu einem niedrigen Preise, um Eure Aufmerksamkeit zu erregen. **Mein Rat ist: kauft keine billigen Schuhe.** Unsere Schuhe sind absolut hochfein in Qualität und Arbeit, und doch sind wir in der Lage, Euch $2 bis $3 an Eurem Einkauf zu ersparen für ähnliche Schuhe, die in hohe Miete-Distrikten gekauft werden.

Konservative Straight Leisten für Männer, so breit wie Ihr sie braucht. Aus weichem Vici Kid gemacht, in schwarz und dunkelbraun; gute Schuhe aus echtem Leder.

Etwas für junge Männer, die gerne einen feinen, eleganten Schuh wünschen. Passendste Schuhe für junge Männer, mahagonibraun. Kalbleder, wie Bild, niedrige od. hohe Fassons.

zu $6.50, $7.00, $8.00 und $9.00

Schwarze Kalbleder-Schuhe für Männer, nur Knöpfschuhe, hohe Zehen-Leisten; von 1917 mit herübergenommen, zu........ **$5.00 & $6.00**

Der Laden der „Quality Schuhe" für Männer, Damen und Kinder.

Ueber das Zischen.

So verschieden auch die Sprachen der Menschen sind, in einem sind fast alle gleich. Um sich Ruhe auszubitten, bedienen sie sich eines Zischlautes. Das St ist international und Schauspieler und Sänger, auch wenn sie landfremd sind und die Sprache ihrer Zuhörerschaft nicht kennen, wissen sofort, was gemeint ist, wenn einer daraus zischt. Das ist schon immer so gewesen, bei den alten Indern sowohl, wie im jüdischen Volke, bei den Griechen und Römern, wie bei den Deutschen. Im deutschen „still", im lateinischen „silentium", im französischen „chut", im englischen „hush", im türkischen „susa" ist es überall der Zischlaut, der zur Ruhe verweist. Man verstärkt nun die Wirkung des Zischens noch, wenn man den zum Schweigen Gewiesenen sozusagen vormacht, wie er plötzlich aufhören soll. Das geschieht, indem man den Zischlaut selbst durch ein „t" abschneidet. Deutsche und Russen rufen „st", Engländer „hist" oder „whist" und die Schweden „tyst". Möglicherweise sind die Worte „steh", lateinisch „sta", russisch „stoy" auch von diesem Zischlaute abgeleitet. Woher es jedoch kommt, daß das Zischen in allen Sprachen das Begehren nach Ruhe kennzeichnet, das haben die Sprachforscher noch nicht ergründet.

Durchführung der Prohibition.

Zuständigkeit der Legislatur in dieser Frage angefochten.

Kongreß hat zu entscheiden.

So erklärt Gutachten über die Frage, ob Staat das Recht hat, Gesetze zur Durchführung des Prohibitionszusatzes zur Bundesverfassung anzunehmen.

Springfield, 8. Mai 1919.

Zwei neue Fragen sind in Verbindung mit dem Schnüffelgesetz, das die Anti Saloon League im Unterhaus durchzubringen versucht, und das bereits im Oberhaus mit einer beträchtlichen Mehrheit angenommen worden ist, aufgeworfen worden. Die eine Frage ist die, ob die Legislatur das Recht hat, ein Gesetz anzunehmen, das etwas mit der Durchführung des Prohibitionszusatzes zur Bundesverfassung zu tun hat, der am 20. Januar nächsten Jahres in Kraft tritt. Die andere Frage ist die, ob die Legislatur das Recht hat, ein Gesetz anzunehmen, das den Verwaltungsapparat ins Leben ruft, der die bevorstehenden Lokaloptiongesetze durchführen soll. Dieser Verwaltungsapparat besteht aus einem Prohibitionskommissär mit $6000 Gehalt, Unterkommissären mit $4000 Gehalt und Prohibitionsinspektoren mit $6.00 Tagegeldern.

Nach einem Gutachten, das hier eingetroffen ist, und das, wie man annimmt, die Ansichten der Brauer zum Ausdruck bringt, hat einzig und allein der Kongreß in seiner nächsten regulären Sitzung das Recht, die Gesetze zu erlassen für Durchführung des Prohibitionszusatzes, und alle inzwischen angenommenen Staatsgesetze sind entweder unnötig oder nur von vorübergehender Wirkung und in jedem Fall bedeutungslos, bis der Kongreß gehandelt hat.

Vorschläge der Prohibitionisten.

Die Maßregeln für Durchführung der trockenen Gesetze, welche die Anti Saloon League vorschlägt, sind in zwei Vorlagen enthalten. Die eine ist die Vorlage für Haussuchungen nach und Beschlagnahme von geistigen Getränken, die andere sieht die Ernennung von Beamten für Untersuchungen und Durchführung der Prohibitionsgesetze des Staates vor.

Die Vorlage für Haussuchungen nach und Beschlagnahme von geistigen Getränken bestimmt in ihrem 3. Abschnitt: „Wer immer in Prohibitionsgebiet (als solches ist vom 20. Januar 1920 an der ganze Staat Illinois definiert) selbst oder durch eine andere Person als Auftraggeber, Angestellter oder Dienstbote in irgendeiner Weise geistige Getränke in irgendwelchen Mengen herstellt, zum Verkauf hält, bestellt, verkauft, empfängt, auf Straßen befördert oder befördern läßt, zu verkaufen sich verpflichtet, weggibt oder absetzt oder irgendeiner Person dazu verhilft, soll in der im 8. Abschnitt vorgeschriebenen Weise bestraft werden."

Die im 8. Abschnitt vorgeschriebene Strafe ist für jede Uebertretung des Gesetzes eine Geldstrafe von $50 bis $500 oder eine Gefängnisstrafe von zwanzig bis sechzig Tagen.

Abschnitt 15 der Maßregel sieht vor, daß die Bestimmungen des Gesetzes auf alle Lokale im Prohibitionsgebiet, in denen geistige Getränke hergestellt, zum Verkauf gehalten, konsumiert oder in irgend einer Weise abgesetzt werden, Anwendung finden sollen.

Tragweite der Maßregeln.

Die Wortführer der Anti Saloon League erklären, daß die Bestimmungen für Haussuchung nach und Beschlagnahme von geistigen Getränken sich nur auf Lokale bezieht, die im Verdacht stehen, geistige Getränke zu verkaufen. Von anderer Seite wird darauf hingewiesen, daß die genannten Abschnitte allen Klubs, die das sog. „Lockersystem" haben, d. h. allen „Country Clubs" in der Umgegend Chicagos das Lebenslicht ausblasen würde. Sie erklären ferner, daß die Bestimmungen über Haussuchungen und Beschlagnahme es möglich machen, in jedes Haus mit Gewalt einzudringen mittels eines Haussuchungsbefehls, der von zwei Stadtrichtern in Chicago oder zwei Friedensrichtern außerhalb Chicagos ausgestellt werden könnte.

Die Untersuchung des Pullman Steuerskandals und der Amtshandlungen der staatlichen Ausgleichsbehörde wird am Montag beginnen. Der damit betraute Ausschuß beider Häuser wird Zeugen vorladen und die einschlägigen Schriftstücke herbeischaffen lassen.

Mütterpensionsgesetz angenommen.

Im Haus wurde heute Senator Canadays Mütterpensionsgesetz zur Annahme gebracht. Nicht eine Stimme wurde gegen die Maßregel abgegeben, die für Counties mit mehr als 300,000 Einwohnern die Steuer von 0,3 Mille auf ein Mille und in anderen Counties auf 0,4 Mille erhöht.

Ebenfalls ohne Opposition angenommen wurde die Vorlage des Abgeordneten Thon, die dem Spekulieren in Eintrittskarten ein Ende machen soll. Die Maßregel bestimmt, daß Eintrittskarten zu Theatern, Zirkussen, Ballparks und anderen Vergnügungslokalen nur an der Kasse des Lokals verkauft werden sollen. Zuwiderhandlungen können mit Geldstrafen von $500 oder Gefängnisstrafen bis zu einem Jahr oder beiden Strafen geahndet werden.

Rothschilds 24. Jahrestag

Wiederum! Unsere prächtigen Anzüge für Männer und junge Männer, $33.50

Nach dem riesigen Erfolg, den die Ankündigungen der letzten und vorletzten Woche beim Publikum hatten, würde es uns leid tun, diese Offerte nicht auch morgen wiederholen zu können; aber der Markt ist schließlich doch nicht unerschöpflich, wenn es sich um Kleider-Bargains wie diese handelt; schiebt es darum lieber nicht auf, sondern kommt bei Zeiten.

Die neue Waistline oder form-anschließende Fasson ist bei den jungen Männern am beliebtesten — in einfach- sowohl wie in doppelbrüstigen Effekten, hohe Waistline, Peak Lapel, viertel- oder halbgefüttert, sowie viele konservative Moden für Männer in reiferen Jahren, alle Größen........................ **$33.50**

Anzüge für Männer und junge Männer zu $23.50

Die Anzahl, welche wir uns für den Verkauf am Samstag gesichert haben, würde groß scheinen, wären die Anzüge weniger gut bekannt, aber so ist sie schwerlich groß genug, um der starken Nachfrage zu genügen, die für morgen sicher zu erwarten ist. Sie umfassen Worsteds und Cassimeres, in der sorgfältigsten Weise geschneidert in Bezug auf Mode sowohl wie um ihre Fasson zu behalten; Größen für Männer und junge Männer von jeder Statur.............. **$23.50**

Das Heim der Adler-Rochester Kleider

Fabrikanten von Amerikas feinsten Kleidern, $40 bis $60

Männerhosen aus feiner Qualität Mixtures, Cassimeres und Worsteds, einfache oder Cuff Bottoms — Größ. 30 bis 44; einer von State Street's Samstag-Bargains, zu......... **$4.75**

Hosen für Männer und junge Männer, aus feiner Qualität Suitings, die es ermöglichen, solche auszusuchen, die zu Euren Röcken und Westen passen; etwas, das sehr vielen Käufern gelegen kommt; große Auswahl von Fassons, alle Größen, zu...... **$6.85**

Frühjahr Top Coats für Männer, fescheste der neuen Moden, in Staple Oxfords und schwarz, sowie Mischungen, — in Waistline Modellen, in allen Größen. $24.50 bis $50.00. Zweiter Floor.

Seidene Strümpfe für Damen zu $1.80

Full fashioned Strümpfe, mit doppelten Sohlen und hochgespleißter Ferse und tiefem Saum-Oberteil, schwarz, grau, schlachtschiffgrau und havanabraun, das Paar zu...... **$1.80** Haupt-Floor.

Marabou-Capes, elegante neue Moden

Feine Qual. Marabou, satingefüttert, einige mit Straußenfedern kombiniert, andere mit Schwänzen besetzt, gut geformte und gut passende Capes, $14.98 bis herunter auf **$5.98** Haupt-Floor.

Musterschleier 50c, Drape u. Shetland-Schleier 50c

Maline, die beste Qualität, 27 Zoll breit — gegenwärtig sehr knapp und schwer zu erhalten — in schwarz, afrikanerbraun und in marineblau — die Yard verkauft zu........................ **75c** Haupt-Floor.

Sieht verdächtig aus.

Mag nicht das Opfer eines Unfalls, sondern ermordet worden sein.

Wie erst gestern abend bekannt gegeben wurde, ist der Koroner seit mehreren Tagen mit der Untersuchung eines weiteren Falles beschäftigt, in dem angeblich Zweifel darüber entstanden sind, auf welche Weise die betreffende Person ums Leben kam.

Der Tote ist Peter Ratzek, der auf der Farm von George Stiles, dem Sekretär der Cook County Gemüsezüchter-Vereinigung, in der Nähe von Niles beschäftigt war und am 19. April, wie man annahm infolge eines Unfalles, ums Leben kam. Die Leiche wurde an dem erwähnten Tage gegen Mitternacht von Edward Scherrenberg, dem Kassierer der Morton Grove Staatsbank, als dieser sich in seinem Kraftwagen auf dem Heimweg befand, an einer einsamen Stelle der Dempster Avenue, zwischen Telegraph Road und Milwaukee Avenue, gefunden. Scherrenberg nahm an, daß der Mann von einem Kraftwagen überfahren wurde; er war gerade im Begriff, die Behörden zu benachrichtigen, als ein anderes Auto mit voller Geschwindigkeit angesaust kam und über den regungslos Daliegenden hinwegfuhr. Somit erschien es zweifellos, daß Ratzek einem doppelten Unfall zum Opfer fiel.

Inzwischen waren dem Koroner gewisse Gerüchte hinterbracht worden, die es ihm ratsam erscheinen ließen, der Sache weiter nachzuforschen. Die Leiche wurde am Montag in aller Stille auf dem Northfield Friedhof ausgegraben, um Dr. Edward H. Hatton eine Gelegenheit zu geben, eine Obduktion vorzunehmen. Diese ergab angeblich, daß Ratzek an einem Schädelbruch starb. Da sich nun, wie aus dem Bericht des Arztes hervorgeht, hinter dem linken Ohr eine anscheinend von einem Schlag mit einem stumpfen Gegenstand herrührende Beule fand, erscheint es nicht ausgeschlossen, daß der Mann erschlagen wurde.

An Wahrscheinlichkeit gewinnt diese Annahme durch die Tatsache, daß angeblich Zeugen gefunden wurden, welche Kenntnis davon haben wollen, daß Ratzek an dem fraglichen Abend in einer Wirtschaft in Niles gezecht hatte und dort in einen Streit verwickelt worden war. Daß es sich um einen Raubmord handeln könnte, erschien von vornherein nicht glaubhaft, da sich Geld an der Leiche vorfand. Zwei oder drei Männer stehen im Verdacht der Täterschaft, und voraussichtlich wird die Angelegenheit bald ihre volle Aufklärung finden.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Leset die „Sonntagpost"

Aus deutschen Kreisen.

Langjähriger Seelsorger geehrt. — Von dem 11. A. Turnerbund. — Fröhliche Sänger. — Todesfälle. — Große Sängerfest-Gedächtnisfeier wird geplant.

Milwaukee, Wis. — Pastor J. Strasen feierte mit seiner Gemeinde, der lutherischen Kreuz-Gemeinde, an der er seit vier Jahrzehnten steht, sein 40jähriges Amtsjubiläum. Die Gemeinde, die bei seinem Amtsantritt 70 Mitglieder zählte, hat sich in den 40 Jahren seiner Amtstätigkeit um das vierfache vermehrt.

Ein Konzert, das unlängst der Milwaukee Liederkranz unter seinem Dirigenten Singenberger im Auditorium gab, und das einen glänzenden Verlauf nahm, wurde dadurch beachtenswert, daß der Milwaukee Männerchor und der Männerchor des Milwaukee Musikvereins sich aktiv an den Chören mitbeteiligten, so daß durch diese Vereinigung von rund 150 geschulten Sängern ein prächtiges Tonvolumen zur Entfaltung kam, das die gewaltige Halle machtvoll durchbrauste.

Indianapolis, Ind. — Laut des statistischen Jahresberichtes vom Vorort des Nordamerikanischen Turnerbundes umfaßt derselbe 23 Bezirke mit 194 Vereinen gegen 24 Bezirke mit 208 Vereinen im Vorjahre. Der Bund zählt 50,058 Angehörige im Alter von über 14 Jahren u. 12,565 unter 14 Jahren. 123 Vereine haben Turnlehrer, 148 besitzen eigene Hallen. Der Turnverein „Frisch auf" von Aurora, Ill., wurde in den Bund aufgenommen, der Süd St. Louis Turnverein hat sich mit dem St. Louis Turnverein verschmolzen. Das schuldenfreie Eigentum der Vereine hat einen Wert von fast 4½ Millionen Dollar.

Cincinnati, O. — Im Alter von 78 Jahren starb an den Folgen eines Schlaganfalles der Apotheker Carl Hermann Müller, der 53 Jahre lang seinem Berufe nachgegangen war. Er stammte aus Hessen, kam 1860 nach Amerika, diente im Bürgerkrieg als Freiwilliger bei der Kavallerietruppe Hofmanns Dragonern und ließ sich Mitte der 60er Jahre hier nieder.

Canton, O.—Im Beisein verschiedener Gesangvereine feierte der Verein Arion sein silbernes Jubiläum mit einem Konzert, verbunden mit Redeaktus, bei welchem unter Leitung des Festdirigenten Carl Schriewer mehrere Massenchöre in vorzüglicher Weise zu Gehör gebracht wurden.

Buffalo, N. Y. — Der Männerchor Bavaria hat nun sein eigenes Heim, das zwar noch nicht völlig hergerichtet ist, immerhin aber eine genügende Halle besitzt, in welcher die Versammlungen abgehalten werden können.

New York, N. Y. — Die 54. Jahres-Konferenz des deutschen Ost-Distrikts der Bischöflichen Methodistenkirche, an welcher etwa hundert Pastoren teilnahmen, hat die Sprachenfrage nur insoweit gestreift, daß sie „empfahl, auch eine englische Predigt an Sonntagen zu halten." Für die „Wiederaufbau-Arbeiten" in Deutschland, Oesterreich und Ungarn will die Kirche etwa fünf Millionen aufwenden.

Jacques Mayer, 1862 hier geboren, der Sohn von William Mayer, des Mitbesitzers des New Yorker Herold, seit dem Tode seines Vaters leitender Direktor des Geschäfts der Mergenthaler Setzmaschinengesellschaft in Berlin, ist dort am vergangenen Sonntag plötzlich gestorben.

Brooklyn, N. Y.—Das große Lokalsängerfest der Vereinigten Sänger von Brooklyn, das am Gräberschmückungstag im Cypreß-Hills Park abgehalten werden soll, wird zu einer Gedächtnisfeier für die gefallenen Mitglieder der Vereinigung ausgestaltet werden, bei welcher der Präsident des Nordöstlichen Sängerbundes, Major Carl Lentz, die Gedächtnisrede halten wird.

William Spalthaver, ein Schleswig-Holsteiner von Geburt, der schon über 40 Jahre lang hier lebte und als Chef des Plänedepartements in einer Fabrik von Druckpressen wichtige Erfindungen machte, ein Veteran des Bürgerkrieges, ist im Alter von 82 Jahren gestorben.

Frau Margarethe Hucke, von 1909 bis 1916 Matrone des deutschen evangelischen Altenheims, die schon seit 65 Jahren hier wohnte, ist im Alter von 76 Jahren gestorben.

St. Louis, Mo. — Gelegentlich der Schlußvorstellung im Schweizerhallen-Theater, die als Komplimentarbenefiz für die Direktion angekündigt ist und bei welcher die Bauernkomödie „Hans im Glück" zur Aufführung kommen soll, wird neben verschiedenen Tanzeinlagen auch der kleine Tanzkünstler „Buster Keim" einige künstlerische Bauerntänze zum besten geben.

Mit einem ausgezeichneten Programm wartete Turnlehrer Otto Dreisel gelegentlich des 69. Stiftungsfestes des St. Louis Turnvereins den Gästen auf. Schauturnen und Reigen wechselten mit einander ab. Nach Schluß der Vorführungen überreichte Albert von Hoffmann als Erster Sprecher drei Mitgliedern Ehrendiplome für 25jährige Mitgliedschaft.

Der Deutsche Damenchor, der ein neues Heim in der Halle des Schwäbischen Sängerbundes gefunden hat, gab kürzlich unter Leitung der Präsidentin Frau Sophie Schweider und seines Dirigenten Wilhelm Lange in der Schweizer Halle ein wohlgelungenes Frühjahrskonzert.

Pfarrer Christoph Goelz von der St. Philipps-Gemeinde in Ost St. Louis feierte kürzlich sein silbernes Priesterjubiläum, an welchem auch die Kinder der Parochialschule durch eine prächtige Vorstellung aktiven Anteil nahm.

Aufruf!

Welfare Committee for Prisoners of War

(Kriegsgefangenenfürsorge)

24 North Moore Street, New York.

Die Entlassung der in den Vereinigten Staaten internierten und kriegsgefangenen Deutschen steht unmittelbar bevor.

Nach allen erhaltenen Berichten bedürfen dieselben dringend **aller Arten Kleidungsstücke, wie: Anzüge, Schuhe, Unterzeug, Wäsche etc.**

Durch die Mitarbeit von Freunden ist es gelungen, neue, gute Anzüge in erstklassiger Qualität und Arbeit für

$12.50 per Stück

zu beschaffen.

Besondere Sammlungen haben es ermöglicht, **eintausend solcher Anzüge** für die in kurzem zur Entlassung kommenden deutschen Schiffs-Offiziere und Seeleute zur Verfügung zu stellen. Mehr denn weitere tausend Schiffsoffiziere und Mannschaften in Fort Oglethorpe, sowie ca. 1500 kriegsgefangene Offiziere und Mannschaften von früheren deutschen Kriegsschiffen in Fort McPherson und mehrere hunderte nach Deutschland zur Entlassung kommende Zivilgefangene sollen ebenfalls mit solchen Anzügen versehen werden, für die die Mittel **schnellstens** aufgebracht werden müssen.

Für die Beschaffung dieser ca. 3000 Anzüge und der übrigen Bekleidungsstücke werden ca. $50,000 gebraucht.

Das Welfare Committee, dessen Tätigkeit mit Erlaubnis des Staats-Departement durchgeführt wird und das für alle seine Sendungen nach den Lagern die erforderlichen Generallizensen vom „War Trade Board" und vom „War Departement" besitzt, **bittet dringend um Mithilfe und Beiträge für die Bereitstellung der benötigten Mittel, da nur in diesem Falle die in ihre Heimat zu entlassenden Kriegsgefangenen und Internierten rechtzeitig ausgerüstet werden können.**

Wir ersuchen deshalb alle Hilfsbereiten, ihre Geldbeiträge oder Pakete mit Kleidungsstücken umgehend an die Geschäftsstelle der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße, zu senden.

„Doppelt hilft, wer schnell hilft."

* * *

Erhalten für das „Welfare Committee for War Prisoners" von:

Mrs. M. Müller........................	$ 5.00
Chicago Bäcker Unterstützungsverein, 218—20 N. Oak Str......	25.00
Lina Rhode, 1926 S. Sawyer Ave....................	2.00
Zusammen	$ 32.00
Bereits früher eingegangen....................	1022.50
Im Ganzen........................	$1054.50

Pakete mit Kleidungsstücken:

1 Paket — H. Sendel, 13321 Baltimore Avenue.
1 Paket — John Schuster, 9955 Exchange Ave.
1 Paket — Mrs. L. Scheid, 848 W. 67. Str.

Für das Hilfswerk in Chicago

Die „Abendpost" hat auf Anregung der hiesigen Deutschen Ge[...] auch eine Sammlung für die Unterstützung der entlassenen Inte[...] öffnet, die sich nach Chicago gewendet haben in der Erwart[...] hiesigen Stammesgenossen sie in ihrer unverschuldeten N[...] Stiche lassen werden. Die Bundesregierung überweist die[...] nierten der Deutschen Gesellschaft, deren Mittel aber [...] reichen, um sich dieser Schützlinge, von denen noch m[...] werden, auch nur in annähernd angemessener W[...] daher dringend nötig, daß durch freiwill[...] Zweck genügender Fonds aufgebracht wird, un[...] sich nicht dem Vorwurf aussetzen wollen, d[...] haben, die unverschuldet in eine grausame [...] nossen völlig berechtigter Wei[...]

Herzen und [...]

Es sind bei der „Abendpost" [...] heute folgende Beiträge eingegang[...] schaft übernommen hat:

A. Quasthoff, Tinley Park, [...]
John De Busi ....[...]

Zusammen ..[...]
Bereits früher eingega[...]

Im Gan[...]

1 Paket — [...]

UMI

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"

223—225 W. Washington St.

Price per Copy .... 2 Cents
" per Month .... 55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year $4.50
Including "Sonntagpost" per year $6.50
In all other States and Canada the price will be per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year $7.00
Price per "Sonntagpost" .... 5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago Telephon: Franklin 8900 Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio .... $4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis .... $5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer .... 5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 110.

Eine Anerkennung — und ein Schuldbekenntnis.

In dem sogenannten „Friedensvertrag" ist die Höchststärke der Armee der deutschen Republik auf 100,000 Mann angesetzt, und die Mannschaft der deutschen „Kriegsflotte" auf 15,000. Jede Zwangsaushebung ist verboten. Armee und Flotte sollen sich aus Freiwilligen rekrutieren, und diese müssen sich für eine lange Reihe von Jahren anwerben lassen, wodurch der Bildung einer großen Reserve, die möglich wäre, wenn die „Dienstzeit" des einzelnen Mannes auf nur ein Jahr oder gar nur sechs Monate angesetzt würde, vorgebeugt wird. Der Vertrag bestimmt ferner, daß innerhalb einer Zone von fünfzig Kilometer östlich vom Rhein deutscherseits keine Festungswerke unterhalten oder errichtet werden dürfen; er gestattet den Deutschen nur kleinkalibrige Feldgeschütze, und diese nur in sehr beschränkter Zahl; verbietet das Anhäufen von Kriegsmaterial; macht der deutschen Kriegsflotte ein Ende und sorgt auf jede andere mögliche Weise dafür, Deutschland militärisch völlig ohnmächtig zu machen, auf lange Zeit hinaus.

Diejenigen amerikanischen Staatsmänner und prominenten Bürger, die soweit über ihre Ansicht von dem „Friedensvertrag" befragt wurden, erklärten sich — man frug, so scheint es, vornehmlich Republikaner, denn der Kongreß ist ja republikanisch — einstimmig für befriedigt, und besonders zufriedengestellt durch die gründliche Art und Weise, in der der „Vertrag" dem deutschen Militarismus ein Ende mache. „Das ist jedenfalls gründliche Arbeit", sagten die Einen; „Den Deutschen sind die militaristischen Fangzähne bis auf den letzten Rest ausgezogen", Andere; „Deutschland ist für immer militärisch ohnmächtig gemacht", Dritte; und so weiter. Und das allgemeine öffentliche Urteil hierzulande und sonstwo wird jedenfalls mit jenen Aeußerungen übereinstimmen. Nur wird man nicht überall so triumphierend darüber reden. Nicht in neutralen europäischen Ländern, und natürlich nicht in Deutschland. Dort, in neutralen Ländern, wird man sie vielfach für unweise halten, und in deutschen Landen wird man die militärischen Bestimmungen, bezw. Verbote, wahrscheinlich als ungerecht hart und anmaßend und vielleicht als schmachvoll und demütigend für das deutsche Volk empfinden. Zunächst wenigstens. So lange, bis man den ersten Eindruck verwunden und sich über die Lage klar geworden ist. Nachdem dies geschehen, wird man — sollte man wenigstens — sich dadurch eher geehrt fühlen, als beschimpft.

Vor ein paar Tagen wurde gemeldet, der französische Oberbefehlshaber Marschall Foch sei nicht befriedigt von dem „Schutze", der durch den Friedensvertrag Frankreich gegeben wird, und habe erklärt, er würde den Vertrag nicht unterzeichnen, und zugleich mit den Bestimmungen des Friedensvertrages kam aus Paris die amtliche Meldung, Präsident Wilson werde dem Senate ein „Abkommen", also einen Vertrag, unterbreiten, in dem England und die Ver. Staaten sich verpflichten, Frankreich gegen jeden Angriff seitens Deutschlands zu verteidigen. Von einem solchen Vertrag war schon früher einmal die Rede; damals wurde aber amerikanischerseits gemeldet, es sei nichts Wahres daran. Wenn jetzt dieses „Dementi" wiederum amtlich dementiert wird, so läßt sich daraus nur schließen, daß die Franzosen auf der Schutzzusicherung bestanden; daß sie nur auf das Versprechen hin, ein solcher Schutzvertrag werde dem amerikanischen Senat unterbreitet und zur Annahme anempfohlen werden, sich mit den Bestimmungen des Friedensvertrages begnügten. Und das läßt doch einen ganz ungeheuren Respekt vor der Lebens- und Kampfkraft des deutschen Volkes erkennen: angesichts der Tatsache, daß Deutschland zur Zeit und auf Jahrzehnte hinaus so vollständig militärisch ohnmächtig gemacht ist wie nur möglich und erdenkbar, einen noch „niedagewesenen" Respekt: Eine Angst wie nie zuvor ein großes Volk sich zu einer solchen bekannte. Eine Angst, die angesichts der offensichtlichen Lage lächerlich erscheinen will und — jedem, der sehen und hören kann — das schlechte Gewissen verrät!

Es ist ja wahr, was die „Chicago Tribune" heute in ihrem Leitaufsatz über den „Frieden von Versailles" sagt: Deutschland wird eines großen Teils seines Reichtums und seiner Hilfsquellen beraubt, sein Degen ist zerbrochen, seine Zukunft zur See ausgelöscht. „Indessen das deutsche Volk verbleibt und es besitzt die Eigenschaften, die allein die Grundlagen boten für den preußischen Machttraum. Lebenskraft, Selbstbeherrschung, Wissen, Metode, geduldiger Fleiß, diese bilden seine wahre Stärke und können ihm nicht genommen werden. Kein Staat eines lebenskräftigen Volkes ist in modernen Zeiten vernichtet worden und eben wegen ihrer klaren Erkentnis der Leistungsfähigkeit der deutschen Rasse und der Erneuerungskraft großer Völker bestanden Frankreich, sein Nachbar, [illegible] England, sein Rivale, auf Bedingungen, die es [illegible] Augenblick der Kraft zum Angriff berauben."

[illegible] ja. Aber es ist ja auch dafür gesorgt, daß [illegible] Jahrzehnten Deutschland kaum an einen [illegible] kann, wenn es auch wollte, — und die [illegible] und Leiden, die das deutsche Volk [illegible] auf Jahre bringen und erdulden [illegible] che Lust zu neuen Kriegen ge[illegible] den auf Jahrzehnte hinaus [illegible] möglich machen, wenn — [illegible] Stachel wäre, der noch im[illegible] schlimmen Erfahrun[illegible] trieb: Das Gefühl [illegible] ltigung, dem der [illegible]

[illegible] Amerika und die [illegible] Frieden auf [illegible] zuschließen [illegible] fern ge[illegible] Zwei[illegible] che [illegible]

[illegible] nem Frieden, wie solche der Welt versprochen wurden, hätte Frankreich von einem zehnmalgrößeren, militärisch starken Deutschland nicht das Geringste zu fürchten, denn da wäre für das deutsche Volk, kein Anlaß zum Kriege, nichts zu gewinnen durch einen neuen Angriff. Wenn Frankreich jetzt das verkleinerte, militärisch ohnmächtige Deutschland fürchtet, so fürchtet es **die Rache**; fürchtet es Deutschland nur, weil es die Rache fürchten muß, und gibt es damit zu, daß es den Deutschen Grund gab zum Verlangen nach Rache: daß der Friede, der dem deutschen Volk aufgezwungen werden soll, nicht der Friede ist, der ihm und der ganzen Welt in Aussicht gestellt wurde: nicht der auf absoluter Gerechtigkeit beruhende dauernde Friede, sondern ein von der Macht diktierter ungerechter Beutefriede, der nur durch Macht aufrecht erhalten werden mag — eine Zeit lang.

Darin liegt eine gewisse Ehrenrettung und Anerkennung für Deutschland; ein Schuldbekenntnis für Frankreich — und andere.

Deutschlands zukünftige wirtschaftliche Entwicklung.

Deutschland hatte sich während der vier Jahrzehnte, welche dem Völkerkriege vorausgingen, aus einem Ackerbaustaate in ein großes Industrieland verwandelt, dessen Bevölkerung aus Industrie und Handel gewaltige Einkünfte zog. Sein Auslandhandel hatte eine riesenhafte Ausdehnung angenommen und machte dem Handel der übrigen Länder starke Konkurrenz. Da kam der Krieg, die Blockade, und bereitete der Entwicklung ein jähes Ende. Denn jedermann, der dem Gange der Ereignisse in den letzten Kriegsjahren aufmerksame Beachtung geschenkt hat, muß sich klar darüber sein, daß es für Deutschland schlechtweg ein Ding der Unmöglichkeit ist, sich seinen alten Platz im Welthandel in absehbarer Zeit wiederzuerobern. Selbst wenn man von der inneren Zersetzung Deutschlands, den innerpolitischen Wirren und dem allgemeinen wirtschaftlichen Niedergange absieht, die der Krieg zur Folge gehabt hat, werden sich schon der Verlust an Arbeitskräften, die Einbuße wertvoller Rohmateriallienlager, die Abtretung seiner Kolonien und nicht zum Wenigsten die unheimliche Schuldenlast, zum mindesten für die nächste Generation, als ein schwerer Hemmschuh für seine Neugeburt auf industriellem Gebiete erweisen.

Die deutsche Industrie gelangte durch den Auslandhandel zur Blüte. Deutschlands Auslandhandel ist gegenwärtig völlig zerstört. Es mag den deutschen Handelsherren nach dem Friedensschluß gelingen, hier und da zerrissene Fäden wieder aufzunehmen, alte überseeische Beziehungen wieder zu erneuern und neue anzuknüpfen; das europäische Festland, besonders der Osten und die neutralen Länder, wird nach wie vor ein Absatzgebiet für deutsche Erzeugnisse bleiben. Allein es wird viele Jahre dauern, bis der überseeische Handel des republikanischen Deutschland dem des kaiserlichen wieder gleichkommt. Inzwischen muß das deutsche Volk aber leben und — Schulden bezahlen. Zur Abtragung dieser Schulden darf es sich nicht auf die Einnahmen verlassen, die ihm für den Verkauf industrieller Produkte aus dem Auslande zufließen werden. Denn diese Quelle wird sich ihm nur ganz allmählich wieder öffnen und vorläufig bei weitem nicht ergibig genug sein. Die Deutschen werden sich mithin nach einem anderen Mittel, die großen Summen aufzubringen, umsehen müssen.

Das Natürlichste scheint zu sein, daß das deutsche Volk in Zukunft sich die Bearbeitung des Bodens, auf dem es lebt, in viel höherem Maße angelegen sein läßt, als es vor dem Kriege geschah. Es wird vor allen Dingen dem Ziele zustreben müssen, sich wirtschaftlich vom Auslande unabhängig zu machen. Vor dem Kriege führten die Deutschen einen beträchtlichen Teil der Dinge, die sie zum Leben brauchten, aus dem Auslande ein, obwohl sie bei rationeller Bewirtschaftung des eigenen Bodens alles Notwendige hätten aus ihm herausziehen können. Die industrielle Entwicklung des Landes brachte es mit sich, daß die Landwirtschaft an Bedeutung zurückblieb. Die Bevölkerung ergab sich immer mehr der Industrie und baute diese auf Kosten des Ackerbaus und der Viehzucht aus. Das dürfte jetzt anders werden, wenn die Führer des neuen Deutschland ihre Sache verstehen. Es gibt in Deutschland noch weite Strecken Bodens, die sich mit leichter Mühe produktiv machen ließen. Vor dem Kriege konnte man nicht daran denken, weil es der Landwirtschaft an den nötigen Arbeitern mangelte. Mußten die Großgrundbesitzer, vielfach sogar die kleineren Landwirte, doch Ausländer in Massen importieren, um die notwendige Arbeit auf dem Felde zu verrichten. Die einheimische Landbevölkerung reichte dazu schon lange nicht mehr aus; sie zog sich mehr und mehr in die Städte und Industriereviere, wo sich ihr Aussicht auf größeren Lohn bot.

Es heißt, daß die deutsche Regierung sich mit dem Gedanken trägt, die großen Güterkomplexe der Feudalen aufzuteilen und sie in kleine Bauernwirtschaften zu zerlegen. Das wäre ein Segen für das Volk. Diese oft kleinen Fürstentümern an Größe gleichkommenden Grundbesitze dienten bisher nur der Bereicherung einer einzigen Familie. Werden sie aufgeteilt, so werden sie vielen Tausenden eine selbständige wirtschaftliche Existenz bieten. Durch Urbarmachung großer Sumpfgebiete lassen sich weitere große Strecken Bodens für die Zwecke von Ackerbau und Viehzucht gewinnen. Zurück aufs Land wird für viele Deutsche wohl oder übel der Kriegsruf im Kampfe ums Dasein werden. Daß die Ebertsche Regierung die Notwendigkeit einer derartigen Entwicklung im deutschen Wirtschaftsleben einsieht, ergibt sich aus dem Gerücht, daß sie sich mit dem Gedanken trage, für jeden Deutschen eine dreijährige wirtschaftliche Arbeitszeit zur gesetzlichen Verpflichtung zu machen. Dieser Gedanke ist theoretisch gar nicht so dumm, wenn er sich auch in der Praxis vielleicht nicht durchführen lassen wird. Die Tatsache aber, daß solche Gerüchte verbreitet werden, deutet darauf hin, daß man in weiten Kreisen des deutschen Volkes zur Einsicht gekommen ist, man werde sich fortan, was Ernährung und Bekleidung anbelangt, vom Auslande nach Möglichkeit unabhängig machen müssen.

Trinkfeste Männer. Die „Brüderschaft des Hornes" ist im Jahre 1586 von dem Straßburger Bischof Johann von Manderscheid gegründet worden und vereinigte in sich eine kleine Anzahl hochadliger Herren deutscher und französischer Abkunft zu dem einzigen Zwecke tüchtigen Zechens. Die Veranlassung zur Gründung dieser nützlichen Gesellschaft der Edelsten des Landes gab ein großes Trinkhorn, das der Genannte in dem Erbe seiner Vorfahren gefunden hatte und das naturwissenschaftlich interessant war, weil es von dem ausgestorbenen, alten deutschen Urrind, dem Auerochsen, stammte. Wie lang es gewesen ist, darüber schweigt sich die Chronik aus; aber das Wichtigste, daß es vier Liter faßte, das vergißt sie nicht zu berichten. Wer Mitglied der vornehmen Brüderschaft werden wollte, mußte imstande sein, das Horn auf einen Zug zu leeren; allein mit Schimpf und Schande wurde jeder ausgestoßen, der dessen nicht fähig war. Kamen hochgestellte Würdenträger [b]eim Bischof zu Besuch, so wurde ihnen das gefüllte [Ho]rn dargeboten, und es wäre als eine Verletzung der [G]reundschaft angesehen worden, wenn sie den [illegible] zurückgewiesen hätten. Nicht einmal Damen [illegible] das, ohne sich einer Unhöflichkeit schuldig zu [illegible]

Heute mir, morgen dir.

Die offenbaren Feinde
Sind arg; noch ärger die, die still und heimlich gehn;
Doch wißt, die tobenden sind ärger als die zween.

Magnus Gottfr. Lichtwer. D. Krähe u. d. Elster.

Unsere Zeit hat bedenklichen Ueberfluß an Leuten, die alles besser wissen, aber ebenso bedenklichen Mangel an solchen, die es besser machen können.

Von einer in Vereinskreisen sehr bekannten geistreichen Dame gehört, der die Autorschaft pflichtschuldigst kreditiert wird: „Die Mädchen sind in Wirklichkeit beklagenswert; sind sie ahnungslos unschuldig, so heißt's: „Das ist kein Verdienst", und sind sie's mit Bewußtsein, gleich wird gesagt: „Die weiß schon zuviel!"

Den New Yorker Chinesen, die sich erdreistet haben, gegen die Entscheidung des Rates der Drei in der Kiautschoufrage zu protestieren, wird schnell genug bedeutet werden, daß sie gefälligst bei ihrem Waschfaß bleiben möchten.

General Alexander macht als Kommandant der 77. Division die bemerkenswerte Enthüllung, daß das sogenannte „Verlorene Bataillon" von den Franzosen beschossen worden sei, welche glaubten, dasselbe habe sich den Deutschen ergeben. Viele amerikanische Soldaten wurden also durch französisches Geschützfeuer getötet. — Und es liegt kein Grund vor, an den Angaben dieses Mannes zu zweifeln. Dies ist dasselbe Bataillon, dessen Befehlshaber früheren Zeitungsnachrichten zufolge, die Aufforderung der Deutschen, sich zu ergeben, mit der Antwort abgelehnt haben soll: „Geht zur Hölle!"

„Wir sind dagegen, ein Vorrecht sollte der Mann doch noch behalten," schreibt eine Zeitung zugleich mit der Ankündigung, daß in der Legislatur von Florida eine Bill eingebracht worden ist, nach welcher Frauen das Privilegium des Tragens von Männerkleidern haben sollen.

Das ist des Bücherschreibers Fluch:
Schreibt einer mal ein gutes Buch,
Sogleich erscheinen d'rüber sicher
Ein halbes Dutzend schlechter Bücher.

Weder durch Polizeiknüppel noch durch Maschinengewehre kann der Geist der Unrast unterdrückt werden. Aber selbst hohe Behörden gibt es, die noch nicht mal das A B C der Weltgeschichte lesen gelernt haben!

Die Kleinigkeit von $10 kostet in Washington ein Quart Whiskey. Patentmedizinen sind billiger und tun's auch!

Gouverneur Sproul von Pennsylvanien hat es abgelehnt, der Vorlage, durch welche der deutschsprachige Unterricht aus den öffentlichen und den Privatschulen des Staates verbannt werden sollte, seine Unterschrift zu geben. Die Gründe, die er für diesen Entschluß ins Treffen führt, sind so klar und so einleuchtend, daß sie am Ende sogar sein Kollege Cox von Ohio mit Nutzen lesen könnte. Gouverneur Sproul erklärt, daß kein Volk, das seine Stellung in der Welt in vollem Umfange ausnützen will, sich gestatten kann, die zweite Kultursprache der Welt zu boykotten. Gouverneur Sproul hat recht: Was immer gegen die deutsche Sprache unternommen wird, wird gegen die besten Interessen unseres Landes unternommen, und es ist eine gar nicht unbedenkliche Erscheinung unserer Zeit, daß man Gesetzgeber und Gouverneure darüber noch belehren muß.

Ein Negergigerl.

„Abloom" ist der Name des Farben liebenden schwarzen Gentleman, welcher an South Broad Str. in Philadelphia herumspazierte. Der schwarze Herr war bekleidet mit einem Paar schneeweißer Beinkleider, einem Prinz Albert Rock und hohem Seidenhut. Dazu trug er eine lilafarbene Seidenweste, einen hellgrünen Schlips und gelbe Gamaschen. Um das Farben-Muster voll zu machen, hatte er in das Knopfloch seines Rockes einen Veilchenstrauß gesteckt.

Daß durch das Verbot, rote Flaggen zu führen, gleichzeitig dem Bolschewismus der Todesstreich versetzt wird, leuchtet uns nicht recht ein. Eine reine Aeußerlichkeit!

Die sind in der Tat gut gefahren! Seit dem Jahre 1917 haben die Eisenbahnbeamten Lohnerhöhungen von zusammen 48 Prozent erhalten.

„Wir müssen die Mäßigkeit der italienischen Regierung wirklich bewundern. Großbritannien gehörte früher zum Römischen Reich, und doch haben weder Orlando noch Sonnino im Friedensvertrag seine Annexion durch Italien verlangt." („New York World".)

Eine an der Schwelle der Siebzig stehende Frau hat Selbstmord begangen, weil — ihr Hund gestorben ist. Rümpfen Sie darüber nicht die Nase, lieber Leser. Denken Sie daran, wie öde, einsam und freudlos das arme Leben dieser alten Frau gewesen sein muß, wenn sie mit dem echt menschlichen Hunger nach Liebe und Zärtlichkeit — auf den Hund gekommen war — und diesen dann verlieren mußte.

Nach der Sprache chinesischer Staatsmänner zu urteilen, hat sich im Reiche der Mitte eine ganz riesige Wandlung vollzogen. Ein Erwachen des Nationalbewußtseins!

Man kann nicht gerade behaupten, daß durch die Wetterberichte von St. Johns, Neufundland, dieser Ort als Sommererholungsplatz anziehender gemacht wird. Seit vierzehn Tagen halten sich dort die amerikanischen Flieger auf, die den ersten Flug über den Atlantik unternehmen wollen. Anstatt diesen zu wagen, telegraphieren sie täglich: „Abfahrt verschoben infolge schlechten Wetters."

Sächsisches Herbst-Idyll.

Gälwe Blätter...
Schlechdes Wädder...
Schrädlich beese heild d'r Schdorm.
Wiese graner...
Lifde rauher...
Dieser griechd d'r Rägenwarm.

Unser Färschder,
Ebsal bärschd er...
Fisch- und Hasenbraten-Zeid.
Holz und Gohlen...
Dobbelsohlen...
Aerschder Schnee is nich mähr weid.

Die Ruhe in England.

Aus der „Neuen Zürcher Zeitung".

London, 5. April.

Die Gefahr eines Streiks der Tripelallianz der Bergleute, Eisenbahnangestellten und Arbeiter der Transportunternehmen ist beschworen. Ihre Delegierten haben einen Frieden angenommen, auf der Grundlage von Kompromissen, die nach langen und schwierigen Verhandlungen zustande kamen. Diese Kompromisse müssen immerhin noch von den betreffenden Korporationen ratifiziert werden, und zwar von den Bergleuten durch Abstimmung. Aber ihre Annahme steht außer Zweifel, um so mehr, als die Arbeiter bedeutende Vorteile erlangt haben. Die Bergleute haben jetzt den Siebenstundentag und von 1921 an den Sechsstundentag, Lohnerhöhungen, die im Durchschnitt 20 Prozent betragen, und außerdem werden jährlich 25 Millionen für den Bau neuer Häuser für sie verwendet werden müssen. Eine neue Arbeitsordnung gewährt den Eisenbahnern beträchtliche Zulagen für Ueberzeitarbeit (bei acht Arbeitsstunden). Die Arbeiter der Transportanstalten haben ähnliche Zugeständnisse erlangt.

Aus den Vorteilen, welche die Arbeiter errungen haben, erwachsen schwere Lasten. Bonar Law erklärte, daß bei den Eisenbahnen die jährliche Vermehrung der Betriebskosten 250 Millionen Franken betrage; so werden denn nicht nur die Kriegstarife für die Passagiere aufrechterhalten, sondern der Warentarif wird zweifellos ebenfalls erhöht werden müssen. Die jährlichen Mehrausgaben für die Bergleute werden auf eine Milliarde Franken geschätzt; es besteht darum keinerlei Hoffnung auf Herabsetzung des Kohlenpreises weder für die Industrien, deren Konkurrenzfähigkeit vermindert wird, noch für den Hausbrand. Zudem mußte die Regierung positive Versprechungen für die Verstaatlichung der Gruben machen; die Verstaatlichung der Eisenbahnen ist bereits in Vorbereitung durch den jetzt dem Parlament vorliegenden Gesetzentwurf zur Schaffung eines Ministeriums für Wege und Verbindungen mit ausgedehnten Vollmachten. Die Tripelallianz besteht trotzdem weiter, und man kann sicher sein, daß sie über der vom Arbeiterstandpunkt aus strengen Durchführung der getroffenen Vereinbarungen wachen wird.

Das Hauptziel ist allerdings erreicht, denn dank dem praktischen Sinn von Regierung, Arbeitgebern und Arbeitern ist eine industrielle Krise vermieden worden, welche die ernstesten Folgen in politischer, sozialer und selbst internationaler Hinsicht hätte haben können. Obwohl der Kampf heftig war und man zeitweise sogar einen Bruch befürchten konnte, bedeutet das Ergebnis einen weiteren Schritt auf dem Wege der sozialen Reformen, den England frisch betreten hat, da seine Staatsmänner erkannt haben, daß die neuen Zeiten sie zur Aufrechterhaltung der Gesellschaftsordnung forderten. Eine andere Lösung hätte gefährliche Rückwirkungen in den Ländern haben können, wo die allgemeine Gärung nur weniger sichtbar ist, weil dort das politische Gleichgewicht noch durch strenge Maßnahmen aufrechterhalten wird.

Es hieße allerdings einem übertriebenen Optimismus huldigen, wollte man meinen, daß es sich um einen endgültigen Frieden zwischen Kapital und Arbeit handle. Neue Forderungen anderer Berufe und auch der Landarbeiter werden ununterbrochen gestellt. So erklärt es sich, daß wir während der Verhandlungen verschiedene Male die Meinung hörten, es wäre besser, der Streik würde ausbrechen, damit die Widerstandskraft der Streikenden ein für allemal gebrochen werde, denn sonst müsse man immer wieder von vorne beginnen. Die Stimmung drückte sich in so charakteristischen Worten aus wie „Face it and fight it out." (Die Stirne bieten und es ausfechten!)

Zahlreich sind die Ursachen der Unzufriedenheit, die sich namentlich seit der Einstellung der Feindseligkeiten zeigt. Sie sind zugleich psychologischer und materieller Art. Es können nur die hauptsächlichsten genannt werden: Erregung gegen die Kriegsgewinner, das Gefühl, daß gewaltige Vermögen auf Kosten der Nation gemacht worden sind, gestärkt durch den Umstand, daß die Arbeiter in den Zeitungen die Berichte über die bedeutenden Gewinne lesen können, die von den Finanz- und Industriegesellschaften erzielt worden. Erstaunen über die phantastische Zahl der Milliarden, die durch Zauber auftauchen, um den Bedürfnissen des Krieges zu genügen, und so den Glauben verführen können, daß verborgene gewaltige Reichtümer bestehen, die der Arbeiter mit seiner bescheidenen Lage vergleicht; er hält es für gerecht, in einem gewissen Maße daran teilzuhaben. Jeder Widerstand erhöht das Mißtrauen der Arbeiter, während die Arbeitgeber ihrerseits finden, daß die oft übertriebenen Forderungen aufregen, obwohl sie anerkennen, daß die Teuerung der Lebenshaltung, die auf hundertzwanzig Prozent geschätzt wird, und die Verminderung der Kaufkraft des Geldes eine Erhöhung der Löhne rechtfertige.

Als das beste Mittel, dieser Unzufriedenheit zu steuern und sie soweit wie möglich zu beseitigen, wurde erkannt, zu arbeiten, um das gegenseitige Mißtrauen zwischen Arbeitgebern und Arbeitern zum Verschwinden zu bringen. In dieser Beziehung ist die Art, wie die Verhandlungen mit den Bergleuten geführt wurden, die von dem Kommission geführt wurden, die von dem Richter Sanken präsidiert wurde und sich aus Vertretern und Fachleuten der beiden Parteien zusammensetzte, bei vollkommener Oeffentlichkeit, ein bemerkenswertes Beispiel, wie die schlimmsten industriellen Konflikte geschlichtet werden können.

Ein mächtiger Faktor zur Friedensstiftung wird auch die „staatliche Industriekonferenz" sein, eine Art großen und einflußreichen Rates von Arbeitgebern und Arbeitern, dessen Schaffung auf die Initiative der Regierung zurückgeht. Diese Konferenz ist eben zum zweitenmal zusammengetreten. Nach der Verlesung des Berichtes einer Kommission, welche die Mittel zur Herstellung des Friedens in der Industrie aufzusuchen hat, sprach sie sich für die Einführung der Achtundvierzigstundenwoche (als Maximum) in allen Industrien auf dem Wege der Gesetzgebung aus, wobei Ausnahmen zu berücksichtigen wären, und für einen allgemeinen Mindestlohn, der innerhalb einer Frist von drei Monaten von einer besonderen Kommission festzusetzen wäre. Diese Resolutionen wurden der Regierung empfohlen, und wenn sie mit ihrer sofortigen Ausführung einverstanden ist, so wird ein permanenter staatlicher Industrierat von allen großen Organisationen von Arbeitgebern und Arbeitern des Landes gewählt werden. Das ist der bedeutendste Fortschritt, der im Geiste einer aufrichtigen und entschlossenen Zusammenarbeit zu einer friedlichen Lösung der Arbeiterfrage erzielt worden ist. Sie wird diejenigen erstaunen, die das alte Vorurteil bewahrt haben, daß alle Arbeitgeber reaktionär und alle Arbeiterorganisationen revolutionär sind.

Man schreibt die Unzufriedenheit auch viel der Reaktion zu, welche das Ende des Krieges nach mehr als vier Jahren nervöser Spannung und eines Lebens unter künstlichen Bedingungen, oft bei großer Ueberanstrengung, hervorgerufen hat, und auch der Enttäuschung der falschen Hoffnungen von einem neuen Himmel und einer besseren Welt. Doch sind nicht alle dieser Ansicht; so sagt Dr. George M. Robertson, Oberarzt an der Irrenheilanstalt in Edinburg, in seinem Jahresbericht, daß die von den verschiedenen Kriegsereignissen hervorgerufenen Beklemmungen nicht viele Fälle von Wahnsinn zur Folge gehabt haben. Die nervösen Störungen, die sich ergeben konnten, haben mehr als aufgewogen durch ihren Rückgang auf anderem Gebiet, denn der Krieg hielt das Interesse so gefangen, daß er viele Leute von ihrer Gewohnheit abzog, sich selbst und ihre persönlichen Beschwerden zu betrachten.

Die Hauptgefahr der jetzt bestehenden Streiks besteht darin, daß sie die Tendenz haben, rasch politisch zu werden; das rührt von dem Anwachsen des Syndikalismus in den großen Arbeiterorganisationen her. Es handelt sich dann nicht mehr um einen bloßen Kampf zwischen Kapital und Arbeit, obwohl nicht die Rede vom Bolschewismus sein kann; denn seine Theorien stehen durchaus im Widerspruch zum Denken, Leben und Handeln des englischen Arbeiters, und jener hat darum keine Aussicht, in England einen günstigen Boden zu finden. In ihrer letzten Versammlung, wo sie die Abstimmung beschlossen, nahmen die Delegierten der Bergleute, obwohl sie gleichzeitig die Annahme der Vorschläge empfahlen, eine Resolution an „gegen den Versuch der Regierung, die Dienstpflicht mittelst des jetzt vor dem Parlamente befindlichen Gesetzes in diesem Lande aufrechtzuerhalten, und fordern sie auf, dieses Gesetz unverzüglich zurückzuziehen, ansonst die Konferenz Maßnahmen gemeinsam mit der politisch und industriell organisierten Arbeiterbewegung vorschlagen wird, die sie zwingen werden, es zurückzuziehen". Eine allgemeine Konferenz der Arbeiterpartei hat sich letzte Woche auch an die Regierung gewandt und sie aufgefordert, unverzüglich die Truppen aus Rußland abzuberufen, die Blockade aufzuheben und das neue Gesetz über den Militärdienst zurückzuziehen.

Diese Schritte können nicht gebilligt werden, denn es ist unzulässig, daß ein Teil der Bevölkerung der ganzen Nation seinen Willen diktieren will in Fragen von der höchsten Bedeutung. Die Regierung und das regelrecht gewählte Parlament sind die einzigen Vertreter des Landes; über diesen Rahmen hinaus kann es nur Anarchie geben. Nach dieser Feststellung muß immerhin anerkannt werden, daß in den erwähnten Resolutionen die Arbeiterpartei das Sprachrohr der Meinung des Landes ist. Wir haben solche Aeußerungen von Personen aus verschiedenen Kreisen gehört, welche die Durchschnittsmeinung repräsentieren, so aus der Geschäftswelt und von kürzlich demobilisierten Soldaten. Niemand in der Masse der Bevölkerung will die Dienstpflicht und einen neuen Krieg. Wir haben diesen Krieg gekämpft, sagen sie, weil unser Land in Gefahr war, aber wir wollen nicht wieder beginnen aus Gründen, die uns nicht betreffen. Mögen diejenigen, welche neue Kriege wollen, selbst in den Kampf ziehen, und lasse man die anderen Länder ihre inneren Angelegenheiten nach ihrem Belieben ordnen; das geht uns nichts an. Aber natürlich sind wir dafür, daß die britischen Truppen in Archangelsk unterstützt und entsetzt werden; das ist eine Frage des Stolzes und der nationalen Solidarität; aber das ist alles.

Die deutsche Bühne.

„Die versunkene Glocke". Märchendrama in fünf Akten von Gerhardt Hauptmann.

„Auf vielseitiges Verlangen", wie es auf dem Theaterzettel hieß, gab man gestern abend im Bush-Temple Hauptmanns herrliches Märchendrama „Die versunkene Glocke". Trotzdem war das Haus bei weitem nicht so gefüllt, wie man es bei diesem Stücke erwarten sollte. Das war schade. Denn die Spielleitung hatte sich offenbar große Mühe gegeben, Hauptmanns Werk eine würdige Aufführung zu sichern. Das gelang ihr auch im Allgemeinen. Die Rollen waren meist richtig besetzt; Ausstattung und Szenerie ließen kaum etwas zu wünschen übrig; das Zusammenspiel war fast überall einwandfrei. Aber dennoch lag über der ganzen Aufführung ein gewisses Etwas, das die Hast kennzeichnet, mit der im Bush-Temple bei der Vorbereitung vieler Werke gearbeitet wird, gearbeitet werden muß, weil nur wenige Stücke mehr als zwei oder drei Aufführungen erleben und dann wieder etwas Neues geboten werden muß, um das Publikum anzuziehen. Mit anderen Worten: die Theatergemeinde ist noch zu klein, um den strebsamen Künstlern im Bush-Temple stets die gehörige Zeit zu vollendetem künstlerischem Schaffen zu gönnen. Aus dem dann und wann hieraus sich ergebenden Mangel dürfen ein sympathisierendes Publikum und die Kritik der Theaterleitung und den Darstellern keinen Strick drehen. Die Vorstellungen im Bush-Temple können sich sehr wohl sehen lassen und halten einen Vergleich mit vielen Bühnen Deutschlands recht gut aus. Jene blasierten „Kunstfreunde", die über die Leistungen des hiesigen Ensembles mitleidig die Achseln zucken oder bestenfalls etwas von der Notwendigkeit nachsichtiger Beurteilung faseln, wissen zumeist nicht, wovon sie reden, und vergessen auf alle Fälle Ort und Zeit. Sie sind hier nicht in Berlin, Dresden oder Wien, sondern in Chicago, in einem Lande, das sich formell immer noch im Kriegszustande mit Deutschland befindet und seit über zwei Jahren keinerlei Verbindung mit Deutschland gehabt hat. Wer, anstatt sich des von Direktor Seidemann über Ort, Zeit und tausenderlei widrige Umstände davongetragenen Sieges zu freuen, nur zu mäkeln und nörgeln weiß, der tut dem Theater, aber noch viel mehr sich selbst unrecht; denn er bringt sich um Genüsse, für die es keinen Ersatz gibt.

Rautendelein, das liebliche Elfenkind, jenes neckische, holdselige, verführerische Wesen, wurde von Frl. Janssen in vollendeter Weise verkörpert. Ihr Rautendelein war anmutig, anziehend, liebenswert und hatte dabei doch jenes Unheimliche an sich, das zum Verständnis ihres Wesens gehört. Frl. Janssen wußte die allmähliche Veränderung vom Naiven zum Sentimentalen bewunderungswürdig zur Darstellung zu bringen. Und auch zum Schluß, als der schweren Sünde die Reue folgte, stand die Künstlerin durchaus auf der Höhe ihrer Kunst. Den unglücklichen Meister Heinrich, der sich vermessen über sein Menschentum zu erheben trachtet, nur um desto tiefer gestürzt zu werden, spielte, wie früher schon, Adolf Stoye, leider mit mehr Eifer als Glück. Der Künstler hat ein anerkennenswertes Verständnis für den Charakter Heinrichs und suchte ihm in seiner Wiedergabe gerecht zu werden. Einzelne Szenen gelangen ihm denn auch sehr gut. Aber sobald er in seinem Spiel einen gewissen Grad von Lebhaftigkeit erreicht, überhastet er sich in seiner Rede derartig, daß der Zuhörer Mühe hat, seinen Worten zu folgen. Das tut natürlich nicht bloß seinem eigenen Spiel, sondern der ganzen Szene starken Abbruch. Frau Kochs Magda war gut, stellenweise vielleicht ein wenig zu lebhaft und laut, aber sie gab sich ganz als das heißliebende Weib, als die zärtliche Mutter, wie es der Dichter verlangt, der sie absichtlich so liebenswert wie möglich schuf, um Meister Heinrich jede Entschuldigung für seinen Fall zu nehmen.

Die drei Hauptvertreter der Geisterwelt sind die alte Wittichen, der Nickelmann und der Waldschrat. Die Rolle der ersteren hatte die Spielleitung diesmal etwas beschnitten und sich damit um jene eindrucksvolle Szene mit den Holzmännchen und -weibchen gebracht. Frau Louise Brueckner verkörperte die Buschgroßmutter recht brav, obwohl ihr der schlesische Dialekt erhebliche Schwierigkeiten bereitete und ihre Stimme sich hier und dan in zu hohe, kreischende Töne verlor. Den philosophisch angehauchten, eifersüchtigen Nickelmann, der des Meisters Liebchen schließlich zur Braut nimmt, gab Conrad Seidemann in sein abgetöntem, charakteristischem Spiel. Den unanständigen, frechen, bocksfüßigen, geilen Waldschrat spielte Max Hanisch anfänglich etwas zu zahm und menschlich. Aber den Scherz, sich beim ersten Gespräch mit dem Wassermann eine regelrechte Pfeife mit einem modernen Streichholz auf dem Holz des Bühnenbodens anzuzünden, hätte ihm die Speielleitung doch nicht durchgehen lassen sollen. Auch einige andere kleine Unstimmigkeiten könnten bei einer etwaigen Wiederholung ausgemerzt werden. Der Pfarrer Jose Danners war eine sehr wackere Leistung. Die übrigen kleinen Rollen befanden sich gleichfalls in guten Händen. Recht nieblich machte sich der wohlgelungene Flüsterreigen der Elfen. P. K.

Briefkasten.

Anfragen müssen den Namen und die Adresse des Fragestellers tragen, auf Wunsch wird bei Antwort unter einer beliebigen Chiffre erteilt. — Schriftliche Anfragen, die sich auf Rechtsangelegenheiten beziehen, werden vom Rechtsberater des Briefkastens, **Anwalt Fred Plotke, Zimmer 920 im Unity-Gebäude, 127 N. Dearborn Str.**, im Briefkasten unentgeltlich beantwortet. Solche Anfragen dürfen aber nicht an Anwalt Plotke direkt, sondern müssen an die „Abendpost" eingeschickt werden. Alle Anfragen müssen möglichst klar und kurz gehalten, deutlich geschrieben und der Briefumschlag mit dem Vermerk „Für den Briefkasten" versehen sein.

H. H. — Laut des „Official Catholic Directory" gibt es einen katholischen Pfarrer Francis Horvath in Carteret, New Jersey, ein Pfarrer Horward ist in jener Liste überhaupt nicht zu finden.

Frau K. — Die Steuer ist etwas gestiegen.— Ein Hausbesitzer kann seine Mieter nach Belieben steigern, es gibt kein Gesetz, das ihm darin einen gewissen Betrag vorschreibt.

Eine gewisse Beunruhigung wird auch durch die Ungewißheit der Zukunft erzeugt. Die Wirren in Aegypten, in Südafrika und anderswo beunruhigen nicht, denn man weiß, daß sie ohne große Mühe unterdrückt werden, und daß in Aegypten die Zukunft durch die von General Allenby versprochenen Reformen gesichert werden wird. Hingegen werden die Verzögerungen und Geheimnisse der Friedenskonferenz strenge beurteilt, denn jeder findet, wenn man nicht die Gefahren eines Zusammenbruchs laufen wolle, sei ein rascher und endgültiger Frieden notwendig. Im andern Fall wird die Friedenskonferenz, die in London nie großes Ansehen genoß, unwiederbringlich in Mißkredit geraten.

Das Geheimnis, hinter dem die Friedenskonferenz sich verschanzt, hat hier, wo man über die Lage vollkommen auf dem Laufenden war, niemand getäuscht. Man wußte, daß das Geheimnis der Geheimnisse darin bestand, daß nichts Positives vor sich ging. Man hielt sich schadlos, indem man zahlreiche, mehr oder weniger authentische Anekdoten, meistens humoristischer Natur, erzählte. Ich begnüge mich hier damit, eine einzige anzuführen, denn ich kann die Verantwortung dem „Sunday Pictorial" überlassen, der sie veröffentlicht hat. Im Laufe einer wichtigen Debatte des Zehnerrates in dem Kabinett Herrn Pichons, das nicht sehr geräumig ist, mußte Lloyd George das Zimmer verlassen, da die Luft zum Ersticken war; er sagte: „Ich glaube nicht, daß die Luft in diesem Zimmer seit der Zeit Ludwigs XIV. erneuert worden ist." Sie ist jetzt vielleicht besser, da der Zehnerrat verkleinert worden ist."

J. M. — Das Gesetz besagt nur, daß „zwei Zeugen" dabei sein müssen; ein 18 Jahre altes Mädchen kann als Zeuge dienen.

A. R. — Der Briefverkehr mit Deutsch-Oesterreich ist wieder eröffnet, aber ob die Bank Ihnen jetzt das Geld auszahlen wird oder kann, wissen wir nicht. Sie können ja aber bei ihr anfragen.

Chas. S. — Cyankali heißt auf englisch „potassium cyanid".

Joseph M. — Es gibt dort keine deutsche Zeitung mehr, auch wohnen dort nicht viele Deutsche. Ueber die Arbeitsverhältnisse können wir Ihnen keine Auskunft geben. — Liga heißt auf deutsch „Bund". — Dazu ist ein Konsulat nicht in jedem Falle verpflichtet.

Kaethe M. — Wir wissen von einem derartigen Verbot nichts, schreiben Sie an die „United States Administration of Railroads, Washington, D. C.".

Johann Sch. — Materialien für Laubsägearbeiten erhalten Sie bei Frank Boßhart, 1515 Oakdale Ave.

H. St., Kalamazoo, und Frau N., Burlington Ave. — Wir können Ihnen darüber auch nicht mehr mitteilen, als eben jener Artikel besagt. Es ist ein neues, hierzulande noch nicht eingeführtes und daher auch hier noch nicht erhältliches Mittel. Nach dem Kriege mag es auch in amerikanischen Hospitälern erprobt werden.

Anton M. — Wir können Ihnen nicht sagen, wo sich eine derartige Fabrik befindet.

C. Sch., Richmond, Va. — Jene Forderung bezieht sich doch lediglich auf die angeblichen Urheber des Krieges. — Der Mann würde deshalb nicht ausgeliefert werden.

John R. — Legen Sie den Brief dem Postinspektor Stuart im Bundesgebäude vor, der dann die erforderlichen Maßnahmen treffen wird.

John S. — Wir können Ihnen Niemand nachweisen, der Ihnen eine Uebersetzung aus dem Ungarischen liefern würde.

Andrew P. und Barbara J. — Laut Verfügung des Bundespostamtes können Briefe nach Deutsch-Oesterreich, nämlich: Ober- und Niederösterreich, Kärnthen, Steiermark, Tirol, Vorarlberg, Salzburg, Krain, Lichtenstein und Oesterreichisch-Schlesien, geschickt werden.

Frau M. K. — Es kommt darauf an, ob die betr. Mieter eine „lease" hatten. In diese ist in der Regel die Bestimmung eingeschaltet, daß dem Hausherrn zu jeder Zeit, wenn dies nötig ist, Zutritt zur Wohnung gestattet sein soll. War kein derartiger Kontrakt abgeschlossen worden, läßt sich kaum etwas tun.

Anna B. — Die lästigen Schwaben lassen sich vertilgen, wenn man zerriebene Möhren oder dicken Erbsenbrei mit Ofen- oder Eisenschwärze vermischt und an Orte stellt, wo sie sich aufhalten. Sie fressen es begierig. Den gleichen Zweck erfüllt eine Mischung von 1 Teil Mehl, 1 Teil Zucker und 3 Teilen gebranntem Gips. Von zubereiteten Mitteln gegen die Plage soll Petermanns Roach Food sich sehr gut bewährt haben. Größte Reinlichkeit muß unter allen Umständen beobachtet werden. Gesetzlich verantwortlich halten können Sie den Hauswirt für die Plage nicht.

A. Sch. — Es mag sein, daß Sie zu viel Fett bei der Zubereitung der Seife verwendet haben. Wir geben Ihnen hiermit ein Rezept für Hausseife. In 3 Gallonen weichem Wasser löse man 5 Pfund Soda auf und rühre darunter 4 Pfund frisch gebrannten Kalk, der mit Wasser besprengt und in Stücke zerfallen ist. Man kann die Mischung kurze Zeit erhitzen oder blos wiederholt umrühren und über Nacht stehen lassen. Am nächsten Morgen gießt man die klare Lauge ab, bringt sie mit 3¼ Pfund Fett aufs Feuer und kocht unter Umrühren alles so lange, bis es dick ist, füllt die Seife dann zum Abkühlen in ein flaches Gefäß und schneidet sie, wenn kalt, in Stücke. Sehen Sie auch „Erbetene Auskunft" in der „Sonntagpost".

* * *

Beantwortete Rechtsfragen.

Heinrich M. — Wenn Sie die Miete für die Wohnung bis zum 1. Juni bezahlten und schon am 15. Mai ausziehen, so haben Sie das Recht, die Schlüssel bis zum erstgenannten Tage zu behalten.

C. R. — Im allgemeinen besagen die Gesetze von Illinois und allen anderen Staaten, daß die Frau durch ihre Heirat ein Besitzanrecht auf alles Eigentum erlangt, welches der Mann sich vorher erworben hatte. Ob diese Bestimmung aber auch auf Grundeigentum im Ausland, in Ihrem Falle in Schweden, Anwendung findet, können wir Ihnen nicht sagen.

UMI

THE STERN CLOTHING CO.
North Ave. und Larrabee Str.

Hier ist, was Ihr begehrt!

Eleganz—Stil—Qualität—Großer Wert!

Das ist was Ihr wünscht, — und Ihr könnt es in diesen speziellen feinen Kleidungsstücken finden, welche wir morgen offerieren! Ein einziger Blick auf diese Kleider wird Euch davon überzeugen, daß es die Sorte von Werten sind, auf die Ihr gewartet habt! Kommt her und wählt aus! Alle die neuen Modelle werden geboten, — Ihr werdet bestimmt eine Mode darunter vorfinden, die Euch bis auf's „Tipfelchen" befriedigt. Jedes Kleidungsstück ist strikt aus zuverlässigen Stoffen geschneidert, — und zwar so, daß es „seine Fasson behält."

Hier ist eine wirkliche Kleider-Gelegenheit, — versäumt es nicht, sie Euch zunutze zu machen. Versäumt diesen besonderen Vorteil nicht, einen hübschen Anzug oder Ueberzieher zu einer bedeutenden Ersparnis auszuwählen.

$20 $25 $30

Für Euch Männer, welche das Beste verlangen,
Hart, Schaffner & Marx
Anzüge und Ueberzieher offerieren die feinsten Erzeugnisse der größten Kleiderfabrikanten Amerikas! Die Stile, welche Ihr überall angezeigt u. abgebildet seht, sind alle hier zu wirklichen Ersparnissen vertreten.
$30 bis $50

Unsere
Knaben-
Anzüge zu $10, $12 und $15
haben einen neuen Rekord für Dauerhaftigkeit errichtet! Laßt die Jungens herumtollen, wie sie wollen — diese Anzüge widerstehen den härtesten Anforderungen! Fassons, welche den Geschmack der Burschen, zu Preisen, welche den „Börsen" der Eltern entsprechen.

Offen Donnerstag und Samstag abends; auch Sonntag Vormittag. | Up-town Mode-Hauptquartier für Männerkleider von Qualität.

Wird es gelingen?

Heute und morgen sind noch $51,892,850 aufzubringen.

Hoffnung nicht aufgegeben.

Gestern wurden gegen $17,000,000 gezeichnet. — Die letzten beiden Tage der Kampagne. — Heute abend Massenversammlung im Medina Tempel.

Hat der mit der Unterbringung der Siegesanleihe beauftragte Kampagneausschuß in den vergangenen Wochen seine Kräfte auf das äußerste angestrengt, heute und morgen muß er versuchen, wenn irgend möglich eine noch größere Energie zu entfalten, denn morgen, um die Mitternachtsstunde, kommt die Kampagne zu Ende, und es müssen, von gestern Abend an gerechnet, noch $51,892,850 aufgebracht werden. Das macht also $25,946,425 den Tag! Einer solchen Aufgabe hat Chicago sich nie zuvor gegenüber gesehen. Ob es sie zu bewältigen mag, bleibt abzuwarten; jedenfalls hat man aber die Hoffnung auf eine erfolgreiche Durchführung des großen Werkes noch nicht aufgegeben. „Chicago", sagt man, „hat noch immer seine Pflicht getan, und wird ihr auch dieses Mal gerecht werden."

Der gestrige Tag war der erfolgreichste, den man bisher aufzuweisen hatte, denn es wurden gegen $17,000,000 gezeichnet. Kam man also dem Ziele beträchtlich näher, so bleibt doch die Zahl der Firmen und Privatpersonen, welche Bonds kauften, unverhältnismäßig gering. Bei der vorigen Anleihe stellte sie sich auf rund eine Million, während sie dieses Mal noch nicht einmal 400,000 beträgt. An der Spitze der gestrigen Liste stehen die Folgenden:

$275,000 — Sprague, Warner & Co. und Angestellte.

$200,000 — Spaulding, Merrick & Co., „Hartman Furniture and Carpet Co."

$150,000 — Tribune Company und Angestellte.

$149,350 — „Pullman Car Co." (Die in Cook County tätigen Bureauangestellten.)

$100,000 — C. J. Brock & Sons.

$89,200 — Durand & Kasper und Angestellte.

$76,250 — Franklin MacVeagh & Co. und Angestellte.

$60,100 — Steele, Wedeles & Co. und Angestellte.

$53,000 — A. C. Slaughter.

$50,000 — „American Bottle Company", „W. A. Jones Foundry and Machine Co.", „United States Brewing Co.", „Sonbright & Co.", „Florsheim Shoe Co."

Namhafte Beträge fügten die Nachstehenden ihren früheren Zeichnungen hinzu:

$250,000 — „American Can Co." und Angestellte.

$100,000 — „The Tribune Co."

$75,000 — „Paschen Brothers Building and Construction Co."

$50,000 — Victor F. Lawson, „C. A. Taylor Trunk Works", „C. J. Brock & Sons."

Die Ergebnisse in den Wards.

Von den Wardorganisationen wurden bisher die folgenden Beträge aufgebracht:

Ward.	Käuferzahl.	Betrag.	Prozentsatz.
Schleifeviertel	15,329	$2,011,550	80
1.	2,472	489,400	44
2.	1,277	357,750	95
3.	3,307	789,400	39
4.	1,099	170,150	45
5.	4,281	525,750	131
6.	10,660	3,004,050	86
7.	6,247	994 450	57
8.	2,527	507,150	97
9.	2,481	463,250	77
10.	1,953	342,450	32
11.	1,037	153,600	51
12.	2,709	303 350	40
13.	2,602	505,800	51
14.	1,154	316,450	84
15.	4,078	469,250	72
16.	1,733	300,400	75
17.	930	162,550	46
18.	3,499	564 150	47
19.	1,234	306,550	82
20.	1,229	454,050	107
21.	7,890	6,129,450	123
22.	2,248	334,450	46
23.	3,451	1,055,450	53
24.	2,189	365,950	67
25.	9,651	1,768,700	59
26.	9,728	1,038,100	87
27.	7,156	849,100	77
28.	2,555	452,750	65
29.	4,709	680,000	60
30.	1,052	176,850	47
31.	3,237	386,150	77
32.	5,605	907,250	57
33.	5,623	722,550	72
34.	2,352	330,350	36
35.	2,200	296,650	53
Zusammen	141,484	$28,685,250	

Erfreuliche Nachricht.

Ziemlich gute Erfolge sind heute in den ersten Vormittagsstunden erzielt worden, denn es wurden bis 10 Uhr gegen $9,000,000 gezeichnet, und die Gesamtsumme wuchs auf $146,536,450 an. Die Nachricht hiervon rief natürlich unter den Kampagnearbeitern große Freude hervor und feuerte sie zu noch immer emsigerer Tätigkeit an.

Das heutige Programm.

Da die Regenwolken, welche gestern den Himmel verdüsterten, geschwunden sind und heute schönes, klares Wetter ist, können all die geplanten Veranstaltungen, durch welche das Publikum aus seiner Gleichgiltigkeit aufgerüttelt werden soll, programmgemäß vor sich gehen. So tummeln sich denn schon seit 11 Uhr heute vormittag zahlreiche Flieger in den Lüften, und um die Mittagsstunde exerzierte eine Artillerieabteilung in Camp Grant. Gleichzeitig zeigten sich die Zeichner der Tagespresse auf dem Siegesforum als Schnellmaler, indem sie dort innerhalb weniger Minuten vor den Augen des Publikums allerlei hübsche Bilder entstehen ließen.

Im Medina Tempel wird heute abend im Interesse der Anleihe eine große Massenversammlung stattfinden, für welche man als Hauptredner Oberst Henry J. Reilly, den Kommandeur des gestern hier eingetroffenen 149. Artillerie-Regiments, gewonnen hat. Vorher wird dieser der Ehrengast bei einem Festessen sein, welches der Kongreßausschuß im Blackstone Hotel veranstaltet.

Der Michigan Boulevard, die Siegesstraße, wird heute abend wieder festlich beleuchtet sein. Wer das prachtvolle Bild, das sich dem Auge darbietet, bisher nicht gesehen hat, sollte das Versäumte unverzüglich nachholen. Auch findet wieder ein Konzert statt, und auf der Bühne des Forums wird getanzt werden.

Zu Ehren der „Gold Star"-Mütter.

Am Sonntag, beginnend um ein Uhr nachmittags, wird anläßlich des „Müttertags" eine große Parade zu Ehren derjenigen Mütter, die einen oder mehrere ihrer Söhne für das Vaterland haben dahingeben müssen, das heißt also der „Gold Star"-Mütter, stattfinden. Sie setzt sich von der 12. Straße und Michigan Avenue aus in Bewegung und marschiert nördlich bis Randolph Str., westlich bis zur La Salle Str. und südlich bis Jackson Boulevard. Verschiedene Vereinigungen haben sich bereit erklärt, an ihr teilzunehmen. An ihrer Spitze wird Konteradmiral F. B. Bassett mit seinem Stabe marschieren, dem eine Matrosenkapelle und 1000 Marinesoldaten folgen werden.

Chicago Lincoln Club.

Hat in seiner gestrigen Jahresversammlung Präsident Kruetgen wiedergewählt.

Der Chicago Lincoln Club hat gestern seine Jahresversammlung abgehalten und in dieser Ernst J. Kruetgen, unter dessen erfolgreicher Leitung er das letzte schwere Jahr, das erste unter dem neuen Namen, durchgeführt hat, wieder zu seinem Präsidenten erwählt. Fred Klein ist Vizepräsident geworden, M. E. J. Päpke bleibt Schatzmeister, Leopold Grand ist Sekretär geworden. Als Direktoren wurden Curt Teich, Felix Weller und F. A. Weber auf zwei und William Mannhardt auf ein Jahr gewählt. Der Finanzbericht zeigt den Klub in günstiger Finanzlage, die Schulden sind vermindert. Für die zahlreichen während des Krieges ausgeschiedenen Mitglieder ist zum großen Teil Ersatz geschafft worden. Durch Einführung einer „Junior"-Mitgliedschaft zu halbem Beitrag ist für jungen Nachwuchs gesorgt. Der Vergnügungsausschuß hat im Zusammenwirken mit dem Singverein und in anderer Weise für die Mitglieder vielerlei geboten. Bei eifrigem Werben neuer Mitglieder und bei der erwarteten allgemeinen Besserung der Verhältnisse hofft das neue Direktorium, den Klub bald wieder auf seine alte Höhe zu bringen.

Der Klub veranstaltet am morgigen Samstag in seinem Klubhause an der N. Clark Str. und Germania Place das Schlußbankett der Saison. Der Klub hat ganz besondere Vorbereitungen getroffen, dieses Ereignis zu dem hervorragendsten der Saison zu gestalten. Herr Chas. H. Wacker, Vorsitzer der Chicago Plankommission, ist der Ehrengast und wird einen Vortrag halten über: „Der Plan Chicagos", illustriert durch Lichtbilder-Ansichten der bedeutendsten Weltstädte. Das Bankett beginnt um 7 Uhr, die Tafelmusik wird von dem Oriental-Quartett und einem Orchester geliefert. Die Mitglieder des Klubs sehen mit berechtigter Spannung und großem Interesse diesem Ereignis entgegen und können Freunde einführen. Ein Ball wird die Festlichkeit beschließen.

Ein Riesenskatturnier.

Chicago Skatliga veranstaltet es am Sonntag als Abschluß der Wintersaison.

Mit einem Riesenturnier, für das ganz außerordentliche Attraktionen in Aussicht gestellt sind, wird die Chicago Skat Liga am Sonntag ihre diesjährige Wintersaison zum Abschluß bringen. Mehr als $600 sind bereits für den Zweck garantiert und, je größer die Beteiligung, um so höher wird diese Summe steigen. Es stehen daher den Skatfreunden Chicagos ganz außerordentliche Genüsse bevor, die ihnen auch nicht mehr kosten als sonst, da der Eintrittspreis wie gewöhnlich ist. Zum Skatmeister ist Albert J. Lauer auserwählt, dem als Hilfsskatmeister alle früheren in Chicago ansässigen Nationalbeamten zur Seite stehen werden. Es sind die Herren Julius Schiller, Louis J. Niehoff, A. D. Gauff, A. R. Brandt, John D. Hoff, John W. Schloesser, F. W. Steinhaus, N. T. Brenner und Sam Westerfeld.

Das Turnier findet wie gewöhnlich im Hauptquartier, der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., statt und beginnt pünktlich um drei Uhr. Vor dem Turnier findet die Wahl der Beamten für das neue Geschäftsjahr statt, die um ein Uhr beginnen wird.

BANKES' The Best COFFEE 35 a lb.

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee

35c

Home Blend, Wagen-Verkäufer und die meisten Läden verkaufen denselben Kaffee für 40c, Pfd. zu **30c**

Die allerbeste Creamery Butter—per Pfd., **60c**

Dairy Tafel-Butter, spez. das Pfund **55c**

Tee, spart 20c bis 30c per Pfund. Spez. Wt., **50c**

Purity Nut Margarine, die allerbeste, garantiert, **30c**

Bankes' Kaffee-Läden:

Nordwestseite: 1644 N. Chicago Ave., 1373 Milwaukee Ave., 1045 Milwaukee Ave., 2054 Milwaukee Ave., 2612 W. North Ave.

Nordseite: 406 W. Division Str., 720 W. North Ave., 2640 Lincoln Ave., 3244 Lincoln Ave., 3413 N. Clark Str.

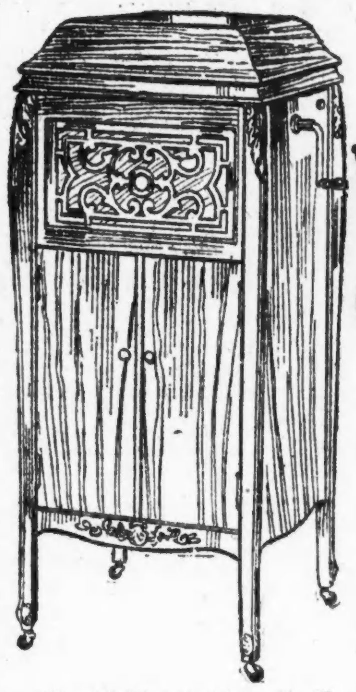
Westseite: 1510 W. Madison Str., 2830 W. Madison Str., 1836 Blue Island Av., 1217 S. Halsted Str., 1832 S. Halsted Str., 1818 W. 12. Straße, 3102 W. 22 Straße

Südseite: 3032 Wentworth Ave., 3427 S. Halsted Str., 4720 S. Ashland Av.

Diese 6 großen Mai-Spezialitäten

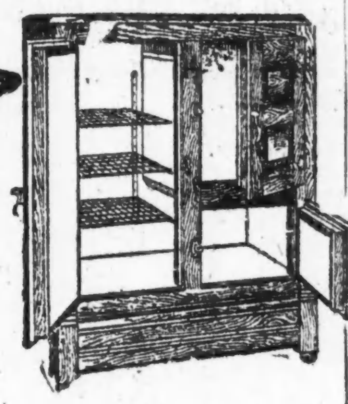
sind ein genügender Beweis, und sie sind nur einige der hunderten von Bargains, die wir für diesen Monat offerieren; was ein triftiger Grund dafür ist, daß in unseren drei Läden ein Massenandrang von Käufern herrscht. Wir kauften diese Waren, als die Preise noch niedrig waren, und wir können Euch daher von 25 bis 50% an Eurem Einkauf ersparen, ob Ihr nun bloß einen einzigen Artikel oder eine ganze Ausstattung braucht. Kommt herein — laßt einen der fünf Brüder Euch persönlich unseren Union Plan erklären, der Euch „Freiheit von hohen Möbelpreisen" gibt.

Laßt unseren Kreditmann Euch unsere Abzahlungsbedingungen erklären.



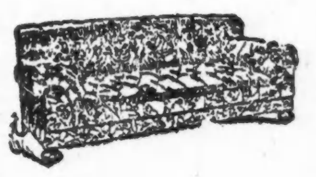
„Liberty" Phonograph — die Maschine, die Euch „Liberty von den hohen Phonograph-Preisen" verschafft; diese Maschine sind speziell für uns gemacht —nach unseren eigenen Spezifikationen — erstklassiger konstruierter doppelter Motor (auf Lebenszeit garantiert); Gehäuse sind prächtig finished und kommen in Oak und Mahagoni. Die Preise rangieren von $175.00 bis **$90.00**
Speziell: 12 Selectionen frei mit jeder Maschine.

Eine volle Auswahl „Lloyd Princeß" Kinderwagen — wir haben dieselben alle, in jeder Farbe und jedem Finish; für eine Prinzessin gemacht. Speziell zu ... **$32.50**



Vermindert Eure Eisrechnung— ganz aus Hartholz hergestellt — luftdicht und emailliert — speziell offeriert für nur **$22.75**

125 Bibliothekstische zur Auswahl— alle Finishes und Fassons. Wir illustrieren diesen William and Mary — Antique Mahagoni-Finish, bei Hand gerieben und poliert — speziell zu **$19.75**



„Overstuffed" Davenport — mit irgend einem Ueberzug zu haben— „full handled" Springs — eine luxuriöse Zugabe für Euer Heim. Betrachtet unsere Auswahl zu Preisen, rangierend von $300.00 herab bis.. **$69.50**

$59.50

Eure Gasrechnung um 25% vermindert—ein Peninsular Herd wird dies tun. Wir illustrieren diesen Cabinet Herd, hat alle modernen Verbesserungen; verleiht perfekte Zufriedenheit; speziell zu **$59.50**
Gas-Verbindung kostenfrei.

UNION LIBERTY FURNITURE CO.

LIBERTY FROM HIGH FURNITURE PRICES

Drei Läden
1272-78 Milwaukee Ave., bei Paulina Str. (Früher Moeller Bros. Dept.-Laden)
4705-11 S. Ashland Avenue, nahe 47. Straße.
1565-67 Milwaukee Ave., nahe Robey u. North Ave.

MOHAWK SHOE STORE

522 und 524 West North Ave.
Ecke Mohawk Str.

Wir haben heute den größten ausschließlichen Schuhladen in Chicago. Ihr habt hier die Auswahl von Tausenden von Paaren Schuhen, auf Tischen ausgestellt, beste Qualitäten, zu einer Ersparnis von $1 bis $3 an jedem Paar. Wir garantieren jedes Paar als völlig zufriedenstellend. Geld bereitwilligst zurückerstattet.

Versäumt nicht unseren $1.00 Verkauf jeden Dienstag.

ap18frmo

Gouldscher Familienstreit.

New York, 9. Mai. George J. Gould, Verwalter des Nachlasses seines Vaters Jay Gould, wird von seinem Bruder Frank in einem Antrag auf Rechnungsablage im Gericht des Betrugs zum Schaden seiner Geschwister in der Höhe von 25 Millionen Dollars bezichtigt. Georges Schwester Anna, die Gattin des Herzogs von Talleyrand, und Frau Helen Shepard erklären seine Rechnungsausweise für ungenau und absichtlich irreleitend. Der Nachlaßverwalter soll Maklergebühren auf Kosten der Geschwister, den Nachlaß mit seinen eigenen schlechten Ausständen berechnet und seit langer Zeit die Fonds des Nachlasses mit seinen eigenen vermischt, Ausweise und Bücher verbrannt haben, wobei ihm angeblich sein Sohn Kingdom Gould half. Der Beklagte bestreitet die Wahrheit der Anschuldigungen und hat auf eine Untersuchung durch einen Gerichtsreferenten angetragen. Jay Gould ist am 2. Dez. 1892 gestorben und hatte George für die Nachlaßverwaltung fünf Millionen Dollars Belohnung ausgesetzt.

Krishna-Vortrag.

Am nächsten Sonntag, 3 Uhr nachmittags, wird Frau Dr. Krishna in Schott's Halle, Südostecke Belmont und Racine Ave., über die „Die Sintflut und die zwei verschwundenen Erdteile" sprechen. Im Anschluß daran wird sie das anmutige und sinnreiche literarische Märchen von Georg Seibel „Der Sündenfall" besprechen. Eintritt 15 Cents.

— Gouv. Smith von New York hat dem gebesserten New Yorker Totschlägerführer „Monk" Eastman wegen seines tapferen Verhaltens im Kriege auf Empfehlung seiner Vorgesetzten die vollen Bürgerrechte wieder gewährt.

Kinder Schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Cameras und Photo-Zubehör
Großes und vollständiges Lager zu niedrigen Preisen.
Alle Maschinen voll garantiert. — Cameras umgetauscht und vermietet.
Freie Anweisungen im Entwickeln und Drucken
20 Jahre etabliert.
Lang's Photo Supply House
115 North Avenue nahe Lincoln Park.
ap21eod

NORTH SIDE TURNER HALL
820 N. Clark Str.
C. Appel, Mgr.
Restaurant Sonntags offen.
my13frdi

Aus Vereinskreisen.

Der Schwäbische Frauenverein wird am Sonntag, dem 1. Juni, im großen Saale der Lincoln Turnhalle ein gemütliches Familienfest zu Ehren der heimgekehrten Soldaten abhalten. Ein tüchtiges Komite, unter Leitung der Präsidentin Karoline Fleck, wird keine Mühe scheuen, um dieses Fest zu einem recht fröhlichen zu machen, und ladet alle Freunde und Gönner des Vereins herzlich ein, mit den Mitgliedern und den Vaterlandsverteidigern einige recht vergnügte Stunden zu verbringen. Anfang 3 Uhr nachmittags, Eintritt 30 Cents im Vorverkauf, Kriegssteuer eingerechnet, an der Kasse 35 Cents.

Goldbeck-Vorträge.

Herr Edward Goldbeck wird am kommenden Montag abend im Lincoln Klubhause über „American Ideals" in englischer Sprache reden. Auf dringenden Wunsch seiner Zuhörer hat Herr Goldbeck sich bereit erklärt, zwei weitere Vorträge, am 19. und 26. Mai, seiner Serie hinzuzufügen. Die zu behandelnden Themata werden sein: „Early Fulfillment" (Raphael, Mozart, Leopardi etc.) in Englisch, und „Schiller und Karl Schurz" in Deutsch.

— Im ganzen System der Postal Telegraph Co. wird am 1. Juni die achtstündige Arbeitszeit eingeführt, auch erhalten die Leute für Ueberzeitarbeit fünfzig Prozent mehr Bezahlung.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Gatte und Vater

John H. Hartwick

am Dienstag, 6. Mai, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, nachm. 2 Uhr, von der Aldine Halle, 911 Center Str., nach der St. Pauls-Kirche, von da nach dem Graceland-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Rose Hartwick, Gattin. **James, John H. jr., Fred u. Edward**, Söhne. **Frau Clara, Lucinda und Sophia**, Schwiegertöchter. **Ralph, Herbert, Wilhelmina Hartwick u. Mabel Reich**, Enkelkinder. midofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere liebe Mutter, Tochter, Schwester und Schwiegertochter

Katherine Haeger, geb. Albrecht,

im Alter von 26 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 12. Mai, 1:30 nachm., vom Trauerhause, 3723 Belden Ave., nach der evang.-luth. St. Johannes-Kirche, Hoyne Ave. und Walton Str., um 2 Uhr, von da mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Edward Haeger, Gatte. **Baby Haeger**, Kind. **Frau Minnie Albrecht**, Mutter. **Frau Minnie Gierke, John, Jacob, Philip, Frank, Peter, Henry und Valentine**, Geschwister. **Herr und Frau Wm. Haeger**, Schwiegereltern. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Clifford Johansen

am 8. Mai im Alter von 4 Monaten und 7 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 12. Mai, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2137 W. 21. Str., mit Autos nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Otto und Anna Johansen, geb. Klanliwitz, Eltern. **Ethel und Merthel**, Geschwister.

Ruhe sanft!

Um Näheres bitte Canal 143 anzurufen. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Schwiegermutter

Marie Humann

im Alter von 67 Jahren, 9 Monaten und 13 Tagen entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 10. Mai, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 5631 Berenice Ave., mit Autos nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Caspar Humann, Gatte. **Bertha Humann, Johanna Berthlein, Arthur u. August Humann**, Kinder. **Louise Humann und Leonard Berthlein**, Schwiegerkinder. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

August Fleischhauer

am 8. Mai entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 12. Mai, 1:30 nachm., vom Trauerhause, 11628 Wentworth Ave., nach Dolton, Ill. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lina Fleischhauer, Gattin. **William, Edward, Augusta, Margaret, Charles, Lauretta und Minnie**, Kinder. frsa

Todesanzeige.

Martha Washington Deutscher Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Maria Humann

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 10. Mai, nachm. 2 Uhr vom Trauerhause, 5631 Berenice Ave., nach dem Graceland-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Halle.

Lina Burmeister, Präsidentin.
Franziska Pankanin, Sekretärin.

Todesanzeige.

Germania Chapter 552, O. E. S.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

John Hartwick

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag nachmittag um 2 Uhr von der Aldine Hall, 911 Center Str., nach der St. Pauls-Kirche, Orchard und Kemper Place, von da nach dem Graceland Friedhof. Die Mitglieder sind ersucht, zahlreich zu erscheinen, um dem Bruder die letzte Ehren zu erweisen.

Elizabeth Müller, Matrone.
Ida Miller, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Emma Arndt

am Donnerstag, den 8. Mai, nach schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 12. Mai, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2646 Cortez Str., nach der evang.-luth. Bethania-Kirche, Ecke Cortez und Rockwell Str., von da nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albert und Augusta Arndt, geb. Choitz, Eltern. **Anna, Albert, Otto und Martha**, Geschwister. **Raymond Lindower**, Schwager. **Emma Arndt**, Schwägerin.

Endlich hast du überwunden
Manche schwere, harte Stunden;
Manchen Tag und manche Nacht
Hast du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast du sie ertragen,
Deine Schmerzen, deine Plagen,
Bis der Tod dein Auge brach,
Doch du bist im Himmel wach.

Todesanzeige.

Groß Park Loge Nr. 9, Orden d. Herm.-Schw.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Marie Humann

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 10. Mai, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 5631 Berenice Ave., nach dem Graceland-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich punkt 1 Uhr in der Logenhalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Martha Gehrke, Präsidentin.
Caroline Palmer, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser Vater und Großvater

Ernst Gramatte

im Alter von 73 Jahren am Mittwoch, den 7. Mai, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 12. Mai, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2709 N. Halsted Str., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Emma Gramatte, geb. Scheer, Gattin. **Ernie Gramatte**, Sohn. **Luise Gramatte**, Schwiegertochter. **Ernie und Robert**, Enkelkinder. frsason

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Schwester

Regina Hermesdorf, geb. Borscha,

im Alter von 45 Jahren am 7. Mai selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 10. Mai, um 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 2043 N. Sacramento Ave., nach der St. Francis Xavier-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

John Hermesdorf, Gatte. **Henry, Margaret, Bernard, John jr. und Charles**, Kinder. **Frau Elizabeth Malburg**, Schwester; nebst Verwandten. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Andreas Gustav Jung

im Alter von 77 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 12. Mai, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1634 W. 14. Place, nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Töchter:

Frau J. Schmidt und Frau George Joerms. frsa

Todesanzeige.

Mithra Loge Nr. 410, A. F. & A. M.

Den Brüdern zur Nachricht, daß Bruder

Ernst Gramatte

am Mittwoch, den 7. Mai 1919, in den ewigen Osten abberufen wurde. Die Beerdigung findet am Montag, den 12. Mai, nach dem Montrose-Friedhof statt. — Die Brüder versammeln sich um 1 Uhr nachm. in der Logenhalle, um unserem verstorbenen Bruder die letzten maurerischen Ehren zu erweisen.

Otto Hempel, M. v. St.
Alfred Arndt, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Frederick H. Jilly

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Samstag, um 2:30 nachm., von der Kapelle 1922 Irving Park Boulevard, mit Autos nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen:

A. W. und Elvira M. Jilly, Eltern.
Ralph F. und Olga N. Jilly, Geschwister.

Danksagung.

Hiermit spreche ich dem Goethe Deutschen Frauenverein meinen besten Dank aus für die Beteiligung beim Begräbnis meiner verstorbenen Frau

Louise Kallin,

und für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes, und kann jeder deutschen Frau empfehlen, diesem Verein beizutreten.

Wilhelm Kallin, nebst Kindern.

Zur Erinnerung

In liebender Erinnerung gedenken wir heute des Geburtstages unserer lieben Gattin und Mutter

Friedericka Greska,

welchen sie heute zum zweiten Male im Himmel feiert.

Herz, das immer treu geschlagen,
Das im Leben nie geruht,
Das uns sterbend noch getragen,
Ruhe sanft in Gottes Hut.

Gewidmet von deinem lieben Gatten:
Christian Greska, nebst Kindern.

Zur Erinnerung

An unsere liebe Mutter

Carolina Taberkow,

welche heute vor einem Jahre, am 9. Mai 1918, von uns zur ew'gen Ruhe ging.

Still ruht dein Herz, du bist geschieden,
Der Hand entfiel der Wanderstab,
Du ruhst nun aus und schläfst in Frieden,
Und alles Leid deckt nun dein Grab,
Doch lag es in des Höchsten Plan,
Was Gott tut, das ist wohlgetan!

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden **Kindern.**

Für Bücher-Liebhaber

Katholische Familien-Bibel, von Coeln gedruckt im Jahre 1571!! Illustriert.
Martin Luther — Auslegung über die Psalmen: in Wittenberg gedruckt im Jahre 1556!
Diese beiden alten, gut erhaltenen und wertvollen Bücher sind sehr preiswürdig zu kaufen.

Koelling & Klappenbach
Buchhandlung
206 W. Randolph Str.
nahe Wells Str.

Bush Temple Theater
Telephon Superior 4819.
Sonnabend, 10. Mai—Benefizabend für Emilie Schönfeld, mit Anna Berneck und Angelo Lippich:
„Die geschiedene Frau".
Sonntag, den 11. Mai, Matinee und abends. Montag, 12. Mai: „Die geschiedene Frau." Dienstag, 13. Mai—Benefizabend für Helene Koch: „Vergeltung."
Mittwoch den 14., und Donnerstag, 15. Mai. „Die geschiedene Frau."
In Vorbereitung: Sonntag, den 18. Mai, abds. 8:15: Benefizabend für Willy Schoeller: „Hoheit tanzt Walzer." frsa

Riverview

Eröffnung 14. Mai

Feier ihres 40jährigen Jubiläums

fr—di

Große Bunco-, Karten- u. Mai-Party
unter den Auspizien der
Grand Guild of America
Sonntag nachmittag und abend, den 11. Mai 1919, in der Northwest-Halle, 2401-2405 W. North Ave., Ecke Western Ave. — Eintritt 25c, inkl. Garderobe und Kriegssteuer. Anfang punkt 3 Uhr nachmittags.

Freundschaft Stamm Nr. 24
U. O. R. M.
Bunco Party und Tanz
Sonntag, den 11. Mai 1919, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., nahe North Ave. Bunco-Party beginnt punkt 2:30 nachm., Tanz um 7 abends. — Tickets 25c.

Goldbeck Vortrag.
Chicago Lincoln Club
North Clark Str. und Germania Pl.
Montag, 12. Mai, abends 8:15
Bismarck und Moltey
(In Deutsch.)
frsa

Man beachte die reichhaltige
illustrierte belletristische Beilage
— zur —
„SONNTAGPOST“
Zwei spannende Romane. Novellen. Erzählungen. Humoristisches.

(Für die „Abendpost“.)

Der Milchpreis in Chicago und anderwärts.

Zur Aufklärung der städtischen Bevölkerung gelegentlich des Prozesses gegen die Dairyfarmer.

Von F. F. Matenaers.

Wir stehen wieder im Zeichen des Milchkrieges, und wenn derselbe dieses Mal auch nicht zwischen den Produzenten und Konsumenten direkt ausgefochten wird, so findet der Kampf doch zwischen den Rechtsbehörden auf der einen und den Milch produzierenden Farmern auf der anderen Seite statt. Vor einigen Tagen haben wir in der „Abendpost“ bereits die rechtliche Seite dieser Frage besprochen. Wir wiesen darauf hin, daß es gerade in der gegenwärtigen Zeit als ein blutiger Hohn auf das Prinzip des Schutzes der wirtschaftlich Schwachen erscheinen müsse, wenn man den kleinen, wirtschaftlich schwachen Einzelexistenzen unserer Milchwirtschaft betreibenden Farmer es verbieten wolle, sich zum gemeinsamen Schutze gegen die Ausbeutung durch den Kapitalismus, der zweifellos den Milchhandel in den Großstädten bereits kontrolliert, zu verbünden. Wir zeigten, wie nur blinder Wahnwitz in der gegenwärtigen, kritischen Zeit es noch fertig bringen könne, der Berufsorganisation unserer Farmer, auch wenn es sich um die Wahrnehmung berechtigter materiellen Interessen seitens der letzteren dabei handle, Hindernisse in den Weg zu legen; wie wahnwitzig es sei, organisierte Farmer als Verletzer des Antitrustgesetzes zu verfolgen und unter Anklage zu stellen. Und in Begründung dieser Darlegung machten wir auf ein neues Staatsgesetz des Staates Minnesota aufmerksam, das den Farmern ausdrücklich das Recht gibt, sich auch zum Zwecke gemeinsamer Vermarktung von Erzeugnissen zusammenzuschließen. Es scheint aber, daß der Einfluß gewisser Kreise — ein Einfluß, bei dem politische Bestrebungen wohl mit ins Gewicht fallen dürften — dennoch hinreicht, im Staate Illinois einen Prozeß gegen die Milchwirtschaft betreibenden Farmer deshalb zu ermöglichen, weil sie sich zum Zwecke des Verkaufes ihrer Milch und, um ein Gegengewicht gegen den Milchgroßhandel zu schaffen, organisiert haben.

* * *

Die Ungeheuerlichkeit eines solchen Prozesses tritt aber noch um so mehr in Erscheinung, wenn wir uns einmal darüber klar werden, daß es denjenigen Farmern, die Chicago mit der notwendigen Milch versorgen, tatsächlich durchaus fern gelegen hat und liegt, den Bewohnern unserer Stadt die Milch über Gebühr und Recht hinaus zu verteuern. Denn es ist eine statistische Tatsache, daß erstens die Chicagoer Bevölkerung auch heute noch die Milch billiger erhält, als irgend eine andere Großstadt im Lande und auch als die meisten übrigen Städte Amerikas, und daß zweitens der Farmer, der unsere Stadt mit Milch versorgt, sich mit weniger als dem Durchschnitt dessen, was die Farmer im allgemeinen für ihre Milch bekommen, auch heute noch zufrieden gibt. Diese Behauptungen stellen wir auf Grund der amtlichen Statistik des Bundesackerbauamtes der Vereinigten Staaten auf. Als Beweis veröffentlichen wir nachstehend eine Statistik über den Preis, den die Farmer der betreffenden Bezirke im Monate März für ihre Milch erhalten haben, sowie über den Preis, den die Bewohner in 44 großen und mittleren Städten im ganzen Gebiete der Vereinigten Staaten für Milch zu bezahlen hatten. Diese Statistik ist vom United States Bureau of Markets zusammengestellt worden und lautet folgendermaßen:

Preis pro Quart.

	Der Farmer erhält:	Der Verbraucher bezahlt:
Birmingham, Ala.	8.8	20.0
Little Rock, Ark.	7.5	18.0
Phoenix, Ariz.	6.1	12.5
San Francisco, Cal.	7.7	14.0
San Diego, Cal.	9.4	16.0
Denver, Colo.	6.1	13.0
New Haven, Conn.	10.0	16.0
Washington, D. C.	10.0	17.0
Jacksonville, Fla.	11.2	16.0
Savannah, Ga.	18.5	25.0
Pocatello, Ida.	9.0	15.0
Chicago, Ill.	7.5	13.0
Rockford, Ill.	6.4	11.0
Indianapolis, Ind.	7.5	13.0
Des Moines, Ja.	8.0	15.0
Louisville, Ky.	7.9	15.0
New Orleans, La.	9.5	16.0
Baltimore, Md.	8.0	15.0
Boston, Mass.	9.4	16.5
Fall River, Mass.	10.7	16.0
Detroit, Mich.	7.7	15.0
St. Paul, Minn.	7.5	13.0
St. Louis, Mo.	8.0	14.0
Butte, Mont.	6.1	15.0
Lincoln, Neb.	7.1	
Trenton, N. J.	8.4	13.0
New York, N. Y.	8.0	15.5
Albany, N. Y.	8.4	15.0
Bismarck, N. D.	6.5	13.0
Oklahoma City, Okla.	6.8	15.5
Cincinnati, Ohio	8.2	14.0
Cleveland, Ohio	7.5	13.0
Eugene, Ore.	7.1	14.0
Philadelphia, Pa.	8.5	13.0
Pittsburg, Pa.	8.2	14.0
Providence, R. J.	9.4	16.5
Greenville, S. C.	12.5	20.0
Nashville, Tenn.	8.0	18.0
El Paso, Tex.	10.0	19.0
Salt Lake City, Utah	6.7	12.5
Richmond, Va.	10.0	15.0
Spokane, Wash.	7.6	15.0
Milwaukee, Wis.	7.5	12.0
Beloit, Wis.	6.4	12.0

Um diese Statistik, die amtlich und einwandfrei ist, richtig zu verstehen, wird sie noch des Näheren erläutert werden müssen.

* * *

Die Preise, die der Farmer als Produzent der Milch erhält, sind f. o. b. City, also bei freier Ablieferung in der betreffenden Stadt, nicht ab Farm zu verstehen. Um den wirklichen Preis, den der Farmer für seine Milch von Fall zu Fall erhält, festzustellen, müssen also die unterschiedlichen Transportkosten zur Stadt abgezogen werden. Im Chicagoer Bezirk, der uns am meisten interessiert, bekommen nach obiger Tabelle die Farmer für das Quart Milch 7.5c ($3.49 pro 100 Pfund) bei freier Lieferung bis zur Stadt. In Wirklichkeit erhalten sie aber nur 6.4c ($3.00 für die 100 Pfund) an ihren Versandtstationen im Lande. Im New Yorker Bezirk bekommen die Farmer an den Versandtstationen im Lande 7.2c für das Quart Milch, im St. Louiser Bezirk 7c u. s. w. In allen Fällen sind die Preise auf einer Basis von 3.5 Prozent Butterfettgehalt der Milch berechnet; ein höherer Fettgehalt der Milch wird entsprechend — mit 4 bis 5c im allgemeinen für den „Punkt“ — höher bewertet.

Lesen wir die Tabelle sorgfältig durch, so finden wir, daß sie tatsächlich das ganze Gebiet der Ver. Staaten deckt, vom Osten bis zum fernen Westen und vom Norden bis zum sonnigen Süden. Die Zahlen in der ersten Rubrik der Tabelle besagen uns ferner, daß in überwiegend allen Bezirken des Landes der Farmer einen verhältnismäßig größeren Preis für seine Milch bekommt als im Chicagoer Bezirk. Stellenweise ist dieser Preis, dann allerdings beeinflußt durch besondere örtliche Verhältnisse, sogar ganz erheblich höher. Alle Großstädte im Lande bezahlen, wenn nicht einen gleichen, so in der Mehrzahl einen erheblich höheren Preis den Farmern für die gelieferte Milch, als wie ihn die Farmer im Chicagoer Bezirke erhalten. Es kann deshalb mit gutem Grunde den organisierten Milchwirtschaft betreibenden Farmern in unserem Bezirke sicherlich nicht der Vorwurf gemacht werden, daß sie sich zusammengeschlossen hätten, um eine unbillige und unberechtigte Verteuerung eines wichtigen Lebensmittels, nämlich eben der Milch, herbeizuführen. Und das wäre doch schließlich noch der einzige moralische Grund, der ein strafrechtliches Vorgehen gegen unsere organisierten, Milchwirtschaft betreibenden Farmer rechtfertigen könnte.

* * *

Studieren wir nun sorgfältig auch die zweite Rubrik in der Tabelle, in der die Preise, die die Verbraucher der Milch in den verschiedenen Städten des Landes zu bezahlen haben, gegenübergestellt werden, so finden wir, daß unter den aufgezählten 44 Städten in allen Teilen des Landes nur fünf, nämlich Phoenix im Staate Arizona, Rockford im Staate Illinois, Salt Lake City im Staate Utah sowie Milwaukee und Beloit in Wisconsin, die Milch um eine Kleinigkeit billiger bekommen als Chicago. Die Bewohner von sieben Städten in den Vereinigten Staaten bezahlen nach dieser amtlichen Tabelle mit 13c für das Quart denselben Preis wie wir Chicagoer für die Milch, und diese sieben Städte sind: Denver, Colorado; Indianapolis, Indiana; Saint Paul, Minnesota; Trenton, New Jersey; Bismarck, North Dakota; Cleveland, Ohio und Philadelphia, Pennsylvania. In allen Fällen handelt es sich dabei um Milch, die in Flaschen abgeliefert wird. Der Tabelle zufolge bezahlen die Bewohner in 32 aus 44 Städten im ganzen Gebiete der Vereinigten Staaten aber einen zum Teil beträchtlich höheren Preis für die abgelieferte Milch als wir Chicagoer. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß die Kosten der Milchablieferung, mit anderen Worten das, was der Zwischenhandel schluckt, in den verschiedenen Städten sehr unterschiedlich ist. Das Roheinkommen dieses Milchhandels varriierte in 90 verschiedenen Städten im ganzen Gebiete der Vereinigten Staaten der amtlichen Statistik zufolge von 4 bis zu 11c pro Quart.

Die Tabelle ergibt also auch, daß die Bevölkerung Chicagos sich hinsichtlich dessen, was sie für die Milch zu bezahlen hat, durchaus nicht beklagen kann. Sie bekommt die Milch auch heute noch verhältnismäßig billiger, und zwar erheblich billiger, als der große Durchschnitt der in den Städten wohnenden Bevölkerung unseres Landes. Auch von dieser Seite aus läßt sich deshalb die Behauptung der Justizbehörden, die Milchwirtschaft betreibenden Farmer unseres Bezirkes hätten sich organisiert, um der Bevölkerung unserer Stadt die Milch über Gebühr und Recht zu verteuern, durchaus nicht aufrecht erhalten; ein Kriminalverfahren auf Grund solcher Behauptung gar zu eröffnen, muß daher als außerordentlich befremdlich erscheinen.

* * *

Wir fassen uns, um die Tatsachen selbst um so klarer sprechen zu lassen, kurz dahin zusammen:

Während in 44 Bezirken, die über das ganze Gebiet der Vereinigten Staaten verstreut sind, die Milch erzeugenden Farmer durchschnittlich f. o. b. city 8.44 Cents für das Quart Milch bekamen, gaben sich die organisierten Dairyfarmer unseres Bezirkes der amtlichen Statistik zufolge im März dieses Jahres noch mit 7.5c f. o. b. city zufrieden.

Während (nach einer noch umfangreicheren amtlichen Statistik) die Bewohner in 90 verschiedenen Städten, die über das ganze Gebiet der Vereinigten Staaten verstreut liegen, durchschnittlich 15 Cents für das Quart in Flaschen abgelieferter Milch zu bezahlen hatten, erhielten wir Bewohner Chicagos die Milch in Flaschen für 13c das Quart abgeliefert.

Hiernach will es uns scheinen, als ob auch die Bürgerschaft unserer Stadt Chicago durchaus keinen Grund, keine Ursache und kein Verlangen hat, die organisierten Farmer, die ihr die notwendige Milch liefern, strafrechtlich des geforderten Milchpreises wegen verfolgt zu sehen. Eine solche strafrechtliche Verfolgung und eventuelle Verurteilung der organisierten Milchfarmer auf Grund eines knöchernen und in seiner jetzigen Fassung veralteten Gesetzes könnte nur in einer Verminderung der Milcherzeugung in unserem Bezirke, und einer darauf begründeten Verteuerung der Milch für die Bevölkerung Chicagos resultieren. Der organisierte Arbeiter sollte den organisierten Farmer in dieser Sache, des gemeinsamen Interesses wegen, unterstützen, denn es handelt sich hier um eine Organisation der Dairyfarmer gegen den mehr oder weniger verkappt existierenden Milchtrust.

„Fidelia“.

Eine „ausgelesene“ Gesellschaft fand sich zu ihrem gestrigen Maifest ein.

Nicht so zahlreich als sonst waren, vermutlich infolge der ungünstigen Witterung, die Mitglieder und Freunde der „Fidelia“ zu dem gestern abend in der Lincoln Turnhalle veranstalteten Maifest gekommen. Diejenigen, die sich nicht hatten abhalten lassen — eine „ausgelesene“ Gesellschaft nannte der Vereinspräsident Ferdinand Walther sie—kamen aber umsomehr auf ihre Rechnung. Neben tadelloser Bewirtung, welche u. a. eine schmackhafte Maibowle einschloß, wurden ihnen musikalische und deklamatorische Vorträge geboten, und außerdem spielte die Musik fleißig zum Tanz auf.

Der rührige Bummelpräsident John Bambach hieß die Gäste in einer kurzen Ansprache herzlich willkommen. Später ergriff er nochmals das Wort und legte den Deutschamerikanern im allgemeinen und den Sängern der „Fidelia“ im besonderen in treffenden Worten auseinander, daß es endlich an der Zeit sei, aufzuwachen und kräftig einzutreten für die Erhaltung des deutschen Gesanges, der deutschen Sprache und des ganzen deutschen Wesens. Die Sänger unter der Leitung ihres langjährigen Dirigenten Henry von Oppen brachten einige Chorlieder in gewohnter meisterhafter Weise zu Gehör, und mehrere Mitglieder sowie die vom deutschen Theater her weiteren Kreisen bekannte Sängerin Frl. Marie Lange erfreuten die Zuhörer mit Einzelvorträgen und fanden wohlverdienten Beifall.

Euer totes Kapital

Diese Tage des Wiederaufbaus des kriegverwüsteten Europas legen uns eine große Verantwortlichkeit auf. Jeder loyale Bürger sollte sich das zu Herzen nehmen und sein Teil dazu beitragen, die Gelder, die er in den Kästen der Sicherheitsgewölbe oder im Hause versteckt hat, wieder den Kanälen des Bankgeschäfts zuzuführen, indem er sie bei dieser Bank hinterlegt, die seit fünfundvierzig Jahren den Kriegsgefahren, Paniken und Anstürmen getrotzt hat.

Illinois Trust & Savings Bank
Nordost-Ecke LaSalle und Jackson Str.
Gewährt 3% Zinsen auf Ersparnisse

„Leset die „Sonntagpost“.

Besitzt Euer eigenes Heim

Welche Art von Heim habt Ihr für Eure Familie angeschafft? Könnt Ihr Gesellschaft haben, so viel Ihr wollt, und zu irgend einer gewünschten Zeit, oder habt Ihr einen Hausbesitzer, welcher verlangt, daß das Haus nach 10 Uhr abends ruhig sein muß.

Hat Euch der Hausbesitzer eine Yard zur Verfügung gestellt, worin Eure Kinder spielen können, oder müssen sie auf der Straße spielen und in fortwährender Gefahr schweben, von einem vorbeifahrenden Automobil überfahren zu werden?

Wie lange habt Ihr schon Miete bezahlt. Habt Ihr jemals Eure Miete-Quittungen als Sicherheit für ein Darlehen offeriert? Kennt Ihr irgend eine Bank, welche dieselben als solche annehmen würde?

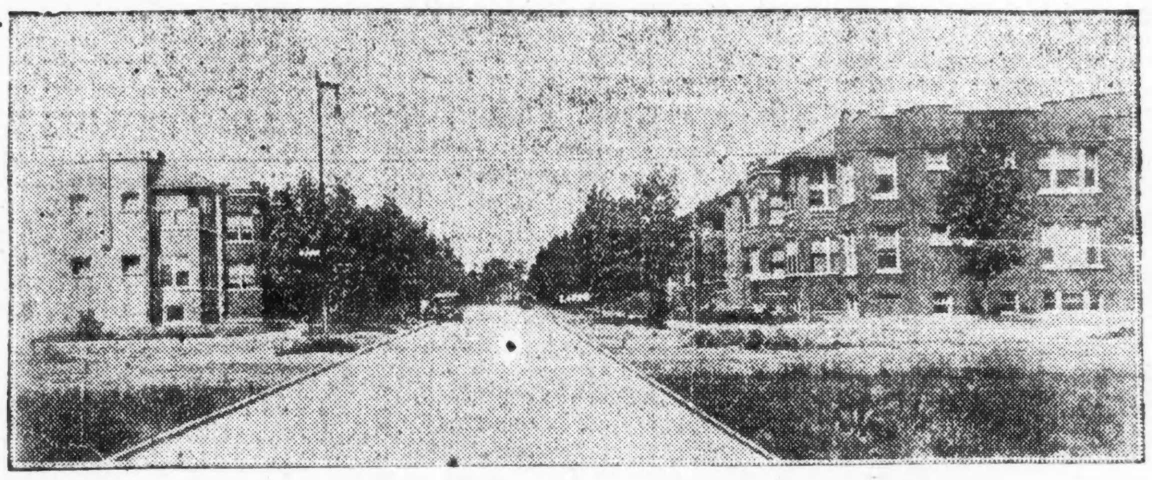
Was seid Ihr Eurer Familie schuldig? Ist es genügend, daß Ihr Brot für Eure Kinder beschafft? Frische Luft, und genügend davon, ist gerade so wichtig zur vollkommenen Entwickelung eines Kindes wie die Nahrung.

Hier ist Eure Gelegenheit, eins zu besitzen!

Es bedarf einer ziemlich großen Summe Geldes, um ein fertig gebautes Heim zu erwerben, und aus diesem Grunde offerieren wir Euch unseren einfachen Plan für den Anfang.

Ehe Ihr mit dem Bau eines Heimes beginnen könnt, müßt Ihr eine Lot haben, auf der Ihr bauen könnt; für eine kleine Summe Geldes, von fünfzig bis zu hundert Dollars und von fünf bis zu zehn Dollars per Monat könnt Ihr in Kelvyn Park eine Lot kaufen, und wenn Eure Lot voll bezahlt ist, könnt Ihr sie für eines der bereits fertig gestellten Gebäude umtauschen, oder wir bauen Euch ein Haus nach Eurem Wunsch.

Die letzten zwei Tage, Samstag, den 10. Mai. Sonntag, den 11. Mai.



Kelvyn Park Strasse.

Des schlechten Wetters wegen haben wir unseren Verkauf um zwei Tage verlängert. Am Sonntag abend 6 Uhr werden alle Lots teurer.

Weshalb ist Kelvyn Park besser als die meisten anderen Sub-Divisions?

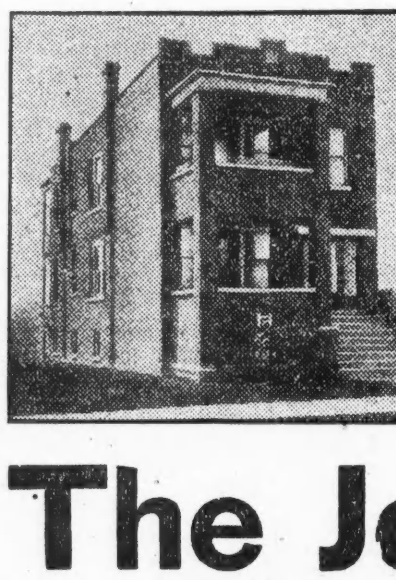
Weil es mehrere hundert Brick 2-Flats und Bungalows hat, die geeignet oder bewohnt sind von heimliebenden, fleißigen Leuten.

Weil es einen zehn Acker Park hat mit Tennis Courts, Lilienteichen, schönen Bäumen, Blumen und Sträuchern, Kelvyn Park, um welchen herum diese Sub-Division gebaut ist.

Weil es eine nach modernster Konstruktion gebaute Schule mit 32 Klassenzimmern besitzt.

Weil es wirklichen Gemeinsinn besitzt. Die Bewohner von Kelvyn Park kommen einmal in der Woche im Schulhause zusammen zur Unterhaltung, Lektüre, Tanz und zur Besprechung von Verbesserungen der Nachbarschaft.

Weil es gute Verbindung hat. Die Fullerton und Belmont Avenue Cars haben Anschluß an alle nördlich und südlich führenden Linien und fahren in Zwischenräumen von je vier Minuten. Die Crawford und Cicero Ave. Cars haben Anschluß an alle östlich und westlich laufenden Linien. Die C. M. & St. P. Eisenbahn hat ausgezeichneten Vorstadtdienst, vierzehn Minuten von Healy Station, an Fullerton Ave. nahe Crawford Ave. gelegen, bis zum Union Depot.



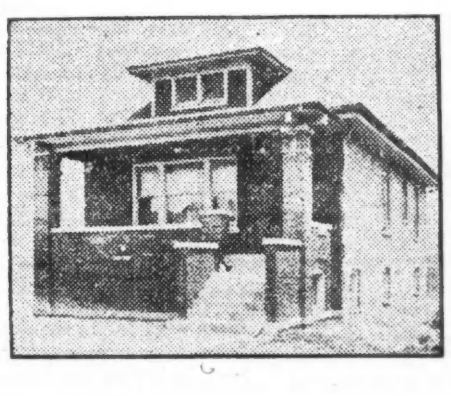
Weil Ihr diesen Sommer Eure Lot für einen Garten benützen könnt. Vermindert die hohen Kosten des Lebensunterhalts, indem Ihr auf Eurer Lot Gemüse pflanzt. Gebt den Kindern einen kleinen Platz für sie selber, wo sie Rettige oder Wassermelonen ziehen können und wo sie fett und rosig werden in der freien Natur. Arbeit im Garten befreit Euch von jenem Gefühl der Müde, mit dem Ihr schon so lange gekämpft habt, und läßt Euch das Leben schöner erscheinen.

Weil Ihr durch das Kaufen einer Lot in Kelvyn Park den Doktor um eine Gebühr bringt, und Ihr Euch besser befindet werdet als je zuvor. Es hält Eure Kinder von der Straße und gibt ihnen eine gesunde Beschäftigung. Es setzt die hohen Kosten der Lebenshaltung herab und ist der Anfang zur Gründung eines Heims. Was könnt Ihr mehr verlangen?

Verkauf findet statt ob Regen, ob Sonnenschein.

Ihr könnt nicht irregehen.

Belmont Avenue Car bis Kostner Avenue (44.), geht 3 Blocks südlich. — Fullerton Avenue Car bis Kostner Avenue (44.), geht 4 Blocks nördlich. — Crawford Avenue Car bis Diversey Avenue, geht 3 Blocks westlich. — Cicero Avenue Car bis Diversey Ave., geht 3 Blocks östlich.



The John H. Gelhardt Co.

(Beachtet die neue Adresse) ——Nicht inkorporiert—— (Beachtet die neue Adresse)

Zimmer 1400, CONSUMERS BUILDING, 220 S. State Str.

Subdivision Office: Kostner und Diversey Avenue.

Die Kirche ist die Erbin.

John Kirwan vermacht ihr sein ganzes Vermögen. — Heirat auf Probe.

Die katholische Kirche und ihre Verbände sind die alleinigen Erben des $50,000, davon $15,000 in Grundeigentum, betragenden Nachlasses des am 15. Februar hochbetagt gestorbenen Einsiedlers John Kirwan. Blutsverwandte sind nicht vorhanden. Für die Handfertigkeitsschule in Feehanville, für die Barmherzigen Schwestern, Sheffield und Fullerton Ave., und die Mission Our Lady of Mercy, 1138 West Jackson Boulevard, sind je $2000 bestimmt, $1000 für den vom Erzbischof Mundelein geplanten Seminarbau und alles übrige für die Gesellschaft zur Ausbreitung der katholischen Kirche.

Das Testament wurde gestern im Nachlaßgericht bestätigt.

Von Gustav F. Fischer, dem Nachlaßverwalter des Börsenmaklers Fritz von Frantzius, wurde gestern ein Ergänzungsausweis im Nachlaßgericht eingereicht, da sich infolge ungenauer Buchführung im Geschäft und zu Lebzeiten von Frantzius' Fehler in das Soll und Haben eingeschlichen hatten, die Richtigstellungen einer Anzahl von Posten von 30 Cents bis, in einem Falle von $5000, notwendig machten. Die Nachlaßverwaltung ist noch nicht abgeschlossen.

William H. Nathan liegt mit seinen Brüdern Isador und Robert in Streit und sucht vor Kreisrichter Scanlan zu beweisen, daß er mit ihnen gleichberechtigter Teilhaber der Chicago Brush Mfg. Co. sei. Es wurden Verträge auf Lieferung von Bürsten, in einem Fall von 149,000 Stück, in anderen von 20,000 und 30,000, an die Bundesregierung vorgelegt, aus denen hervorzugehen scheint, daß er im Recht ist, aus anderen Schriftstücken, die er als Zeuge gegengezeichnet hat, läßt sich aber das Gegenteil schließen. Isador und Robert halten zusammen, und ihr Anwalt behauptet, William, der auf Masseverwaltung angetragen hat, sei der „verlorene Sohn der Familie.“

Josef Jargembowski stammt aus Deutschland, seine Gattin Bessie ist eine pennsylvanische Blume, und ihre vier Kinder Chicagoer Erzeugnis. Josef und Bessie folgen dem Zuge der Zeit, sie schränken sich ein, und da haben sie das Kreisgericht auch ersucht, ihren Namen sparsamer zu gestalten, ihn in Jarge, sprich Jarsch, umzuwandeln.

Bennie Miller hatte Sarah Siegel gefallen, und er bewog sie, ihn zu heiraten; daß es auf Probe war, verheimlichte er ihr, und fünf Tage nach der Hochzeit, am 26. Februar 1914, ließ er sie sitzen, laut ihrer Scheidungsklage. Max Young riß seiner Esther, ihrer Klageschrift gemäß, nachdem er sie schwer mißhandelt und zu Boden getreten hatte, den Diamantring vom Finger, auch tastete er im Jähzorn ihre Tugend an; am 13. Februar dieses Jahres trennten sie sich nach kurzem Zusammenleben. Harry Josef Taylors Frau Alice muß, seiner Beschreibung in der Scheidungsklage zufolge, eine böse Nummer gewesen sein. Sie hat ihn danach erstechen wollen, häufig durchgeprügelt, namentlich war sie aber erbost, weil er nicht reich war. Die Leute haben ein Kind. Mary Groh wurde am 13. Dezember 1907, nach halbjähriger kinderloser Ehe, von ihrem Hermann verlassen und Carrie Bohnsack, geb. Hehna, wirft ihrem Frank, von dem sie sich nach fünfzehnjähriger Ehe getrennt hat, Mißhandlungen und Trunk vor.

Frau Klara Backus, 4763 Kenmore Ave., erwirkte die Scheidung und $2500 jährlich Nährgeld. Ihr Gatte, der Aktienmakler Charles R. Backus, hat die Stadt verlassen. Er verdiente jährlich $15,000, kaufte in siebzehn Jahren sechzehn Kraftwagen und soll sein Geld an eine Andere gehängt haben.

„Leset die Sonntagpost“.

War bitterer Ernst.

Peter Pavlicek vor einer Logenhalle überfallen und ausgeplündert.

Als gestern abend Peter Pavlicek, Nr. 3608 W. 26. Straße, aus der Logenhalle in der Nähe der S. Hamlin Ave. und 23. Str. trat, wo er nach schwerer Prüfung würdig befunden worden war, um zwei Grade in seinem Orden heraufzurücken, wurde er von vier Autobanditen, die Gesichtsmasken trugen, überfallen. In der Annahme, daß es sich im vorliegenden Falle um die letzte Nummer des Prüfungsprogramms handelte, lachte Pavlicek die Raubgesellen aus. Diese wußten ihm aber sehr schnell klar zu machen, daß sie „waschecht“ waren. Er beeilte sich nun auch, die Hände gen Himmel zu strecken, und wurde im Handumdrehen um seine aus $11 bestehende Barschaft erleichtert. Die Täter entkamen und haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Bush Temple Theater.

(Direktion: Conrad Seidemann.)

Morgen als Benefiz für Emilie Schoenfeld die Operette „Die geschiedene Frau“.

Als Benefiz für Emilie Schönfeld kommt morgen abend im Bush Temple Theater Leo Falls berühmte Operette „Die geschiedene Frau“ zur Aufführung, ein melodienreiches Werk, das in den letzten zehn Jahren unzählige Aufführungen erlebte und sich sicherlich auch hier als große Zugkraft erweisen wird. Außer der Benefiziantin sind in den sonstigen Hauptrollen des Stückes Anna Berneck und Angelo Lippich als Gäste tätig. Das von Victor Leon verfaßte Libretto ist höchst unterhaltend und pikant geschrieben, und es ist ratsam, sich Sitze rechtzeitig zu belegen, denn bei der Beliebtheit von Emilie Schönfeld ist ein ausverkauftes Haus mit Sicherheit zu erwarten. Die Spielleitung ist in Händen von Willy Schoeller. Nachstehend die Rollenbesetzung:

Karel van Lysseweghe, Hofsekretär .... Angelo Lippich als Gast
Jana, seine Frau ...... Anna Berneck als Gast
Pieter te Balkenslijl, ihr Vater (Generaldirektor der Schlafwagengesellschaft in Brüssel) .... Paul Gehring
Gonda van der Loo .... Emilie Schönfeld
Rechtsanwalt de Leije .... Adolf Stobe
Lucas van Deesteldonck, Gerichtspräsident .... Curt Benisch
Ruitersplat, Gerichtsbeisitzer .. James Brückner
Serop, Schlafwagenkondukteur .... Max Hanisch
Adeline .... Anna Müller
Willem Krouwevliet, Fischer .... Richard Leusch
Martje, seine Frau .... Edna Werner
Professor Tjonger, Sachverständiger .... Jose Danner
Professor Wiesum, Sachverständiger .... Gustav Haussig

„Die geschiedene Frau“ wird Sonntag nachmittag und abend und Montag wiederholt werden. Am Dienstag ist Benefizabend für Helene Koch, es gelangt das dreiaktige Schauspiel „Vergeltung“ von Walther Bloem zur Aufführung, das hier noch nicht gegeben worden ist, aber in New York, Milwaukee und Cincinnati durchschlagende Erfolge errungen hat. Es ist ein modernes Schauspiel, das tiefe seelische Konflikte zeigt. Der Darstellerin der Hauptrolle, der Sängerin Claudine, die in den Händen der Benefiziantin liegt, bietet sich reiche Gelegenheit, jene starken dramatischen Akzente anzuschlagen, über die Helene Koch in so weitgehendem Maße verfügt. Walter Bloem ist in Amerika hauptsächlich als Romanschriftsteller bekannt, eine ganze Serie seiner eindrucksvollen Schilderungen aus dem deutsch-französischen Kriege ist in deutschen Zeitungen erschienen.

Leset die „Sonntagpost“.

John Krumm
DEPARTMENT STORE
1509-1519 FULLERTON AVE.

Hintervierteł milchgefüttertes Veal	21½c
Veal Stew, Pfund zu	17½c
Veal Shoulder Roast, Pfund zu	19½c
Native Sirloin Steak, Pfund zu	28c
Frisches Beef Tenderloin Pfund zu	33c
Rolled Roast Beef, Pfund zu	29½c
Kleine Pork Shoulder Roast, Pfund zu	27½c
Feinster Kaffee, 39c, 3 Pfund für	$1.05
Rolled Butterine, Pfund zu	34c
Frische Spare Ribs, Pfund zu	18½c
Knochenloses Corned Beef, Pfund zu	23½c
Süßgepökelte Rinderzunge, Pfund zu	23½c
Select Marke California Schinken, Pfund zu	25½c
Swift Premium roher Schinken, Pfund zu	35½c
Compound Lard, 2 Pfund für	55c
Frankfurter, Polnische, Knoblauch- oder frische Bratwurst, 2 Pfund für	41c
Beste Creamery Butter, Pfund zu	60c

Scheint unvermeidlich.

Milchfahrer erteilen Vollmacht zur Anordnung des Streiks.

Falls der angedrohte Streik der Milchfahrer zur Tatsache werden sollte, so wird dafür gesorgt werden, daß Kinder, alte Leute und Kranke in Hospitälern nach wie vor ihre Milch geliefert bekommen, so versichern die Führer der Milchfahrergewerkschaft Nr. 758. Die Gewerkschaft hielt gestern Nachmittag eine von 3500 Mann besuchte Versammlung im Ashland Boulevard-Auditorium ab und erteilte ihrem Ausschuß von dreizehn Mitgliedern Vollmacht zur Anordnung eines Streiks, falls er einen solchen für ratsam hält. Die Fahrer erhalten zur Zeit $26 die Woche, wollen $35 haben und wollen sich nicht mit den ihnen von der „Illinois Milk Producers' Association“ angebotenen $30 zufrieden geben. Die „Association“ hielt am Abend eine Sitzung im Hotel La Salle ab; später wiederholte Sekretär W. R. Wanzer die schon vorher abgegebene Erklärung, daß die Forderung der Fahrer nicht bewilligt werden würde. Geschäftsagent S. C. Sumner von der Gewerkschaft fürchtet, daß es zum Streik kommen wird; persönlich ist er dagegen.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Durch Feuer beschädigt.

In der Anlage der Wm. Rossiter Publishing Company im 5. Stock des Gebäudes Nr. 69—71 W. Randolph Straße entstand heute zu früher Morgenstunde Feuer, das erst gelöscht werden konnte, nachdem es etwa $5000 Schaden angerichtet hatte. Die Gäste der im 2. Stock gelegenen Türkischen Badeanstalt wurden durch Rauch vertrieben. Die Entstehungsursache des Brandes hat bisher nicht ermittelt werden können.

Zermalmt.

In dem im Bau begriffenen Gebäude in der 110. Str. und dem Flusse wurde gestern der Bauarbeiter Suavio Varohimo, Nr. 3452 Ost 59. Str., von einem Frachtfahrstuhl zu Boden geschmettert und zermalmt. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

White City.

Am kommenden Mittwoch wird White City für die Saison eröffnet. Maler, Zimmerleute und Elektriker haben in den letzten Wochen alles aufs schönste in Stand gesetzt, so daß der große Vergnügungsplatz sich bei der Eröffnung vorteilhafter als je präsentieren wird. Viele neue Attraktionen und angenehme Überraschungen erwarten das Publikum, unter anderem das neue Fahrvergnügen „A Million Smiles“, aber der „Clou“ der Saison ist die große Sommerrevue unter dem Titel „The Garden Follies of 19“, aufgeführt von Emil de Recat inc. unter der Leitung von Al Laughlin. Der Hauptakt in der Revue Nr. 1 ist das Auftreten der Apache- und Wirbelwindtänzer La

Knabenhüte

69c Pelzfilz-Hüte für Knaben — in navyblau, tragen sich vorzüglich — speziell zu nur 29c

Khaki Pinch Top Hüte für Knaben — aus dauerhaftem, schwerem Drilling gemacht — 75c wert, 48c

Our Basement
Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Cookies

Assortierte Cookies, gerade aus dem Ofen, einschließlich Cream Sandwiches, Chocolate Puffs, Pineapple Dips — wert 40c und 45c; das Pfund zu 25c

Ausgezeichnete Kleider zu radikalen Ersparnissen

Für Samstag offerieren wir Kleider zu sehr mäßigem Preise; Anzüge für die jungen Leute von 16 bis 19 Jahren, alle nach jugendlichen Linien gearbeitet, aber trotzdem „Mannish" aussehend, neue Waistline Modelle und enge Hosen, aus Cassimeres und Cheviots in allen wünschenwerten Schattierungen, gewöhnlich für $18.50 verkauft, morgen zu nur $14.97

Anzüge für Männer und junge Männer, einzelne Partien und Rester von Partien, welche bis zu $18.00 verkauft wurden; eingeschlossen in diese Gruppe sind Anzüge in mittleren und hellen Schattierungen von Cassimeres, Größen 35 bis 46, aber nicht in jeder Fasson, Eure Auswahl zu $12.47

Graue Worsted Cravenettes Coats für Männer, ideal für Regen oder Sonnenschein, Größen 35 bis 48 — überall ist der Preis $16.00 — Samstag speziell zu nur $12.97

Waistseam Anzüge für Knaben, Hosen mit Uhrtasche und durchweg gefüttert, sehr dauerhaft für Schul- oder Dreßgebrauch; vorzügliches Sortiment von Farben und Stoffen; Größen 6—17 Jahre, gute $7.50 Werte, zu $4.97

Blaue Serge-Anzüge für Knaben, für Graduirungs- und Konfirmationszwecke; in allen wünschenswerten Modellen; Größen 10 bis zu 17 Jahren — speziell offeriert zu nur $9.33

Percale- und Gingham-Blusen, in hellen und dunklen Schattierungen, mit doppelten Yokes gemacht, eingefaßten Aermeln und sehr bequem, Größen 8 bis 16 Jahre, waren stets 75c; morgen zu nur 57c

Gingham-Kleider

Tub-Kleider für Mädchen, in einer Anzahl von hübschen Modellen zur Auswahl; prächtig aus feinen Ginghams und Chambrays gemacht — in gebrochenen Plaids, Checks u. Streifen und Kombinationen von Chambray und Plaids — Skirts pleated, weiße Pique-Kragen, Manschetten und Taschen, passend für Schulgebrauch, in allen beliebten Schattierungen; überall zu $2.50 verkauft, speziell markiert zu nur $1.45

Prachtvolle Hüte

Ueberraschende kleine Poke Bonnets aus gemischtem Stroh für die Kleinen; hübsch garniert mit Ribbon Band u. Streamers, viel sind mit den viel beliebten hellen Blumen garniert, gut $2.23 wert Samstag zu $1.43

Die neuen Braid Kronen und Spitzen Krempen Hüte sind sehr hübsche Kleidsame Modelle — prächtig garniert mit Blumen und Bändern, in hellen und dunklen Farben — Werte bis zu $4.95; Eure Auswahl spez. offeriert für nur $2.73

50c schwarze seidene „Four-in-Hands" für Männer, 15c

Wendbare lange schwarzseidene Four-in-Hand Halsbinden für Männer, werden sonst immer für 50c verkauft — so lange 1000 Stück vorhalten, offerieren wir dieselben speziell zu ... 15c

Orangen

Extra süße Calif. Navel Orangen, dünne Schale, (nur 2 Dutzend an jeden Kunden; keine abgeliefert), das Dutzend zu 28c

Schuhe für Männer

Morgen bieten wir eine spezielle Offerte von mehreren hundert Paaren Schuhen und Oxfords für Männer — aus ganz mattem Leder gemacht, in Knöpf- und Blücher-Fassons — alle Größen 6 bis 11, aber nicht in allen Fassons; die Werte rangieren bis $3.00, speziell zu $1.97

Stitchdown Schuhe für Misses und Kinder — aus Calfskin, Chrome und Elk-Sohlen — Footform Leisten, in Knöpf- und Schnür-Fassons, Größen von 6 bis zu 2 — speziell das Paar für nur $1.97

Chocolate Peanut Fudge, 5,000 Pfund delikater Schokolade Peanut Fudge, die Sorte, die Sie so gern haben, gerade aus der Candyküche, der allerbeste, regulär 45c, Samstag (5 Pfund an jeden Käufer), keiner abgeliefert), Pfund.... 20c

Soldaten und Matrosen, die Zivilkleidung kaufen wollen,

Werden gut tun, wenn sie Vorteil ziehen aus unserer Anzug-Offerte für Samstag, wegen der Niedrigkeit der Preise und der Tatsache, daß wir ganz besondere Sorgfalt auf die militärische Figur, die breitere Brust und die schmalere Waistlinie legen; morgen finden Sie hier:

Anzüge für Männer und junge Männer, einige mit Seide gefüttert, Waistline und konservative Fassons, aus Flanell, Tweeds, Worsteds, Cheviots und Serges gemacht, in jeder Hinsicht sorgfältig geschneidert, wert bis zu $37.50, zu

$16 und $26

Einzelne Männerhosen, schwarze Thibets, blaue Serges, Corduroys, Eismänner- und Truckmen's gestreifte Worsteds; alle Größen, 32 bis 44; Werte bis $6.00; zu $3.95

Regenröcke f. Männer — eine Spezialität für Samstag zu nur $5.00

Ueberhosen oder Jackets f. Männer, Union Made, extra schwerer weißer Rücken, blauer Denim, ein reguläres $2.25 Kleidungsstück — speziell Samstag für nur $1.65

Hat Ihr Knabe einen neuen Anzug nötig?

Blaue Serge-Anzüge für Knaben, weiter Zuschnitt, neueste Modelle; die Stoffe sind echtfarbig und tragen sich zufriedenstellend; passend für Konfirmations- oder Dreß-Gebrauch — Größen 6 bis 17 Jahre — sehr speziell zu nur $5.95

Andere Sergeanzüge, $7.50, $8.95 u. $10.

Neue Waistline Knabenanzüge, aus hübschen Mischungen und Pin Checks gemacht, auch aus einfachen blauen Serges, Größen 8 bis 17 Jahre, $10 Wert, Samstag $8.95

Reefer Coats und Tommy Tucker-Anzüge für Knaben — Größen 3 bis 8 Jahre — wert $5.00, speziell zu nur $3.95

$2 Männer-Hemden, $1.25

Männerhemden, mit weichen zurückzuschlagenden Manschetten, die Stoffe umfassen bedruckten Madras und mercerized Cloths, in einer Anzahl der neuesten gestreiften Effekte, Farben garantiert, nicht zu verblassen, Größen 14 bis 18, reg. $1.75 und $2.00 Werte, zu $1.25

Gebügelte Männerhemden, ... gemacht, ... $1.35

Seid. Männerhemden, ... $3.45

Seide Four-in-hand Halsbinden für Männer, ... speziell für Samstag zu nur 75c

Paris Pad Garters für Männer — sortierte Farben — die 35c Sorte; speziell zu 25c

Weiche Männerhüte, einschließlich aller neuesten populären Farben und Fassons, außergewöhnliche Werte zu $3.00, $3.50, $4.00 und $5.00

Frühjahr-Mützen für Männer, in allen beliebten Schattierungen, regulär $1.50 wert, zu $1.00

Ein unvergleichlicher Kleiderverkauf

Für Samstag offerieren wir 1,000 Capes und Dolmans, aus jetzt stark verlangten Stoffen gemacht, Fassons, die fehlerlos sind und zu Preisen, die annehmbar sind. Besatz von Knöpfen und hübsche Farben sind das, was Sie suchen; Dutzende von Modellen zur Auswahl, zu $19.95

Moderne Suits, aus navyblauen, reinwollenen Mannish Serges gemacht, ... $29.50

Eine wundervolle Auslage von hübschen neuen Frühjahr-Mänteln und Capes für Kinder, aus reinwollenen Serges, in Navy, grün, Kopenhagen u. rot, Fassons genau, wie sie die Erwachsenen tragen, einige davon abgebildet — Größen für die Kleinen und Mädchen bis zu 16 Jahre alt — speziell Samstag zu nur $7.95

Gute Esswaren für das Sonntag-Dinner

Butter, feinste Elgin Creamery, frisch gemacht — das Pfund 61c
Swifts Premium Butterine, das Pfund 39c
Eier, feine landfrische, Dutzend zu 49c
Feine gedörrte Pfirsiche — Pfund zu 29c
Sun Bonnet feine frühe Juni-Erbsen, Bü... 12½c
Sniders New Process Bohnen u. Speck, mittelgroße Büchse spez. zu 16c

Frisch gemahl. gelbe Split Erbsen, Pfund 10c
Frisch geröstete Virginia Peanuts, Pfund 15c
Von unseren eigenen Oefen: Kaffeekuchen, Prezels, mandelgefüllter od. Streuzel, Stück zu.... 12c
Frisch gebäck. Brot, weißes, Bran, Roggen od. Pumpernickel, der Laib zu 8c
Prezels, frisch gebacken, Pfd... 15c
Home marinierte Heringe, Stück zu 7½c

Sawyer Biscuit Co. Newport Flakes, der Lunch Cracker, 25c Wt., Paket, 19c
Veal Roast, kurze Keule od. Nierenstück, Pfd. 24¾c
Beef Roast, fancy gerollte Rippen, kein Abfall, das Pfund 32¾c
Pot Roast von maisgefütt. Beef, Pfund 22¾c
Kalbsschulter, Pfd. 21¾c
Frisch geräucherte knochenlose Butts, speziell, Pfund zu 41c

Heyels berühmter Breakfast Speck, Pfund 43c
Fancy roter Alaska Lachs, Büchse zu 28c
Frisch geräucherter Weißfisch, speziell, Pfd....... 20c
Danish Pride evaporierte Milch, Büchse 13c
Uncle Jerry zubereitetes Pfannkuchenmehl, Paket zu 10c
Frisch abgeschnittenes Veal- oder Beef-Stew, speziell, das Pfund 18¾c

Home dressed Roasting oder Stewing-Hühner, das Pfund 36¾c
Wieboldts Royal Br. frisch gerösteter Kaffee, Pfd..... 39c
Fancy alte Ernte Sant. Peaberry Kaffee, Pfd..... 38c
Unser berühmt. Blend frisch gerösteter Kaffee, Pfd..... 35c
Feiner Basket-fired Japan Tee, 89c Sorte, Pfd...... 49c
Feinster Breakfast Kakao, Pfd....... 23c

Jell-O, das Sonntag-Tafel-Dessert, Paket zu 10c
Auto Car Br. Zuckerkorn, Bü. 16c
Armours frisch toast. Corn Flakes, Paket zu 11c
Kartoffeln, echte Baby Snow Flakes, feinste Kocher, — Peck zu 27c
Orangen, honigsüße, dünnschalige, extra saftige Sunkists, Jaffas, Dyd.... 39c
Feigen, feine Koch- u. Eßsorte, Pfd...25c
Kokosnüsse, milchig, fast freie Schale..10c

5000 Töpfe extra f'ch Chive, soweit sie reich., am Count. 5c

Liköre

Guckenheimer Rye Whiskey, — volles Quart zu $2.60
Superior Bourbon Whiskey, — voll. Qrt.... $2.35
California 3-Star Brandy, die Flasche $2.19
Reiner kalifornischer Muscatel- od. Sherry-Wein — die Gallone $2.50

Beide Läden Samstag offen von 10 vormittags bis 9:30 abends.

Doppelte S&H Grüne Stamps bis Mittag.

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — TWO STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Drogen, Toiletartikel (Kriegssteuer eingeschlossen.)

$1 Nuxated Iron zu 69c
50c Phillip's Milk of Magnesia 31c
$1.50 Scott's Emulsion Cod Liver Oil zu.. 98c
60c California Syrup of Figs, 42c
50c Pepsodent Zahn-Paste, 29c

Feinstes U. S. inspiziertes Fleisch

Roll Roast Beef, Pfund	32½c	Veal Chops, das Pfund	23½c
Breast of Veal, Pfund	16½c	Sugar Cured Speck, Pfund	32½c
Pot Roast, das Pfund	21½c	Zartes Sirloin Steak, Pfund	32½c
Pork Roast, das Pfund	28½c	Frische Eier, das Dutzend	44c

Wir verkaufen billig, weil wir Eure Kundschaft wünschen.

Schwarz & Petersen
(Zwei Läden)
3225 N. Ashland Ave. — Nicht an Lincoln Ave.
3950 N. Robey Str. — Ecke Irving Park Blvd.

(Für die „Abendpost".)

Vom goldenen Tor.

† Phoebe A. Hearst †. — Wir haben eine gute Frau begraben. — Heimkehrende San Franciscoer Regimenter. — Eine vereitelte Parade. — Gefühl gegen Disziplin. — War is hell! — Die Legislatur vertagt sich. — Der Zeiger der Uhr. — 40 Millionen für Straßen. — Streiks und kein Ende. — Die Californier „Boomers" setzen ihren Willen durch.

San Francisco, 27. April 1919.

Der letzte Brief war schon der Post übergeben, als die Nachricht eintraf, daß Frau Phoebe A. Hearst, geb. Apperson, aus dem Leben geschieden sei. Die verehrungswürdige Dame hat ein hohes Alter erreicht; denn ihr Geburtsjahr war 1842 und der Todestag fiel auf den 13. April 1919.

Wohl nie zuvor hat der Tod einer Frau so allgemeines Bedauern hervorgerufen, wie das Dahinscheiden von Frau Hearst; von überall her im weiten Lande liefen Beileidsdepeschen ein; hervorragende Männer, vornehmlich aus Universitätskreisen bekundeten durch tief empfundene Nachrufe, daß ihnen der Tod von Frau Hearst sehr nahe gegangen; die Legislatur von Californien faßte Trauerbeschlüsse und vertagte sich, und San Francisco, die Stadt, die sie in den letzten Jahrzehnten besonders lieb gewonnen und der sie vor allem ihr Interesse und ihre Wohltaten zugewendet, gab ihrer Trauer in verschiedenfacher Weise Ausdruck. Jeder fühlte, daß ihr Tod einen unersetzlichen Verlust bedeutete, besonders für die Staatsuniversität von Californien, der sie große Summen und Kunstgegenstände aller Art zugewiesen, und für viele andere Erziehungsinstitute und Wohltätigkeits-Anstalten.

Am besten kann man den Charakter einer Frau in ihrem alltäglichen Leben beurteilen, besonders in ihrem Verhalten zur Dienerschaft. Viele von ihren Dienstboten waren schon über zehn Jahre im Hause, einige über zwanzig Jahre, und ein alter treuer Diener, den sie schon von Missouri hierhergebracht, über 40 Jahre. Sie hat alle mit Legaten bedacht.

Mehr als die Hälfte aller Angestellten waren Deutsche; Frau Hearst schätzte das deutsche Volk sehr hoch; den deutschen Basar, den wir vor drei Jahren zum besten des alten Vaterlandes abhielten, unterstützte sie mit einem namhaften Betrage. Erst nachdem unser Land in den Krieg eingetreten war, hielt sie mit ihren Sympathien für Deutschland und deutsches Wesen aus leicht begreiflichen Gründen zurück, aufs tiefste die Ausschreitungen in Wort und Bild bedauernd, mit denen die Nativisten und Fanatiker alles besudelten, was deutsch war.

Frau Hearst war von Jugend auf an ein einfaches Leben gewöhnt, dem sie auch treu blieb, nachdem sie vielfache Millionärin geworden. Viele Jahre hat sie mit ihrem Mann einen harten Kampf ums Dasein gekämpft, und mancher erinnert sich noch, wie sie mit dem Korb auf den Markt ging, um für den einfachen Haushalt das Nötige zu besorgen. Damals konnte man noch nicht an den Grocer oder Fleischer telephonieren: „Bringen Sie mir dies und das!" Und selbst wenn man hätte telephonieren können, würde Frau Hearst doch selbst gegangen sein und ausgewählt haben, was am besten und billigsten war.

Der Landsitz in Pleasenton bei San Francisco mit dem sonderbaren Namen Hacienda del Pozo de Verona bildete ihr eigentliches Heim, wo sie sich am liebsten aufhielt und die meiste Zeit des Jahres zubrachte.

Den größten Teil des hinterlassenen Vermögens, vor allem die Interessen an den Gold- und Silberbergwerken erhält ihr einziger Sohn, der bekannte Zeitungsherausgeber Wm. Randolph Hearst; zahlreiche Legate, darunter zwei sehr große, jedes von $250,000, gehen an Verwandte und gute Bekannte. Der Landsitz bei Pleasenton soll verkauft werden, weil ihr Sohn doch zumeist im Osten leben wird und es sich nicht lohnt, ihn nur wenige Wochen im Jahre zu bewohnen.

Wir haben eine gute Frau verloren, und ihr Andenken wird weiterleben im Herzen Aller, die ihr im Leben näher getreten sind, sie kennen und schätzen gelernt haben.

* * *

Der letzte Dienstag war für San Francisco ein Festtag, offiziell zu einem solchen erhoben durch eine Proklamation des Bürgermeisters, in der die Bürgerschaft aufgefordert wurde, ihrer Freude über die Heimkehr der Regimenter Nr. 316 und 363, die zumeist aus San Franciscoer Jungens rekrutiert wurden und sich in den Kämpfen im Argonner Wald ausgezeichnet hatten, lauten Ausdruck zu verleihen.

Nun, laut genug ist der Empfang gewesen; denn kaum hat das Ferry-Boot, das die Leute von Oakland herüber brachte, angelegt, als die Dampfpfeifen der ganzen Stadt zu tuten anfingen und Böllerschüsse die Luft erschütterten; es war ein Getöse, das gar nicht zu beschreiben ist.

Das seit Tagen bis ins Kleinste ausgelegte Programm des Empfanges und der Marschroute wurde schon über den Haufen geworfen, kaum daß die ersten Soldaten das Ferry-Gebäude verlassen hatten und sich anschickten, dem Befehl des Obersten, sich in Reih und Glied zu stellen, zu gehorchen; denn schon stürzten Mütter und Schwestern, Brüder und Väter, die „Sweethearts" nicht zu vergessen, auf sie zu, um ihnen ihre Freude über die glückliche Heimkehr zu bezeigen. Jedes Kommando war machtlos; jede neue Schaar, die aus dem Ferry-Gebäude herauskam, wurde von den sie erwartenden Verwandten umringt, und zuletzt war der freie Platz bis weit in die Marktstraße hinein nur noch eine wogende wirbelnde und tosende Menge; die Gewehre der Soldaten waren auf den Schultern der Schwestern und Brüder, Kommando, Ordnung, Disziplin gab es nicht mehr, und die so schön ausgelegte Prozession war in ihrem Hauptteil völlig zerrissen und zertrümmert.

Und doch war der Anblick ein erhebender, viel erhebender als eine marschierende Soldateska, selbst wenn diese mit Siegeskränzen bedeckt einherschreitet; denn man sah, daß menschliches Empfinden die Oberhand über künstliches Machwerk gewonnen, daß die Natur zu ihrem Rechte gekommen war.

Die heimkehrenden Soldaten waren anderthalb Jahre fort; sie haben Pulver gerochen und dem Tod ins Antlitz geschaut. Nun kommen sie kriegsmüde heim und sollen nach einer achttägigen Eisenbahnfahrt von New York hierher angesichts ihrer Mütter, Schwestern und Liebchen auf den kommandierenden Offizier achten und als Schaustück für die gaffende Menge durch die Straßen ziehen! Eine solche Zumutung geht gegen das natürliche Gefühl, vor allem gegen den Zug des amerikanischen Herzens.

Ein wilder Sturzbach durchbricht seine Ufer, und es war ein amerikanischer Herzenssturzbach, welcher die polizeilichen und militärischen Dämme durchbrach; jede polizeiliche Maßnahme, jede militärische Disziplin war wie weggeblasen.

Der deutsche Ex-Kaiser hat vor Jahren gelegentlich einer Rekrutenvereidigung in Wilhelmshafen gesagt: „Ihr müßt auf Eure Väter und Brüder schießen, wenn es euch befohlen wird!"

Die Zeiten dieses militärischen Geistes sind heutigen Tages auch in Deutschland vorüber, und sie werden nie wieder zurückkehren. —

Die vorderste Hälfte der Prozession verlief ganz programmäßig; sie wußte gar nicht, daß ihr das Hinterteil abgeschlagen war; da marschierten denn in langen Zügen Tausende von roten, weißen oder blauen Frauen; dann Tausende von Pfadfindern; in gewissen Abständen schmetterten Musikkapellen ihre Märsche in die Luft und verliehen dem Ganzen einen militärischen Charakter. Im Zuge fehlten auch die bekannten und überall gleich schlechten „Floats" nicht, zumeist allegorischen Charakters; „Floats" mit der triumphierenden Columbia und Uncle Sam mit seinen Schützlingen; auch ein Boot mit einem „Wireleß" war im Zuge, und der Funke knisterte weithin hörbar und machte Reklame für das „Victory Liberty Loan", dessen „Drive" am letzten Montag begonnen hat und jedenfalls mit einer Ueberzeichnung der uns zugewiesenen Quote endigen wird.

Ich habe mit verschiedenen der heimgekehrten Krieger gesprochen, und alle gaben mir rückhaltlos zu verstehen, wie unendlich froh sie sind, wieder bei Muttern zu sein. „War is hell" sagen sie alle und „es gibt nur ein Amerika!"— „War is hell!" Das hat schon General Sherman nach dem Friedensschluß bei Appomattox gesagt, und der jetzige Krieg mit seinen Sprenggeschossen, seinen Maschinengewehren, seinen Tanks, seinen Kampfmitteln in der Luft und den giftigen Gasen ist noch schlimmer als „hell"; er war höllischer als die Hölle, und daß die Nerven der Soldaten Stand gehalten, daß nicht Tausende verrückt geworden sind, das ist kaum zu begreifen.

San Francisco hat den heimkehrenden „Boys" durch den großartigen Empfang bewiesen, daß wir stolz sind auf ihre Leistungen und daß wir die Dienste hoch einschätzen, die sie unserem Lande erwiesen haben.

* * *

Uebrigens hat uns die abgelaufene Woche noch ein freudiges Ereignis gebracht, nämlich die Auflösung der Legislatur. Laut Gesetz mußten die Sitzungen am Dienstag, den 22. April um 10 Uhr abends geschlossen werden. Da man mit den Arbeiten noch lange nicht fertig war, ließ man die Uhr stehen und tagte weiter. Nun ließe es sich begreifen, wenn Aussicht gewesen wäre, in den folgenden Stunden die noch bushelweise vorliegenden Bills zu erledigen, aber daran war gar nicht zu denken; die Sitzungen wurden den ganzen Mittwoch und bis in die späte Nacht vom Donnerstag weitergeführt; achtundvierzig Stunden lang blieb der Zeiger auf den Uhren der Sitzungssäle stehen; die Legislatur vertagte sich nominell am Dienstag, dem 22. April, de facto aber erst um 10 Uhr abends Donnerstag, den 24. April.

Ich nannte die Vertagung der Legislatur ein freudiges Ereignis; denn sie befreite die Bürgerschaft des Staates von einem Alp, der schwer auf ihrer Brust lastet. In anderen Staaten ist es ebenso; man mißtraut den gesetzgebenden Körperschaften, die stets darauf aus sind, die Rechte des Volkes für ein Linsengericht an Korporationen zu verkaufen. Einer dieser Anschläge wurde noch in der letzten Stunde dank der Wachsamkeit einiger Senatoren vereitelt. Gewisse Korporationen, welche die Städte und kleineren Orte mit Straßenbahnen, Wasserwerken und elektrischen Kraftanstalten versorgen, hatten eine Bill eingebracht, welche den Orten das Recht verlieh, Betriebskonzessionen nicht nur, wie es jetzt der Fall ist, auf eine begrenzte Zahl von Jahren, sondern auf unbegrenzte Zeit zu vergeben. Das wäre ein gefundenes Fressen für die Kapitalshyänen gewesen.

Wie groß der Schaden ist, den die Legislatur angerichtet hat, läßt sich noch nicht absehen, aber eins ist sicher, daß von den neuen Gesetzen nur eine geringe Zahl zum allgemeinen Besten sind. Wir und unsere Mitbürger in anderen Staaten haben alle Ursache, die Sitzungen der Legislatur mit Mißtrauen zu verfolgen und die im Verborgenen ausgebrüteten und zumeist in der letzten Stunde durchgepeitschten Gesetze zu fürchten.

Im Ganzen wurden während der Session über 2000 Bills eingebracht; ein großer Teil davon wurde schon in den Ausschüssen abgetan, aber am letzten Tage harrten noch 400 der Erledigung. Deshalb mußten die Gesetzgeber zwei Tage und zwei Nächte stehlen, um das Pensum zu erledigen. Eine gute Vorlage ist fast einstimmig zur Annahme gelangt; wir werden bei der nächsten Wahl über eine Bondsausgabe von $40,000,000 abzustimmen haben, welche dazu verwendet werden sollen, die Straßen des Staates zu verbessern. Zwei andere Anleihen sind dieser schon vorausgegangen, und es gibt keinen anderen Staat der Union, wo der Tourist auch nur annähernd so gute zumeist asphaltierte Automobilstraßen vorfindet wie in Californien. Mit diesen 40 Millionen will man auch tausenden von Arbeitern, vor allem ausgemusterten Soldaten lohnenden Verdienst verschaffen.

Die Legislatur konnte sich nicht vertagen, ohne den Japanern einen Eselstritt zu versetzen. Eine erst kurz vor der Vertagung eingebrachte Vorlage bestimmt, daß an Orten mit einer Schule für Kinder von Indianern oder Negern auch die Kinder der Japaner in ihr ihren Unterricht empfangen sollten. Glücklicherweise wurde die Vorlage in letzter Stunde verworfen und die japanischen Kinder können bis auf weiteres die öffentlichen Schulen besuchen.

Der Streik der Fischer dauert noch immer fort und machte sich besonders während der Charwoche empfindlich bemerkbar. Letzten Freitag waren in den kleineren Fischgeschäften und Fleischerläden überhaupt keine Fische zu haben, und weil ich gerade beim Streikthema bin, so muß ich berichten, daß unsere Friedhöfe jetzt Streik- und Streithöfe sind, ja daß es sogar schon zum Blutvergießen gekommen ist. 15 Streikbrecher und 25 Totengräber lieferten sich eine kleine Schlacht, in der es blaue Augen, eingeschlagene Zähne und blutige Nasen absetzte und ein gewisser O'Brien so schwere Verletzungen davon trug, daß er in ein Hospital gebracht werden mußte. Allerhand neue Streikgerüchte schwirren durch die Luft und erregen große Besorgnis; aber man gewöhnt sich auch daran, und wir Proletarier von der Feder schauen den kommenden Ereignissen mit journalistischem Interesse entgegen und freuen uns, wenn unsere Diagnose das Richtige getroffen.

In meinem Briefe vom 15. März schrieb ich, daß die Städte an der pazifischen Küste eine starke Deputation zur 6. „National Foreign Trade Convention" nach Chicago schicken und es durchsetzen würden, daß die nächstjährige 7. Konvention in San Francisco abgehalten wird. Wie ich nun heute aus den Depeschen ersehe, haben unsere „Boomers" die Sache gut gemacht; sie haben die Chicagoer Konvention im Sturm genommen und erreicht, was sie erreichen wollten.

Leider kann ich in diesem Briefe nicht, wie ich in meinem letzten ankündigte, über die in El Centro tagende „Liga des Südwestens" berichten, die erst übermorgen zu Ende geht und jedenfalls allerhand Interessantes ausbrüten wird. Darüber das nächste Mal.

Joseph Brucker.

— Sehr fatal. — Fräulein (als sich der Bräutigam einen Augenblick entfernt hat, vertraulich zum Kellner): „Sagen Sie 'mal, Kellner, mein Bräutigam verkehrt schon lange in diesem Lokal — er ist doch recht solide, hoffe ich?" — „Und ob! Drei Glas Bier trinkt er jeden Abend!" — „Nicht mehr?" — „Gott bewahre, Fräulein! Nur wenn er 'ne unglückliche Liebe hat, dann trinkt er sechs!"

Leset die „Sonntagpost".

SAVE 50% ON RAINCOATS
Cancelled Gov. Contracts

Kein Mensch hat jemals Bargains gesehen, die diesen gleich kommen.

Zu weniger als den Herstellungskosten

Hier ist der Grund: Die Regierung erlaubte den Fabrikanten 50 Prozent am Dollar an widerrufenen Kontrakten. Wir kauften ihre Erzeugnisse zu weniger als den Kosten. Die Kleidungsstücke umfassen die feinsten, die je gemacht wurden. Kommt jetzt und

Spart die Hälfte!

Betrachtet diese Bargains

$50 Moleskin Regenmantel

Elegante Kleidungsstücke, seidegefüttert; für den alltäglichen Gebrauch und für Automobilzwecke. Es sind garantierte Regenmäntel. Sie sind positiv $50 wert. Kommt jetzt. Spart $30, indem Ihr einen Regenmantel aussucht zu $20

Alles neue Frühjahrmodelle

1000 Regenmäntel (Reguläre $30 Mäntel) $15

500 Armee-Mäntel (Reguläre $20 Mäntel) $7.75

Kein jetzt lebender Mann oder Frau hat je zuvor solche Bargains gesehen wie diese es sind.

GOODYEAR WATERPROOF CO.
242 S. Clark St., N. W. Cor. Jackson and Clark St.
Opposite Post Office
MAIL ORDERS PROMPTLY FILLED

— Verlockend. — Dorfbader (zu einem Fremden, den er beim Rasieren nicht geschnitten hat): „Dürft' ich Sie vielleicht photographieren und das Bild in meinem Fenster ausstellen?"

— Aus dem Gerichtssaal. — Richter (erregt): „So gestehen Sie doch endlich!" — Angeklagter: „I wo — die Verhandlung ist ja für zwei Tage ..."

— Boshaft. — „Ach, ich bin Braut — ich fühle mich im siebenten Himmel!" — „Sind Sie denn schon zum siebenten Male verlobt?"

— Ein Schwerenöter. — „Unerhört! Erst gestern habe ich Ihnen 'was gegeben und heute kommen Sie schon wieder!" — Bettler: „Gnädiges Fräulein — wer Sie einmal gesehen..."

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. Heute geschlossen.
Auditorium. — John E. Kellerd in Shakespeare-Dramen.
Colonial. — Fritzi Scheff in „Glorianna".
Blackstone. — „Tillie".
Cohans Grand. — „Going Up".
Cort. — „Thirty Days".
Garrick. — „Scandal".
Illinois. — „The Betrayal".
Imperial. — „Little Mother to Be".
National. — „Way Down East".
Olympic. — „Peggy, Behave".
Powers'. — Ruth Chatterton.
Princeß. — Walter Hampden.
Studebaker. — „The Masquerader".
Victoria. — „Stolen Sweets".
Woods. — Bertha Kalich.
Marigoldgarten. — Konzert jeden Nachmittag und abend.
Wurznsepp, 755 North Avenue.— Jeden abend und Sonntag nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Knaben und junge Männer, um Rohrarbeit zu erlernen: gute Stunden und liberaler Lohn. Nachzufragen in der Employment Office, 2624 Taylor Straße. frsafon

Verlangt: Erfahrene Rohrarbeiter: stetige Beschäftigung und guter Lohn; ebenfalls Knaben, um Rohrarbeit zu erlernen. Nachzufragen in der Employment Office, 2624 Taylor Str. frsafon

Verlangt: Holz-Polierer für Phonograph Handles. Sheldon Machine Co., 619 W. Washington Blvd., 3. Floor. frsa

Verlangt: Saloon Porter, stetiger Mann; $18 die Woche. 815 W. 74. Straße. frsa

Verlangt: Geschickter Mann an Holzarbeitmaschine. W. F. Tophill, Webster Ave., Ecke Wood Str.

Verlangt: Geschickter älterer Mann in Fabrik. Premier Electric Co., 4032 Ravenswood Ave.

Verlangt: Erfahrener Bicycle-Reparateur. 2729 Ogden Ave. Telephon Rockwell 1071. 7mai1wX

Verlangt: Schinkenmacher. 1810 Austin Ave. midosr

Verlangt: Erfahrener Arbeiter für Strangfärberei. Phoenix Dye Works, 1913 Southport Ave. 5mai1wX

Verlangt: Cabinet Makers. Smith Barnes & Strohber Co., 1872 Clybourn Ave. 8mai1wX

Verlangt: Erfahrener stetiger Assistant Pastry Koch. Dearborn Station Restaurant. do—son

Verlangt: Motor Truck Assemblers and Finishers. Sandow Motor Truck Co., 3333 W. Grand Ave. mi—sa

Verlangt: Brace Maker, erstklassig, Chicago Deformity Apparatus & Truß Co., 2717 Lincoln Ave. do—sa

Verlangt: 3 gute Laufburschen für leichte Arbeit. Guter Lohn. Hawtin Engraving Co., Zimmer 1101, 19 S. Wells Str.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Schuhmacher. 3313 West Madison Str. midosr

Verlangt: Rockmacher und Bushelman, sofort; stetige Arbeit. 1415 Bryn Mawr Ave. midosr

Verlangt: Männer, die etwas von der Weberei verstehen. Nachzufragen: A. B. Fiedler & Sons, 1713 Hammond Str. 5mai2wX

Verlangt: Geschirrwascher in ungarischem Restaurant. 2545 Milwaukee Ave. 3mai1wf

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Deutscher oder ungarischer Mann oder Frau mit Erfahrung im Pastrybacken; guter Lohn. Sofort nachzufragen im Waldorf Restaurant, 27 N. Clark Str. midosr

Verlangt: 200 Familien für Zuckerrüben-Arbeit in Michigan. Freie Hausmiete, freie Fahrt, einschließlich Fracht und Hausgeräte.— Nachzufragen in 1724 W. Harrison Str. oder 1642 Orchard Str., Chicago.
Michigan Sugar Co.,
Saginaw, Mich.
24apX*

Verlangt: Einige Familien für Arbeit in Zuckerrüben in Iowa. Fahrt, Wohnung und Garten frei. Wir haben gute Plätze für gute Familien und wir bezahlen mehr. Nachzufragen von 1 bis 4 nachm. 1651 Blue Island Ave. 7mai1wX

Verlangt: Kinderloses Ehepaar für Janitorarbeit, 6 Flats, freie Wohnung und etwas Gehalt. Mann kann Beschäftigung nachgehen. Adr.: B 2223 Abendpost. midosr

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Junger Mann, nüchtern und zuverlässig, sucht irgend welche Beschäftigung. Telephon Lincoln 3503. fr—di

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Mädchen sucht Hausarbeit in kleiner Familie von erwachsenen Leuten. Vorzusprechen: 2015 Clifton Ave., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Ungarische Frau wünscht waschen, bügeln und reinmachen. 16 W. 43. Place, 1. Floor.

Gesucht: Erfahrene erste Köchin sucht Stelle in Restaurant oder Businesslunch. Adr.: 3714 W. Belmont Ave. Tel. Monticello 387. M. Lattner.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Grocery, Delikatessen, Zigarren, Candy, Notions, Icecream usw. Store, lange bestehend, in dicht besiedelter Arbeiternachbarschaft, Nordseite; hat immer eine ganze Familie unterhalten und Geld nebenbei verdient. Wichtiger Grund zwingt zu schnellem Verkauf. Elegante Fixtures und großes Warenlager, über $1200 wert; nehme $750 für alles. Miete $20 mit prachtvollem Flat hinten. 1822 School Str., 3 Blocks westlich von Lincoln Ave. und zwei Blocks nördlich von Belmont.

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Farmländereien

Wegen Familienangelegenheiten ist Eigentümer gezwungen, seine 40 Acres Michigan Farm und Resort zu verkaufen; tausche auch für Nordseite oder Nordwestseite Eigentum; Farm hat 14-Zimmer Haus, Stall und Nebengebäude, mit ¼ Meile Wasserfront; 20 Acres mit Wintergetreide eingesät, nebst allen Farmgerätschaften: Rundfahrt $5.94. A. Schulze, 1236 Grace Str. frsa

Bargain: 48 Acker nahe Lombard, Ill.; gutes Haus, Stall, Silo usw.; 2 Pferde, 6 Kühe, Hühner, Futter; nur $11,500. Abzahlungen. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Verbesserte Farm zu verkaufen, 80 Acker. Preis nur $2400; jährliche Abzahlungen. — Eigentümer: Frank P. Hroch, Ladysmith, Wis. midosr

Verschiedenes

$10.00 und Zinsen monatlich kaufen modernes Bungalow, große Lot. Adr.: B 2231 Abendpost.

Kaufe 2- oder 3-Flat Brickgebäude für bar, muß ein Bargain sein. Swartz, 2131 N. Clark Straße. frsa

Campione.

Von Heinr. Mötteli (Lugano).

Richtig, das ist ja die italienische Enklave jenseits von Lugano. Bis jetzt war das kleine Nest ziemlich unbekannt mit seiner Geschirrfabrik, jetzt fängt es an, Weltruf zu bekommen, eine Spielhölle ist da, ein Kasino, die Bedienung ist türkisch, aber auch die Himmeltochter Musik läßt sich an den Fortunawagen spannen und einige Tangotänzerinnen helfen zum seligen Dusel.

Man macht es doch den Leuten so bequem, früher mußten sie nach Montecarlo reisen, das ist ordentlich weit weg, schon die Reise kostet ein Heidengeld, und dann war man erst noch nicht sicher, ob man eingelassen würde. Wenn ein ahnungsloser Glücksjäger nur in einem simpeln Jägerhemd kam, oder auch im gewöhnlichen Sonntagsrock, dann wurde er sicher nicht wert gehalten, in die heiligen Hallen eingelassen zu werden, die Würde und Feierlichkeit des Tempels verlangten doch tadellos gekleidete Gestalten. Aber jetzt, da doch anzunehmen ist, daß Montecarlo nicht mehr so frequentiert wird von den Deutschen und Deutschschweizern wie bisher, und vermutlich für längere Zeit, schuf man das Kasino von Campione. Im Mittelalter spotteten die Italiener über die durch den Ablaßhandel mit Geld beladenen Wagen, die nach Rom geführt wurden, indem sie sagten, das seien die Sünden der Deutschen. Jetzt werden sie dann wieder spotten können über die Sünden der Deutschen und auch der Schweizer, wenn so viel Geld nach dem kleinen Campione kommt und damit nach Italien.

Es ist schon merkwürdig, so mancher der Luganeser Kurgäste, wenn er Campione allzu nahe kam, mußte es schwer büßen, die Häscher nahmen ihn bald in Empfang. Er mußte seinen Heimatschein zeigen, seinen Paß, seine besten Photographien, wehe, wenn etwas nicht in Ordnung war. Mehr als einer kam freilich auch noch gut davon, wenn er nur einen Taufschein oder so etwas zufällig bei sich hatte, sie verstehen dort drüben nicht mehr deutsch, und so ließen sie den einen oder andern laufen, wenn sie nur ein Zertifikat sahen. Jetzt ist das ganz anders geworden, trotzdem die Grenze nach Italien noch ziemlich hermetisch verschlossen ist, Campione ist offen, jetzt wird man dort mit offenen Armen empfangen, jeder kann hinkommen, als Heimatschein genügt ein blauer Schein, von dem man als selbstverständlich annimmt, er werde im Lande bleiben. Je mehr einer solche blaue Heimatscheine bei sich hat, um so mehr ist er als Bürger des Völkerbundes willkommen.

Ich mag mich wohl erinnern, es mögen so etwa 20 Jahre her sein, da kamen die billigen Generalabonnements auf, und deutsche Reisende überschwemmten unser Land. Sie kamen in jedes Haus, sogar bis hinauf in den waldreichen Jura. Vor kurzem erst verheiratet und mit einer Besoldung von ungefähr 2000 Fr., mußte ich sorgsam mit dem Geld umgehen. Aber ein deutscher Handelsreisender warf alle unsere Berechnungen und Budgets über den Haufen. Er trug mir und meiner Frau Kameelhaarhemden an. Reden konnte er, wie ich seitdem noch keinen Menschen gehört, man war einfach hin, war ihm ausgeliefert, er malte mir und meiner Frau so herrliche Bilder vor, daß wir durchaus überzeugt waren, ohne diese Kameelhaarhemden könne man gar nicht mehr menschenwürdig existieren. Es kam denn auch zu einer großartigen Bestellung, und erst als der Mann fort war, kam der Katzenjammer, kamen die gegenseitigen Vorwürfe: Was sind wir für Narren gewesen, wie haben wir uns übertölpeln lassen, woher nehmen wir das viele Geld? Sie kamen denn auch, die Hemden, mitsamt einer Nachnahme von 207 Fr. Die Rechnung ist, glücklicherweise, schon lange bezahlt, die Hemden waren auch gut, das muß zugegeben werden. Es war mir ein großer Trost, von fast allen Gemeindegliedern zu hören, daß sie Kameelhaarhemden bestellt hätten, der Briefträger, die Posthalterin, unsere Waschfrau, der Weibel, der Gemeindeamman, alles trug die Hemden, und irgend wie nachteilige Folgen kamen mir nicht zu Ohren. Unsere Hemden sind ganz dünn geworden, das Kameelhaar ist fort, nur der Stoff ist noch da. Umgekehrt scheint es mit den Kurgästen von Lugano zu gehen, die ihr Geld und ihren Heimatschein nach Campione tragen: das Hemd wird ihnen drüben ausgezogen, aber das Kameel kommt zurück.

Börsennotierungen.

Chicago, den 9. Mai 1919.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, am Beginn der Börsen[zeit] bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Mais—		
Mai	$1.67	$1.69
Juli	1.61½	1.66
Hafer—		
Mai	.68¼	.68½
Juli	.68	.69¼
Speck—		
Juli	50.50	51.15
Schmalz—		
Juli	31.70	31.90
Rippen—		
Juli	27.75	28.00

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Mai	$1.69½	.68⅞	—	—	—
Juli	1.62½	.68⅛	50.50	31.67	27.72

Mais schloß um 3½ niedriger bis ½ höher, Hafer um 1½ niedriger bis ⅜ höher ab. Die Preise fielen anfänglich beträchtlich, hauptsächlich des außerordentlich günstigen Regierungsberichtes über den Stand der Saaten wegen und weil Schweine von 50 bis 60 Cents im Preise fielen. Argentinien bietet Mais in den Ver. Staaten zu 10 Cents unter dem hiesigen Marktpreise an. Im nordwestlichen Iowa ist man eifrig an der Aussaat von Mais. Die Ansage lautet im Allgemeinen auf klare Witterung.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	Gestern
London—		
Cables	469	468⅞
Checks	468	467⅞
Paris—		
Cables	613	613
Checks	614½	615
Holland—		
Checks	39⅞	39⅞
Italien—		
Checks	7.55	7.50
Schweiz—		
Checks	5.02	5.00
Dänemark—		
Checks	24.50	24.50
Norwegen—		
Checks	25.10	25.40
Schweden—		
Checks	25.95	26.20
Spanien—		
Checks	20.18	20.18
Antwerpen—		
Checks	6.43	—

Produkten-Börse.

Trotz der hohen Preise bleibt der Buttermarkt äußerst lebhaft. Auch Käse ist wieder einmal etwas höher notiert, Schweizerkäse sogar ganz bedeutend. Neue Kartoffeln aus Florida kosten, die allerbesten, $9.00 das Faß, geringere und kleinere Sorten kann man schon für $5.00 auf der Marktliste verzeichnet sehen.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notierungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.17½	—0.21
Starke Nachfrage, doch Preise steig. 20% gut löslich wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlware und frischem Material.		
Gelatine	0.70	—1.08
Gute, eßbare Ware sehr wenig offeriert. Importierte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Ware einzutreten.		
Getrocknete Eier		1.45
Nur Eiweiß		2.75
Gummi — Arabischer		0.17
„Icecreampowder“	0.35	—0.40
Milchstreupulver		0.24½
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl		0.05½

Zucker.

Granul. Rohrzucker, 100 Pfd..$	9.46
do., Rübenzucker, do.	9.36

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wabne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery“, extra, das Pfund		0.56½
„Firsts“, das Pfund	0.54	—0.56
„Seconds“, das Pfund	0.51	—0.52
Packware, das Pfund	0.37	—0.42
„Ladles“, das Pfund	0.47	—0.48

Eier.

(Notierungen von Wabne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras“, per Car, Dutzend	0.43½	—0.44
„Ordinary Firsts“, das Dtz.	0.40½	—0.41¾
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.42	—0.43½

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars“, das Pfund	0.31	—0.31½
Rahmkäse, „Twins“, das Pfd.	0.31	—0.31½
„Daisies“, das Pfund	0.31½	—0.31¾
„Long Horns“, das Pfund	0.32	—0.32½
„Young American“, das Pfd.	0.32	—0.32½
„Brick“, das Pfund	0.30	—0.31
Schweizer, rund, das Pfund	0.56	—0.58
do. (Block), das Pfund	0.43	—0.44
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.30
do., Pfund-Stücke		0.31

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund		0.32½
Hähne, das Pfund		0.18½
„Broilers“, 1¼—2 Pfd, Dtz.	8.00	-12.00
Truthühner, das Pfund	0.33	—0.34
Gänse, das Pfund	0.24	—0.26
Enten, das Pfund	0.35	—0.38
Indian Runner Enten, Pfund		0.32
Perlhühner, das Dutzend	8.00	—9.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		2.75
„Squabs“, lebend, Dutzend		3.00
do., zugerichtet, Dutzend	3.00	—4.00

Kleine magere, weniger.
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rippen,	Nr. 1, 38c;	Nr. 2, 30c;	Nr. 3, 22c
„Loins“	Nr. 1, 40c;	Nr. 2, 35c;	Nr. 3, 25c
Rounds	Nr. 1, 25c;	Nr. 2, 23c;	Nr. 3, 20c
„Chucks“	Nr. 1, 24c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 18c
„Plates“	Nr. 1, 18c;	Nr. 2, 16c;	Nr. 3, 14c

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.17	—0.18
60— 75 Pfund Gewicht, Pfd.	0.19	—0.20
75— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.21	—0.22
90—120 Pfund Gewicht, Pfd.	0.22½	—0.23
110—175 Pfund Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.14	—0.18

Frisches Obst.

Aepfel.

In Fässern—		
Winesap Twigs		12.00
Ben Davis	9.00	—9.50
Westliche in Kisten—		
Wine Saps	5.00	—5.25

Südfrüchte.

Apfelsinen, California Navels, die Kiste	6.00	—6.25
do., geringere, do.	4.50	—5.00
Zitronen, California, die Kiste	4.25	—5.00
Grapefruit, Florida (46)	6.25	—6.50
do. (36)	4.50	—5.00
Ananas, Crate	4.00	—5.00
Erdbeeren, Louisiana, 24 Pints	3.25	—3.50
do., Quarts	5.00	—5.25

Frisches Gemüse.

Artischoken, die Kiste	2.00	—3.00
Blumenkohl, Oregon, Crate	1.50	—4.00
do., California, do.	2.50	—2.75
Eierpflanzen, Crate	1.00	—5.00
Gurken, Illinois, Kiste 2 Dtz.	2.00	—2.75
do., Florida, Crate	2.25	—2.50
do., Hamper	2.00	—2.50
Karrotten, Louisiana, Faß	4.00	—6.00
do., alte, der Sack		1.75
do., Texas, Hamper	2.00	—2.25
Knoblauch	0.75	—2.00
Kraut, neues California, Crate		6.00
do., Louisiana, do.	5.00	—5.50
Meerrettig, 12 Wurzeln	0.60	—0.65
do., das Faß	2.50	—3.00
Petersilie, Louisiana, Faß	7.00	—8.00
Pfeffer, Florida, Crate	2.00	—4.00
Pilze, Minnesota, Schachtel		0.90
do., hiesige, do.		1.25
Radieschen, Hamper	1.00	—1.25
do., hiesige, Bushel	1.00	—1.25
Rhabarber, 20 Pfund Kiste		1.00
do., 35 Pfund-Kiste	1.50	—1.75
do., Indiana, Korb	0.50	—0.60
Rüben, das Faß	1.50	—4.00
Salat, Kopf—		
California, Crate	1.50	—3.25
Texas Hamper	0.25	—1.00
Eskarole, das Faß	2.50	—3.00
Romaine, das Faß	2.50	—3.00
Blattsalat, große Kiste		0.32½
Schalotten, das Faß	15.00	-18.00
Schnittbohnen, grüne, Hamper	2.50	—3.50
do., Louisiana, do.		4.50
do., gelbe Florida, do.	2.50	—4.00
do., gelbe, Louisiana		4.50
Spargel, Illinois	1.25	—1.65
do., Alton, die Kiste	2.00	—3.00
do., California, Crate	2.00	—3.00
Sellerie, Florida, Crate	6.50	—7.00
Spinat, St. Louis, Bushel	0.75	—0.85
Tomaten, Florida, Case	4.50	—6.00
Turnips, das Faß	5.50	—6.00
do., St. Louis, der Bushel		0.50
Zwiebeln, Crate	3.50	—4.25

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Nördliche	1.75	—2.00

Getreide, Mehl u. Heu.

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 1, nördlicher		2.68
Nr. 2, do.	2.63	—2.65
Nr. 3, do.		2.65
Nr. 1, rot		2.71½
Mais—		
Nr. 3, gemischt	1.68¼	—1.71
Nr. 4, do.		1.70
Nr. 6, do.		1.67
Nr. 3, gelb	1.70	—1.72
Nr. 5, do.		1.69
Nr. 6, do.		1.68
Nr. 3, weiß	1.70	—1.72
Nr. 6, do.		1.67
Zufuhr—		
Weizen 44,000;	Mais	42,000
Verschiffung—		
Weizen 175,000;	Mais	168,000
Hafer—		
Nr. 2, weiß		0.70½
Nr. 3, do.	0.68½	—0.70
Nr. 4, do.	0.67½	—0.68½
„Standard“	0.69	—0.70¼
Gerste—		
Malz	1.15	—1.21
Roggen—		
Nr. 2		1.60
Flachs, Duluth	3.96	—3.97
Mehl—		
Frühjahr, Standard		11.50
Winter, hart	12.00	-12.80
do., weich	11.50	-12.00
Roggen, dunkel		10.95
Mais	4.07½	—4.50
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Neues Timothy, Nr. 1	37.00	-38.00
do., Nr. 2	35.00	-36.00
do., Nr. 3	30.00	-34.00
Kleeheu	20.00	-32.00
Alfalfa	32.00	-40.00
Iowa und Minnesota	21.00	-30.00
Nebraska	23.00	-28.00
Dakota	25.00	-32.00
Jll. und Wisconsin, Futter	20.00	-28.00
Packheu	12.00	-16.00
Stroh—		
Roggen	10.00	-11.00
Hafer	9.00	-10.00
Weizen	9.00	-10.00
Timothysamen, Country Lots	8.00	-11.00
Kleesamen	25.00	-40.00

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	19.50	-20.00
Gute bis ausgef. Ochsen	17.40	-19.40
Gewöhnl. bis mittl. Ochsen	14.90	-17.25
Jährlinge	13.50	-19.25
Fette Kühe und Rinder	8.10	-16.00
Kälber	10.25	-15.25
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	20.75	-21.00
Schwere Fleischerware	20.90	-21.20
Leichte Fleischerware	20.85	-21.05
Mittel-Gewicht	20.75	-21.00
Gemischte Packware	20.40	-20.85
Ferkel	15.50	-19.50
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	17.40	-19.85
do., Native	17.00	-19.50
Jährlinge	14.75	-18.00
Ewes	7.50	-16.50
Wethers	13.25	-16.50

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test..$		0.12
Red Crown Gasolin		0.23
Winteröl, schwarz		0.12.8
Leinsamenöl, roh, bis 5 Faß		1.78
do., mehr		1.70
do., gereinigt, bis 5 Faß		1.80
do., mehr		1.72
Terpentin, im Faß, Gallone		0.95
Denatur. Alkohol, Gallone		0.50
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß		13.00
Kleinere Quantitäten, das Faß	1.80	—6.75
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	1.75	—2.50
New Yorker Gyps, das Faß		3.25
Schellack, weiß, Gallone		2.85
do., orangefarben, do.		2.75

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.	Verkäufe	Hoch	Niedrig	Schluß
Amer. Radiator	2	274⅞	274⅞	274⅞
Amer. Shipbuilding	50	116½	115¼	115¼
Armour, Vorzugsak.	1085	104¾	104⅜	104½
Booth Fisheries	2540	21¼	20¾	20¾
do., Vorzugsaktien	45	80	80	80
Chic. Pneum. Tool	100	67½	67½	67½
Chic. Title & Trust	20	187	187	187
Cudahy Comp.	83	122	121½	121½
Commonw. Edison	92	111½	111	111½
Continental Motor	320	9½	9¼	9¾
Deere & Co., Vorz.	3	98½	98½	98½
Libby, McN. & L'y	2250	31½	30⅞	31¼
Lindsay Light	25	20¾	20¾	20¾
Montg. Ward, Vorz.	10	110½	110½	110½
Mitchell Motors	615	49	48	48
Page Wire	115	4	4	4
Quaker Oats, Vorz.	15	102	102	102
Reo Motor	630	30½	29¾	30½
Republic Tr.	1060	50½	48	48
Sears-Roebuck	230	191	190	191
Stewart Mfg.	625	48½	48¼	48½
Stewart-Warner	445	92	91½	91½
Swift International	7070	63½	62¾	63
Swift & Comp.	2040	148	146¾	147
Un. Carbide & Carb.	4025	72⅞	72¼	72¼
Bonds.				
$1000 Booth Fisheries 6s		93½	93½	93½
2000 Morris Co. 1st 4½s		85	85	85
9000 Wilson Co. 1st 6s		100	100	100

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heut., als Schlußkurse bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise Heute	Gestern
American Can Company	55⅛	55⅛
American Locomotive Comp.	77¼	77⅜
American Smelting	75⅞	75⅞
Anaconda	63⅝	63½
Atchison	94⅝	95
Baldwin Locomotive	92⅝	93
Baltimore & Ohio	49¼	50
Bethlehem Steel	74½	74½
Chicago, Milw. & St. Paul	39	39¼
Central Leather Company	85¾	84
Crucible Steel	71¼	71
General Motors	188¼	184½
Inspiration Copper	51	51
Int. Mercantile Marine	47¼	46⅝
do., Vorzugsaktien	119¼	118⅜
Int. Paper Company	52⅞	52
Mexican Petroleum	183¼	178¼
New York Central	76⅜	76⅞
Northern Pacific	94	94
Pennsylvania Linien	45	44⅞
Peoples Gas	—	50½
Reading	86⅞	86¼
Republican Iron and Steel	84⅛	84½
Sears-Roebuck	—	190¼
Southern Railway	30⅝	31
Texas Oil	285	269½
Tobacco Products	89⅜	89⅞
Union Pacific	132½	132½
U. S. Rubber	97½	98
U. S. Steel	100¼	99⅝
do., Vorzugsaktien	115	115⅜
Utah Copper	77½	77½
Westinghouse	55⅛	55⅛

Die Nachfrage war heute nicht so groß wie an den vorhergegangenen Tagen. Von mancher Seite wird behauptet, die Regierung habe allzu großen Kredit gewährt. Seit dem 1. Mai wurden 1,000,000 Pfund Kupfer zu etwa 15½ Cents das Pfund verkauft.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute Nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch	Niedrig	Schluß gestern
Mai	$28.25	$28.30	$28.12	$27.96
Oktober	25.15	25.24	24.75	24.57

Sieg für die Stadt.

Senat empfiehlt Erhöhung der Briefschuld um $27,500,000.

Weitgehende Verbesserungen.

Korporationsanwalt Ettelson, der Mitglied des Senats ist, setzt Forderung durch. — Richberg verlangt Wiedereinführung der alten Gaspreise.

Einen Erfolg von nicht zu unterschätzender Bedeutung hat die Stadtverwaltung in Springfield erzielt, als der Steuerausschuß des Senats die Vorlage zur Annahme empfahl, welche der Stadt ermöglicht, ihre Briefschuld um $27,500,000 zu vermehren. Die Annahme der Maßregel, für welche die Empfehlung des Ausschusses die Wege geebnet hat, wird die Stadt in Stand setzen, eine Reihe öffentlicher Verbesserungen durchzuführen, die von der Stadtverwaltung und der Chicago Plan Kommission bisher vergeblich befürwortet worden sind, da die Mittel dafür fehlten. Hilfskorporationsanwalt Leon Hornstein ist augenblicklich mit der Ausarbeitung der vielen Vorlagen beschäftigt, deren Annahme durch die Legislatur nötig ist infolge der Empfehlung des Senatsausschusses, die auf die dringenden Vorstellungen Senator Ettelsons, des städtischen Korporationsanwalts, der zugleich Mitglied des Staatssenats ist, gemachat wurde.

Der Steuerausschuß des Senats hat nicht, wie auf Grund einer irrtümlichen Meldung aus Springfield ursprünglich berichtete worden ist, die Vorlagen für Erhöhung der Briefschuld Chicagos abgelehnt, sondern der Stadt eine Vermehrung ihrer Briefschuld um ungefähr 50 Prozent bewilligt. Senator Glackin hatte Erhöhung der Briefschuld auf 150 Millionen verlangt. Der Ausschuß bewilligte Erhöhung der Briefschuld auf ungefähr 75 Millionen. Da die $47,500,000 beträgt, wird der Stadt, wenn die Vorlage zur Annahme kommt, damit Gelegenheit gegeben, weitere $27,500,000 an Bonds auszugeben.

Ueberraschung für Gasgesellschaft.

Donald R. Richberg, der stadträtliche Sonderanwalt für Gasfragen, bereitete heute in der Sitzung der staatlichen Nutzeinrichtungskommission den Anwälten der Gasgesellschaft eine Ueberraschung, indem er beantragte, die Verordnung vom 30. Juni 1918, welche die Gaspreise um 27½ Prozent erhöht, am 1. Juni 1919 außer Kraft zu setzen, und daß die Gasgesellschaft angewiesen werden solle, die Gaspreise vom 26. Juli 1917 wieder in Kraft zu setzen, wenn nicht die Gesellschaft vorher andere Raten verlange. Timothy Mullen, der Anwalt der Gasgesellschaft, erhob Einspruch gegen den Antrag und erklärte, die Gasgesellschaft wolle das Kreuzverhör der Zeugen fortsetzen und habe noch keine Entscheidung getroffen, ob sie den Fortbestand der jetzigen Raten oder eine weitere Erhöhung der Raten verlangen wolle. Kommissär Funk entschied, die Frage werde von der ganzen Kommission entschieden werden.

Geistesgegenwart.

Frau Mila Geise rettet ihr Kind im letzten Augenblick.

In dem Vorort Oak Park wäre gestern ein kleines Mädchen unfehlbar überfahren und getötet worden, wenn nicht die Mutter es im letzten Augenblicke aus dem gefährdeten Kinderwagen gerissen hätte. Die Nr. 205 Nord Grove Avenue wohnhafte Frau Mila Geise hatte ihr einjähriges Töchterchen Lorraine spazieren gefahren und befand sich an Lake Straße und Oak Park Avenue, als ein schweres Lastauto unerwartet auf den Bürgersteig fuhr. Es gelang Frau Geise, das Kind aus seinem Wagen zu reißen und mit ihm rechtzeitig zur Seite zu springen; der Kinderwagen wurde zertrümmert. Der Lenker des Kraftwagens, Edward Edwards, wurde verhaftet; er gab angeblich zu, noch unerfahren in der Lenkung von Autos zu sein.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bettenhausen, Anna, 12 J.; Tinley Park.
Bruder, Bernhard, Evanston.
Fordsmann, Julius, 1308 Washington Blvd.
Glaß, Sadie, 2523 Harrison Str.
Hartgenbusch, Lena (geb. Vollmer), 6516 S. Whipple Straße.
Hermesdorf, Regina, 45 J.; 2943 N. Sacramento Ave.
Homann, Theodor, 69 J.; 834 S. Ridgeland Ave., Oak Park.
Humann, Marie, 67 J.; 5631 Berenice Ave.
Joseph, Louis.
Klopp, Frank, 1129 Felton Court.
Papenguth, John, 4420 S. Wells Str.
Rensch, Lilly (geb. Sauerwein), 236 S. 21. Ave., Maywood.
Schmid, Rose, 2133 S. Halsted Str.
Soderberg, Julius, 243 W. 28. Place.
Struzina, Anna, 53 J.; 2936 S. 48. Court.
Volland, Paul, 58 Ost Washington Str.

Bauerlaubnisscheine

2447—53 S. Hoyne Ave., 1-stöck. Backstein-Fabrikanbau; Ajax Forge Co., $5000.
1916—18—20 W. Lake Str., 2-stöck. Backstein-Fabrikgebäude; Samuel Schmidt, $22,000.
6012—16 Commercial Ave., 1-stöck. Backstein-Ladengebäude; Stuart Auto Sales, $30,000.
4009 S. Talman Ave., zweistöck. Backstein-wohnhaus; David Strakis, $5500.
4313 N. Marmora Ave., 1-stöck. Backstein-wohnhaus; A. Dettloff, $5000.
10320 Vernon Ave., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; Ambrose Ryan, $9000.
4936 Bernard Str., Residenz; Henry O. Saxe, $7000.
7613 S. Sangamon Str., 1-stöck. Backstein-wohnhaus; Frank Schroeder, $5000.
5926 S. Talman Ave., zweistöck. Backstein-Flatgebäude; John Milotnis, $11,800.
6161 S. Ada Str., einstöck. Backsteinkirche; Brigton, Pastor, $25,000.
1215—18 North Shore Ave., dreistöck. Backstein-Apartmentgebäude; Frau Kalford, $45,000.

„Leset die Sonntagpost“.

Die deutsche Sprache in Pennsylvanien.

(Sonderdepesche der „Abendpost“.)

Philadelphia, Pa., 8. Mai. Der Präsident der Deutschen Gesellschaft von Pennsylvanien und Vorsitzer des Freiheits-Anleihe-Komites der Amerikaner deutscher Geburt oder Abstammung, Herr John B. Mayer, hatte Gouverneur Wm. C. Sproul von Pennsylvanien in einem Briefe seine Anerkennung und seinen Dank dafür ausgesprochen, daß er die Vorlage, welche den Unterricht in der deutschen Sprache in den öffentlichen und Normal-Schulen des Staates verbieten sollte, mit seinem Veto versehen hat. Er erhielt heute folgende Antwort, welche hier in deutscher Uebersetzung wiedergegeben wird:

Exekutiv-Departement des Staates Pennsylvanien.

Harrisburg, 6. Mai 1919.

Der Gouverneur.

Mein lieber Herr Mayer:

Mein Sekretär hat mir Ihren Brief vom 3. vorgelegt in Bezug auf mein Veto der Vorlage, welches sich gegen den Deutsch-Unterricht wendete. Es bereitet mir große Freude, zu erfahren, daß es Ihre Zustimmung gefunden hat. Es mußte natürlich erwartet werden, daß während der Kriegszeit gesundes Urteil von Hysterie fortgeschwemmt werden würde, aber ich belegte die in Frage stehende Vorlage mit meinem Veto in der festen Ueberzeugung, daß früher oder später ihre eifrigsten Befürworter das Irrige einer solchen Maßnahme erkennen würden.

Ich kenne sehr viele gesetzliebende, dem Gemeinwesen nützliche und selbstachtende Bürger, welche aus ihrer Kenntnis des Deutschen Gewinn gezogen haben, und ich wünsche, denen keine Hindernisse in den Weg zu legen, die in der Zukunft sich dieser Sprache bedienen mögen.

Mit Dank für Ihren liebenswürdigen und höflichen Brief, verbleibe ich

Ihr sehr ergebener

Wm. C. Sproul.

Bomben fund.

Die polizeiliche Untersuchung ist noch im Gange.

David A. Bauld, Verwalter des 4-stöckigen Gebäudes 23 N. Franklin Str., fand heute morgen hinter dem Gebäude einen verdächtigen, 7 Zoll langen, an beiden Enden spitz zulaufenden und mit einer Metallkapsel verschlossenen Zylinder, in dem er eine Bombe vermutete. Wie sich später herausstellte, hatte der Hausmeister das Ding am Fahrstuhl gefunden und es vorläufig an die Stelle gelegt, wo Bauld es aufhob. Letzterer übergab den Gegenstand der Polizei, die ihn am Seeufer öffnete und feststellte, daß es in der Tat eine Bombe war. Beim Oeffnen entwich Gas, und Säure war darin enthalten. Man mutmaßt, daß es eine Fliegerbombe war. Sie wurde im See versenkt. Eine Untersuchung ist im Gange.

Gas und Blei.

Zwei Männer machen damit ihrem Leben ein gewaltsames Ende.

In einem Anfall von Schwermut hat heute der 50 Jahre alte Harry Smiedle, der im Hause Nr. 1917 S. May Str. wohnte, seinem Leben mittels Leuchtgas ein Ziel gesetzt. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft 1021 W. 19. Straße gebracht.

Aus unbekannter Ursache erschoß sich heute der 28 Jahre alte Miles Ilic in seinem Zimmer im Hause 8910 Strand Str. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft 8893 Commercial Ave.

* Der am 30. April verstorbene Charles H. Dohle hat seiner Witwe, Mary, 6534 Kenwood Ave., ein Vermögen von $51,000 hinterlassen; die Ehe war kinderlos. Das Testament wurde heute im Nachlaßgericht bestätigt.

— Sechzehn von Jungen gestohlene Handgranaten wurden im Van Cortlandtpark, New York, gefunden, nachdem ein Junge bei einer Explosion die Augen eingebüßt hatte. Andere Sprenggeschosse wurden in einer Privatwohnung gefunden.

— Die böse Meisterin. — Schuster (der seinem Lehrjungen einen Schuh an den Kopf werfen will, aber seine Frau trifft): „Doch jut!“

— Kleines Mißverständnis. — Fräulein Laura rodelt hinter ihrer Mutter den Berg herunter; ihr folgt Herr Leutnant Blitz, für den sie heimlich schwärmt. — Plötzlich fliegt die ältere Dame, darauf ihre Tochter, dann er in den Schnee. Rasch rafft er sich auf, um ihr zu helfen: „Mein Fräulein, darf ich Ihnen meine Hand bieten?“ — „Ach“ — stammelt sie errötend — „Mama liegt weiter unten!“

— Zu viel verlangt. — „Ich habe meine Pflichten als Staatsbürger immer redlich erfüllt!“ — „Das ist nicht wahr! Sie sind 38 Jahre alt und noch nicht verheiratet. Sie hätten schon zwei bis drei Mädchen glücklich machen können!“

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Heizen Hoyne ein.

Scullys Anwälte reden von Amtsentsetzung und Gefängnis.

Habe sein Amt mißbraucht.

Hoyne habe bei der Aussendung seiner „Drohbriefe“ nur die Förderung seiner eigenen politischen Interessen im Auge gehabt.

Das Zeugenverhör in dem von Countyrichter Scully vor Kriminalrichter Guerin angestrengten Verfahren, das den ausgesprochenen Zweck hat, dem Staatsanwalt Hoyne die Kontrolle über die begonnene Untersuchung der angeblich verübten Wahlbetrügereien zu entziehen, ist beendet, und die Anwälte haben heute ihre Schlußansprachen begonnen. Colin C. Fyffe und F. X. Busch, die Anwälte Richter Scullys, sprachen zuerst. Am Nachmittag wird Hilfsstaatsanwalt Berger seine Ansprache halten, und Richter Guerin dürfte dann den Fall mehrere Tage in Erwägung ziehen, ehe er seine Entscheidung abgibt.

Staatsanwalt Hoyne habe sich grobe Pflichtvernachlässigung, des Amtsmißbrauchs und der Parteipolitik schuldig gemacht. Er sei nicht die geeignete Person dazu, die Untersuchung über Wahlbetrügereien zu leiten, und könne dem Gesetze gemäß seines Amtes entsetzt und vielleicht gar auf drei Monate ins Gefängnis gesandt werden. Dies war in Kürze der Inhalt der von den Vertretern Richter Scullys gehaltenen Ansprachen.

Haben beide Dreck am Stecken.

„Es sind ohne Frage Betrügereien bei den Herbst- und den Frühjahrswahlen vorgekommen“, sagte Anwalt Fyffe. „Weder die republikanische Partei, noch die demokratische scheint von aller Schuld frei zu sein. Die verübten Betrügereien dürfen meines Dafürhaltens nicht ausschließlich bei einer Partei allein gesucht werden, wie der Staatsanwalt uns glauben zu machen versucht. Herr Hoyne ist der anerkannte Führer einer demokratischen Faktion, er trat bei der Frühjahrswahl als Kandidat für das Mayorsamt auf und war während der verflossenen vier Jahre derartig in politische Angelegenheiten verwickelt, daß er durchaus nicht die geeignete Person ist, die Wahlbetrügereien zu untersuchen. Aus diesem Grunde allein schon sollte ihm die Kontrolle über die Untersuchung entzogen und ein Sonderstaatsanwalt damit betraut werden.“

Hoynes Absicht.

Anwalt Fyffe wies dann auf die Angriffe hin, die Hoyne vor und nach jeder Wahl auf den Countyrichter, die Wahlkommission und den ehemaligen Wahlschreiber Denis Egan gemacht, ohne daß er den geringsten stichhaltigen Grund dafür gehabt habe. Kein Paragraph des Gesetzes, sagte der Redner, mache es dem Staatsanwalt zur Pflicht, Verbrechen zu verhindern, dies sei Sache der Polizei und des Sheriffs. Pflicht des Staatsanwaltes sei es, Verbrechen gerichtlich zu verfolgen, nachdem sie verübt worden seien. Ganz gewiß sei es nicht die Pflicht des Staatsanwaltes, Drohbriefe an Wahlbeamte zu schreiben, wie Herr Hoyne es getan. Das vorgebrachte Beweismaterial zeige klar und deutlich, daß Hoyne nur seinen politischen Vorteil im Auge gehabt, als er kurz vor der Mayorswahl die Briefe ausgesandt habe. Nicht in seiner Eigenschaft als Staatsanwalt, sondern als Politiker habe er gehandelt, nur das eine Ziel verfolgend, seine politischen Interessen zu fördern. Der Anwalt verlas dann einen Gesetzabschnitt, der besagt, daß Personen, welche Wahlbeamte und Wähler durch unerlaubte Mittel zu beeinflussen oder die Wahl irgendwie zu stören versuchen, im Falle sie gerichtlich belangt und schuldig befunden werden, mit drei Monaten Gefängnis bestraft werden können.

„Amtsmißbrauch“.

Anwalt Busch, der ihm folgte, sprach in ähnlicher Weise, besonders versuchte er den Richter zu überzeugen, daß Hoyne sein Amt zu politischen Zwecken ausgenützt und es unterlassen habe, Fälle von Wahlbetrügereien, die zu seiner Kenntnis gebracht worden, den Großgeschworenen zu unterbreiten, oder, im Falle Anklagen bereits erhoben waren, im Gericht zur Verhandlung zu bringen. Er führte mehrere derartige Fälle an, in denen der Staatsanwalt seiner Ansicht nach politischer Gründe halber seine Pflicht nicht tat.

Der kleine Bleistift.

Richterkandidat Olson erhebt vor Richter Foell ernste Beschuldigungen.

Seit Wochen ist in einem Nebenzimmer von Richter Foells Gerichtssaal die Zählung der in der Frühjahrswahl abgegebenen Stimmzettel für Countyrichter Scully und seinen republikanischen Mitbewerber Edwin A. Olson und für alle anderen Kandidaten im Gange. Herr Olson hat nun heute Richter Foell ersucht, persönlich die Aufsicht über die Zählung zu übernehmen, da die Zählungsbeamten ihre Arbeit mit Absicht verschleppten, auch benutzten einige kurze Bleistifte zur „Korrigierung des Wahlergebnisses“. Der Richter erklärte, daß letzteres ein Verbrechen sei und forderte Olson auf, ihm morgen früh die Beweise für seine Anschuldigung vorzulegen.

HILLMAN'S
„A Store for Everybody“
State and Washington Sts.

Am Montag beginnend! Unser halbjährl. Peerleß-Verkauf — die größte Gelegenheit in Chicago Geld zu sparen. Besser, größer u. wichtiger als je — Seht Sonntagszeitungen wegen vollen Einzelheiten.

Verkauf neuester Mädchen-Capes
Werte bis zu $25.00, zu $15.00.
Zweiter Floor.
Diese Capes sind wundervolle Werte und kommen in den Modellen, die jetzt so in Mode sind.
Wählt von Sport-Modellen, drei Viertel und volle Länge Modellen.
Viele sind ganz mit Seide gefüttert, andere zum Teil mit Seide gefüttert.
Die Stoffe sind feine Serges, Silvertones, Velours, Tuch, Poplins und Gabardines.
Viele Fassons sind mit Braid und Fransen besetzt. Marineblau und die gewünschten Frühjahrsfarben. Zu
$15.00

Verkauf von neuen Frühjahrs-Anzügen für junge Männer
$24.75
Second Floor
Eine neue Sendung dieser Frühjahrs-Anzüge macht dieses zu einem Ereignis für alle junge Männer. Hunderte neue Flannels, Velours und Cheviots, in den neuen ein- und zwei-knopfreihigen, Hüftenlinie und formanschließenden Modellen. Manche sind viertel Seide gefüttert, andere ganz gefüttert mit Alpaca. Viele in blau, grau, braun und hübschen Streifen; Größen 32 bis 42 Brustmaß; Aenderungen frei; zu $24.75.

„Dubblebilt“ Knaben-Anzüge
Die beliebtesten Knaben-Anzüge des Landes. Für sechs Monate garantiert.
Der einzige Anzug mit 20 besonderen Haltbarkeits-Eigenschaften, unter welchen sind: doppelte Knie, Sitz und Ellbogen. Jeder Anzug ist Cravenetted. Sie kommen in den fancy Cassimeres und Homespuns, einschließlich reinwollenen blauen Serges. Größen von 6 bis 18 Jahre — Zu $19.75, $15.75 und
$12.75

2-Hosen Anzüge für Knaben
In den neuen Hüftenlinien-Modellen, mit separaten Stoffgürtel. Beide Paar Knickers sind gefüttert. Aus grauen, grünen und braunen Cassimeres, Größen 6 bis 17 Jahre, zu
$9.85

Hauptquartier für echte „Koveralls“ für Kinder von 2 bis 8 Jahren, zu $1.50.

Protest deutscher Gemeinden.

Er wird demnächst der Staatsgesetzgebung unterbreitet werden.

In der Frühjahrskonferenz der evangelischen Pastoren Chicagos hielt Professor Karl Bauer vom Elmhurst College einen Vortrag über die Rekonstruktion der Kirche nach dem Kriege. Aus der darauf folgenden Debatte ergab sich, daß die Pastoren in ihrer großen Mehrzahl entschlossen sind, gegen die gewaltsame Verenglischung der Kirchen, Schulen und Lehranstalten Stellung zu nehmen. Sie treten für einen echten amerikanischen Patriotismus gegen die fanatische Selbstsucht und Nachahmungssucht eines puritanischen Engländertums ein, das der Todfeind alles deutschen Wesens in Kirche und Staat ist. Ein Protestschreiben wird in allen Gemeinden der Konferenz zur Unterschrift zirkulieren und dann an die Legislatur in Springfield geschickt werden. Darin wird gegen die aller amerikanischen Freiheit Hohn sprechenden Angriffe auf die deutsche Sprache mit aller Entschiedenheit protestiert. Das zu diesem Zwecke gewählte Komite besteht aus den Pastoren Julius Kircher, Louis Kohlmann, Georg Lienhardt und den Anwälten H. J. Bunge und H. W. Huttmann.

Ist jetzt zahlungsfähig.

Richter Carpenter entläßt die O'Gara Coal Co. aus dem Bankerottgericht.

Bundesrichter Carpenter erließ heute eine Verfügung, in welcher die O'Gara Coal Co. von den langjährigen über ihr schwebenden Bankerottverfahren befreit und sie für zahlungsfähig erklärt wird. Ein Heer von Anwälten hat sich seit vier oder fünf Jahren mit dem Falle beschäftigt; als das Verfahren eingeleitet wurde, schien die Gesellschaft, mit Schulden in Höhe mehrerer Millionen belastet, hoffnungslos bankerott zu sein. Infolge des Krieges hat sie aber so glänzende Geschäfte gemacht, daß sie in der Lage gewesen ist, sämtliche Schulden voll zu begleichen, mit Ausnahme der laufenden Bondschuld von $2,728,000, welche keine Schwierigkeiten machen wird, und einer noch umstrittenen Forderung des früheren Präsidenten Thomas J. O'Gara von $1,500,000. Der jetzige Präsident ist Frank J. Woods; O'Gara gehört dem Direktorium an.

* Frau Helene Kruse, Nr. 221 S. Hamilton Avenue, hatte gestern mit dem im gleichen Hause wohnhaften Fred Wolfrum einen Streit, der damit seinen Abschluß fand, daß sie von ihrem Gegner mit einem Kartoffelstampfer mehrere wuchtige Schläge über den Kopf erhielt. Sie fand Aufnahme im County Hospital.

* Kateryn Kill hatte vor zwölf Jahren Josef Josef A. Jätten geehelicht; vor drei Jahren soll sie ihn verlassen haben und mit Ottilie Meyer zusammenleben, die inzwischen Mutter geworden ist, laut Frau Katerhns Scheidungsklage.

Schwarz-weiß.

Zwei Banditen scheinen die Rassefrage glücklich gelöst zu haben.

Kurz nach Mitternacht wurde Thomas Connon in seiner Wirtschaft, Nr. 1401 W. Randolph Str., von zwei mit Revolvern bewaffneten Banditen, einem Weißen und einem Neger, überfallen und um $20 beraubt. Das ungleiche Paar hieß auch einige Flaschen guten Schnapses mitgehen.

An Lake und Desplaines Straße wurde dem Nr. 1452 W. Adams Str. wohnhaften Adam Schilling von einem farbigen Trio der Weg verlegt. Er mußte seine Barschaft in Höhe von etwa vier Dollars herausrücken.

Mehr auf dem Kerbholz.

Die vier Neger, die Samstag, wie berichtet, von Detektivs der Wache an der 50. Straße verhaftet wurden und angeblich gestanden haben, den Polizisten Cornelius Wilson ermordet und die Merchants Bank beraubt zu haben, sollen gestern dem Hauptmann Lee gebeichtet haben, auch A. Pikowskys Bank, Nr. 903 W. 12. Straße, und zwar am 20. März, um $1500 beraubt und ferner geplant zu haben, Raubüberfälle in der Citizens' Trust & Savings Bank, Nr. 5458 S. State Straße, der Kenwood Trust & Savings Bank, Nr. 402 Ost 47. Str., und der Franklin Trust & Savings Bank, Nr. 102 Ost 35. Straße, zu verüben.

Griff zum Strick.

Durch Siechtum zur Verzweiflung getrieben, hat der 54jährige Fleischer Frank Wojczkowski, Nr. 4842 S. Throop Str., sich erhängt.

In einem Anfalle von Schwermut versuchte die 19jährige Frau Jesse Scherger, Nr. 5124 S. Carpenter Str., mittels Leuchtgas ihrem Dasein ein Ende zu machen. Sie war betäubt, als man sie fand. Im Deutschen Diakonissenhospital, wo sie Aufnahme fand, hoffen die Aerzte, sie am Leben erhalten zu können.

Fiel aus dem Fenster.

Die 43jährige Frau Maria Papa verlor, als sie ein Fenster in ihrer Wohnung im 3. Stock des Hauses Nr. 610 May Str. öffnete, das Gleichgewicht, stürzte ab und erlitt einen Schädelbruch und wahrscheinlich auch einen Beinbruch und innerlich Verletzungen. Im Countyhospital, wo sie Aufnahme fand, wird ihr Zustand als besorgniserregend bezeichnet.

Brauer und Bundesanwalt.

Bundesanwalt Clyne hatte heute mit Vertretern der Brauereien in Chicago, die er ersucht hatte, in seine Amtsräume zu kommen, eine längere Besprechung. Sie betraf angebliche Uebertretungen des am 1. Mai in Kraft getretenen Verbots gegen das Brauen alkoholhaltigen Bieres „und andere Angelegenheiten“, wie Herr Clyne sagte.

— Tel. Lincoln 350. —
A. Schlesinger
644 NORTH AVE.
Offen abends bis 9, Sonntags bis 12 Uhr
Viktrolas und Grafonolas
auf
Abzahlung

Alle bis jetzt herausgegebenen Platten. Amerikanische, deutsche, ungarische sowie Schweizer Platten stets auf Lager. — Verlangt unsere vollständige u. neue monatliche Liste.
Postbestellungen werden schnell und pünktlich ausgeführt.
Zu einem kühlen Grunde. Die ... relei. Chorgesang, 85c; Das ist der Tag des Herrn; Der Lindenbaum, Chorgesang, 85c; Junggesellen-Marsch, Gesang; Kärntner Lieder Marsch 85c; Donauwellen Walzer; Ever or Never, Walzer, $1.25; An der schönen blauen Donau; Badner Mädel, Walzer, $1.25; O Tannenbaum, gesungen von Alma Gluck und Reimers, $2; Sei nicht böse; Küssen ist keine Sünd', Gesang, $1; Grazer Ländler, Frühlingspolka, 85c.
Maschinen werden außerhalb der Stadt bei Expreß abgeliefert.
Liberty-Bonds werden in Zahlung genommen

Noch gut abgelaufen.

Milchgefährt und vollbesetzter Kraftwagen stoßen zusammen.

Vier Männer und eine Frau wurden, glücklicherweise aber nur leicht, verletzt, als gestern abend an Cicero und Newport Avenue eine Kraftdroschke mit einem Milchwagen der Wieland Dairy Company, No. 3959 Milwaukee Avenue, zusammenstieß. Die Verletzten sind außer dem Milchwagenfahrer Herbert Lichtenberger, Nr. 4849 Henderson Straße, und A. E. Moelak, dem No. 4138 Kenmore Avenue wohnhaften Autolenker, dessen drei Fahrgäste: das Ehepaar Robert Gilson, Nr. 6622 Kenwood Avenue, und der Nr. 4966 Irving Park Boulevard wohnhafte John Curtis. Beide Gefährte wurden durch die Wucht des Anpralles schwer beschädigt, und es ist als ein Wunder zu betrachten, daß niemand ernstlich verletzt wurde.

Im Passavant Hospital starb der 56jährige William Curle, Nr. 1116 N. State Straße, an den Verletzungen, welche er sich, wie berichtet, vor etwa zehn Tagen zuzog, als er beim Fensterputzen in dem Gebäude Nr. 1038 Nord State Str. vom zweiten Stock auf die Straße hinabstürzte.

Das rechte Bein brach Frl. Violet Kuberin, Nr. 741 Nord Lawndale Avenue, als sie gestern auf dem infolge des Regens schlüpfrigen Straßenpflaster ausglitt.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost“.

Diese Bargains für Samstag

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

Velvet

Nochmals am Samstag

Wir offerieren diesen berühmten Rauchtabak

„Der mildeste Rauchtabak"

Zu weniger als der Hälfte

Unser großer Einkauf von 480,000 Paketen von Velvet setzt uns in den Stand, diesen sensationellen Bargain für Raucher morgen wieder zu offerieren. 24 der regulären 10c Pakete von Velvet — in der Cloth Pouch Verpackung — alles neue, frische Waren; per Stück $2.40; speziell für diesen Verkauf am Samstag zu dem wundervoll niedrigen Preise von ... 1.10

Liberale Preisherabsetzungen an beliebten Zigarren

Pierce Arrow ... 5.25 — Seidenberg ... 3.25 — El Sol Tan ... $4 — Amerika Perf. ... 4.75 — Cyrilla Dimes, 9c Stück, Kiste 50 ... 4.25 — Willie Walker 5c Stück, Kiste mit 50 ... 2.25 — John Ruskin, Kiste mit 50 ... 2.35 — BostonOpera, 10c Stück, Kiste mit 25 ... 2.25 — Lamborn Bankers ... $3 — LaMerola Steins ... $4 — Rudyard Kipling ... 2.75 — Grandugo Club ... 1.50 — Bel Rio ... 1.75 — Emilio Lopez ... 1.50 — Lord Clare, Club 6c; Kiste mit 50 ... 2.65 — La Dorilla Perf., Stück 6c, Kiste 50 ... 2.85 — Rolary Club ... $2 — Harry Alcott ... 2.35 — Virginia Lee, St. 5c, Kiste mit 50 ... 2.45

Extra speziell

La Merola Londres, 1,000 für 30.80; Kiste von 100 ... 3.25

Main Floor, Dearborn Str.

Seltene Werte in guten Kleidern für Männer sind für diesen großen Verkauf am Samstag vorbereitet

Anzüge und Topcoats

In Waist-Seam und anderen guten Moden, in zwei speziellen Partien offeriert zu 18.95 und 28.95.

Die Anzüge zu 18.95 umfassen viele unserer $22.50 und $25 Waist-Seam Fassons für junge Männer, und einzelne Partien, einen oder zwei von einer Sorte, in mehr konservativen Fassons für Männer. Es sind alle Größen und die Werte rangieren bis zu $30 in dieser Partie von einzelnen Anzügen zu 18.95.

Die Frühjahr-Ueberzieher zu 18.95 umfassen $25 ein Viertel mit Seide gefütterte Flanell-Ueberzieher in blau, grün und braun; auch Oxford und schwarzen Chesterfield Coats. Wir schließen ebenfalls viele unserer $20 und $25 Mackinettes und anderer „Shower" und regendichter Kleidungsstücke ein. Die Werte sind ganz entschieden außergewöhnliche — zu nur ... 18.95

Die Anzüge zu 28.95 umfassen Worsteds, Flanelle, Cheviots, Cassimeres und Velours, in Waist-Seam einfach- und doppelknöpfigen Fassons, und in konservativen Fassons für Männer. Ihr findet viele $35 Werte in dieser Partie Anzüge zu 28.95.

Die Frühjahr-Ueberzieher zu 28.95 sind ein Viertel mit Seide gefütterte Gürtel-Fassons und Waist-Seam Modelle, in Flanellen und rauhen Stoffen; ebenso Chesterfield und andere konservative Fassons. Wir haben viele Ueberzieher mit eingeschlossen, die regulär zu $30 bis $40 verkauft wurden, in dieser feinen Partie offeriert für Samstag 28.95

Alle uns. feinsten Anzüge herabgesetzt auf 57.50

Für Samstag die unbeschränkte Auswahl von allen unseren feinsten $60, $65, $70 und $75 Frühjahr- und für das ganze Jahr herum Anzügen zu 57.50. In dieser großen Auswahl sind die feinsten Anzüge von vielen der anerkannt besten Kleiderfabrikanten in Amerika. Ihr werdet deren Label in diesen Kleidungsstücken finden. Ihr könnt von den feinsten Hockanum Worsteds in grau und braun wählen. Es sind vollgefütterte, auch viertelgefütterte Anzüge, von den allerbesten Stoffen gemacht. Alle die neuesten Farben und Muster und alle Größen sind in dieser sehr ungewöhnlichen Auslage unserer feinsten Anzüge vertreten, zu ... 57.50

Second Floor

Drei große spezielle Offerten in

garantierten Regenmänteln für Männer

Das Resultat von drei großen Einkäufen von einem der best bekannten Regenrock-Fabrikanten des Landes.

Partie 1—Hier ist eine Partie lohfarbiger und Olive Schattierungen in Double Texture garantierten Regenröcken, jeder Coat garantiert, nicht zu „leaken" innerhalb eines Jahres vom Tage des Einkaufs; alle Größen sind in dieser Partie bis zu 46. Es sind $7.00 Werte, zum Verkauf für Samstag zu nur ... 4.95

Partie 2—Verkauf von Tweed Regenröcken, viele von dem berühmten „Raynster" Fabrikat, alle garantiert, in hellen und dunklen Mustern, Plaid Rücken und seidene Rücken Coats; in allen Größen — Werte bis zu $18; speziell zu ... $11

Partie 3—Eingeschlossen sind die gutbekannten „Kling-Made" und "Air-in" ventilierten Regenröcke, neben den R. & W. und anderen Standard Marken.

Ihr könnt aus hunderten von vorzüglichen Qualitäten wählen, Trade-marked, Standard Regenröcke zu wundervollen Ersparnissen.

Jeder Regenrock in diesem Verkauf garantiert, nicht zu „leaken", innerhalb 12 Monaten vom Datum des Einkaufs.

Es sind Tweeds, Cassimeres und Cheviots, mit Plaid und seidenem Rücken gemacht, helle und dunkle Muster, Gürtel und konservative Fassons, in allen Größen; viele $20 Regenröcke sind in der Partie; sehr spez. für Samstag zu 14.75.

Ebenso zu 14.75 sind 196 ein Viertel mit Seide gefütterte Tweed Ueberzieher in allen den besten Schattierungen und Farben, reguläre $20 und $25 Werte, in Größen nur bis zu 40. Eure Auswahl Samstag zu diesem bemerkenswert niedrige Preise ... 14.75

Großer $1 Verkauf von Office-Coats. Mit Gürtelrücken gemacht, ein vorzüglicher Coat für Sport im Freien oder für Arbeit — nur in Größen bis 40 — zum Verkauf für Samstag zu nur ... 2.98

Verkauf von Moleskin Outing Coats. Eingeschlossen sind schwarze Coats, sie sind $1.50 Werte, Größen bis zu 42. Auch einzelne Partien von Office Coats und Outing Coats in hellen Farben, angebrochene Partien und Größen, wert bis $3.50, $1

Verkauf von Kingly Beinkleidern

Und andere Standard Fabrikate — Vier extra spezielle Partien — Werte, welche große Ersparnisse bedeuten.

Partie 1—Werte bis $5, zu 3.39. 249 Paar lohfarbige Moleskin Hosen, nur in Größen bis zu 40, alle sind $5 Werte. Auch angebrochene Partien von gestreiften Worsteds, Cheviots und Cassimeres, wert bis $4, zum Verkauf zu ... 3.39

Partie 2—Werte bis $5.95, zu 3.95. Nahezu tausend Paar „Kingly" Hosen für Männer und junge Männer sind in dieser Partie. Ihr könnt von allen unseren $4.45 und $4.95 Sorten und vielen unserer $5.95 Hosen wählen, zu ... 3.95

Partie 3—Werte bis $7.50, zu 5.95. Spez. Partie von blauen reinwoll. Serge „Kingly" Hosen, auch blauen, braunen und grünen Flanellen, für junge Männer. In allen Größen. Wir haben auch mehrere hundert Paare gestreifte Worsted und Cassimere Hosen heruntermarkiert von unseren $6.95 und $7.50 Partien, zu ... 5.95

Partie 4—Werte bis $15, zu 8.95. Trefft Eure Auswahl von jedem Paar „Kingly" Hosen in unserem Lager—keine zurückgehalten—alle unsere $12 blauen Serge, ebenso gestreiften Worsteds, in allen Größen, welche bis zu $15.00 markiert waren; nicht ein Paar Hosen in unserem Laden zurückgehalten; Auswahl zu ... 8.95

Khaki-Hosen für Männer und Jünglinge.

Partie 1—Khaki u. schwere braune Duck Hosen, sehr dauerhaft, in allen Größen, von $1.95 heruntergesetzt. Samstag zu nur ... 1.39

Partie 2 — Wir haben alle unsere $2.75 und $3.00 Khakihosen herabgesetzt; alle Größen; dunkle und mittlere Schattierungen; Auswahl zu ... 2.39

Waist-Line Anzüge für Knaben

Knabenanzüge in hübschen neuen Waist-Line Modellen, in einfachen blauen Serges mit einem Paar Hosen, und einem großen Sortiment von fancy Casimeres und Cheviots, mit 1 od. 2 Paar ganzgefütt. Hosen; Größen für Knaben von 8 bis 16 Jahren; spez. Samstag zu ... 10.95

2,000 Paar Wasch-Anzüge und Rompers für Knaben. Die Anzüge sind Middy, Eton, Norfolk und Tommy Tucker Fassons. Die Rompers mit niedrigem oder hohem Hals, langen oder kurzen Aermeln, straight Bottom, Größen 2½—8 Jahre, zu 99c & 1.49

Sommerschwere Union Suits für Knaben, kurze Aermel oder Athletic Fasson, gut gemacht und fehlerlos passend; Größen 24 bis 34, speziell zu ... 59c

„Black Cat" Strümpfe für Knaben und Kinder, mit verstärkten Fersen und Zehen, Größen 6 bis 11, speziell, das Paar ... 35c

Zweiter Floor.

„Ever-Ready" Sicherheits-Rasiermesser, 49c

(Achter Floor, Mitte.)

Morgen 2,000 berühmte Ever-Ready Sicherheits-Rasiermesser, dreifach plattiert, vollständig in Khaki Behälter mit 8 Ever-Ready Radio Stahlklingen (keine abgeliefert); die Standard $1.00 Sets zu nur ... 49c

Lowest Prices One Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Bologna Wurst

Fancy Sorte — keine Colorine — 3 Pfund Limit, keine abgeliefert (Fünfter Floor) Pf. 13c

Männer, die wirkliche Kleiderwerte zu schätzen wissen,

werden hier morgen stark vertreten sein, denn mit den jetzigen Marktzuständen sind Werte wie diese ganz außergewöhnlich.

Feine Männer- und junge Männer-Anzüge, von den High Art, Sincerity und Walton Schneidereien, wo jeder Stich bei Hand getan wird. All die elegantesten Modelle der Saison für den sich nett Kleidenden oder den Geschäftsmann; reinwollene Stoffe, in den korrekten Streifen-Effekten, fancy Mischungen und Farben; geschneidert um perfekt die Fasson zu behalten; Größen für Reguläre, Korpulente und Schlanke, 33 bis 48, Samstag zu $32.50

(Vierter Floor, State Str.)

„Rochester Spezial" Kleider für Männer u. junge Männer. All die neuesten Modelle und Farbenkombinationen in rauhen und glatten wollenen Stoffen der Saison; handgeschneiderte Röcke mit natürlichen Schultern; Peak Lapels, weiche Front, einfache und Slash Taschen, Größen 32 bis 48, regulär und korpulent; — Kleidungsstücke, die den $32.50 Anzügen gleich sind — speziell für Samstag wieder zu $25.00

Männer, die Stoffe kennen, finden diese Werte in dieser Gruppe von besonderem Interesse und die Arbeit von einer Art die nur in höher markierten Anzügen zu finden ist; aus feinen Worsteds, Cheviots, Homespuns und Cassimeres, in schlichten und fancy Geweben, zugeschnitten in modernsten zwei und drei Knöpfen halb konservativen und zwei Knöpfen Hüftennaht-Fassons für Männer und junge Männer — Größen 32 bis 46 — Anzüge, welche Euch sonstwo $25 und $27.50 kosten, morgen zu $18.50.

32.50 — $45 Values | $25 — 32.50 Values | 18.50 — $27.50 Values

$18.50 Knabenanzüge, mit zwei Paar ganz gefütterten Hosen, aus glatt oder rauh appretierten Tweeds, Cheviots, Cassimeres, Worsteds und Homespuns, in olive, hell- und dunkelgrau und braun; alles Waistline-Modelle, mit Schlitztaschen, ringsum oder halb gegürtelt; mit Serge und Alpaca gefüttert; Größen 7 bis 17 Jahre; speziell für morgen markiert zu nur ... $14.75

Frühjahrsanzüge für Knaben, mit Gürtel rund herum und extra Paar ganz gefütterten Hosen; schwarze u. grüne fancy gewebte gestreifte Effekte und braune und graue Mischungen, einfacher u. militärischer Rücken — Slash Taschen, Größen 7 bis 17 Jahre; Andere fordern $12.50 Samstag ... $9.50

Frühjahrs-Anzüge für Knaben, mit extra Paar ganz gefütterten Hosen, aus Cheviots, Cassimeres, Homespuns und fancy Worsteds, braunen Mischungen, grauen Streifen, blauen Geweben in populären Waist Seam Modellen, Gürtel rund herum. Eingeschlossen sind reinwollene echtfarbige blaue Serge-Anzüge, in Waistline Effekten, mit einem Paar ganz gefütterten Hosen; Größen 7 bis 17 Jahre; Anzüge, für die Ihr $16.50 bezahlt habt; speziell für Samstag zu ... $12.50

(Für die „Abendpost".)

Ein Kirchenjubiläum.

Eine zeitgemäße Erinnerung an frühere Kämpfe um die deutsche Sprache.

Philadelphia, 7. Mai.

Das hundertjährige Jubiläumsfest einer reformierten Kirchengemeinde kommt am Sonntag zum Abschluß, welche ihr Entstehen dem Festhalten deutscher Männer und Frauen an der deutschen Gottesdienstsprache verdankt.

Am 8. Mai 1819 wurde der Grundstein einer Kirche und eines Schulgebäudes gelegt, und die Freunde deutscher Predigt nahmen für ihre Religions-Gemeinschaft den Namen an: „Die deutsche reformierte Salem-Gemeinde von Philadelphia". Eine Spaltung war bereits zwei Jahre früher erfolgt, als Pastor Dr. Samuel Helfenstein die erste Predigt in englischer Sprache in dem bereits 1748 errichteten ersten Gotteshause der deutsch-reformierten Gemeinde hielt. Er hatte kaum zu predigen begonnen, als eine Anzahl von Mitgliedern sich erhob, die Aufforderung ergehen ließ: „Kommt Brüder und Schwestern, das ist nicht unser Pastor" und ruhig und gelassen sich aus der Kirche entfernte. Im Hause eines der Ihrigen, Johann Christian Belfer, wurden Andachten in deutscher Sprache gehalten. Bald war die Zahl der deutschen Reformierten auf einhundertundzehn gestiegen; es wurden Pastoren veranlaßt, in Hallen Gottesdienst abzuhalten. Die finanzielle Erstarkung dieser Gemeinschaft machte es ihr schließlich möglich, ein Grundstück zu erwerben, Kirche und Schulhaus zu bauen und sich als selbständige Gemeinde inkorporieren zu lassen.

Die Kirche wurde am 24. Oktober 1819 eingeweiht. Pastor Mack von Germantown hielt die Weihepredigt; Pastor der Gemeinde war Friedrich Wilhelm Van der Sloot. Er dankte im Jahre 1823 ab. Sein Nachfolger wurde ein aus Bucks County gebürtiger Deutsch-Pennsylvanier, Heinrich Biebighaus, der Lehrer, Organist und Kantor gewesen war, aber seine freie Zeit zum Studium der Theologie verwandt hatte. Er blieb der Seelsorger der Gemeinde bis zu seinem am 20. August 1851 erfolgten Tode. Er hatte 1849 sein silbernes Jubiläum gefeiert und wurde bei dieser Gelegenheit mit einer Prachtbibel beschenkt. In den letzten Jahren seiner Amtstätigkeit hatte er Assistenten. Es waren der Reihe nach Pastor Keßler, Pastor W. J. Mann, der später Pastor der evangelisch-lutherischen Zionskirche und einer der bedeutendsten deutschen Theologen Amerikas wurde, und Pastor Carl Bonekemper.

Als beim Ableben Pastor Biebighaus' Pastor Bonekemper nicht zum Seelsorger der Salem-Gemeinde gewählt wurde, schied er mit seinen Anhängern aus derselben aus und gründete 1852 die reformierte Zions-Kirche. Im Jahre 1855 erfolgte abermals eine Trennung von Gemeindemitgliedern, als Pastor Friedel nicht gewählt wurde. Sie gründeten die reformierte Bethlehem-Gemeinde.

Die Salem-Kirche, zu deren Pastoren auch Dr. Eduard Speidel gehört hatte, gelangte erst zu großer Blüte unter dem Pastorat von Dr. Johann Gottlob Wiehle, der am 21. September 1866 sein Amt angetreten hatte. Die Zahl der Mitglieder wuchs so schnell an, daß bald nach dem goldenen Jubiläum 1869 beschlossen wurde, eine neue Kirche zu bauen. Es dauerte jedoch bis zum 28. September 1873, bis der Eckstein gelegt werden konnte. Die Einweihung des neuen Gotteshauses, welches noch jetzt die Andachtsstätte der Gemeinde ist, erfolgte am 11. Oktober 1874.

Nachdem Pastor Wiehle sein silberners Amtsjubiläum gefeiert hatte, wurde sein Assistent, Dr. F. W. Berlemann, sein Nachfolger. Im Jahre 1883 wurde das Pfarrhaus gebaut, und sechs Jahre später drei neue Glocken eingeweiht. Im Jahre 1894 feierte die Gemeinde ihr fünfundsiebzigjähriges Bestehen. Als Pastor Dr. Berlemann im April 1916 infolge schwindenden Augenlichts sein Amt niederlegen mußte, wurde der gegenwärtige Pastor A. W. Klinger gewählt. Der Pastor Emeritus Dr. Berlemann starb am 9. März dieses Jahres.

Bei der Jahrhundertfeier, die am vorigen Sonntag begann, predigten die Pastoren Dr. Dippel, Prof. Dr. Good, Pastor M. F. Dumstrey und der Gemeindepastor. Bei der Schlußfeier am kommenden Sonntag wird Pastor Dr. C. H. Nauser die Predigt halten.

Das älteste Mitglied der Gemeinde ist der Bankier Herman Wischmann, der in Collingswood, N. J., am 14. September 1837 geboren, in der Salem-Kirche von Pastor Biebighaus im Oktober desselben Jahres getauft und 1851 konfirmiert wurde. Er gehört dem Kirchenrat seit mehr wie 52 Jahren an. Auch im Kirchenchor und der Sonntagsschule ist er unermüdlich tätig. Um das Finanzwesen der Gemeinde hat er sich große Verdienste erworben und viel zu seiner günstigen Ausgestaltung beigetragen.

Die Reformierte Kirche in den Ver. Staaten blickt auf Ulrich Zwingli, dessen reformatorische Tätigkeit im Jahre 1519, also vor vierhundert Jahren, in Zürich in der Schweiz begann, als ihren Gründer zurück. Er fiel in der Schlacht von Kappel am 11. Oktober 1531, als die Züricher im Kampfe mit den fünf katholischen Urkantonen unterlagen. Zwinglis Leiche wurde von den Siegern verbrannt, und die Asche in den Wind gestreut.

Um den Religionsverfolgungen in der Pfalz und auch in der Schweiz zu entgehen, waren die ersten Reformierten nach Amerika ausgewandert. Im Jahre 1720 gab es breits eine ganze Anzahl von solchen in Pennsylvanien und New York. Auch in Nord- und Süd-Carolina, in Virginien und Maryland bildeten sich kleine reformierte Gemeinden. Die Reformierte Kirche in Holland übernahm ihre Unterstützung mit Geldmitteln und ihre Versorgung mit Geistlichen. Als erster Prediger der Reformierten trat Johann Philipp Boehm auf, der 1720 in Montgomery County, Pa., Gottesdienst abhielt und fünf Jahre später die erste reformierte Kirchenordnung für Amerika verfaßte.

Im Jahre 1723 begann der große Zug der deutschen Lutheraner und Reformierten von Shoharie in New York nach Tulpehocken in Berks County, Pa. Ende 1727 war der reformierte Prediger Georg Michael Weiß in Philadelphia angelangt. Er schloß die Glaubensbekenner in der Stadt zu einer Gemeinde zusammen, vor welcher er bei Beginn des folgenden Jahres in einer William Allen gehörigen Scheune an der Arch nahe der 5. Str. die erste Predigt hielt. Auch in reformierten Gemeinden in der Nähe von Philadelphia hielt er Gottesdienst ab.

Die Lutheraner und Reformierten hielten häufig in demselben Gebäude Gottesdienst ab und benutzten dasselbe Schullokal. Ein solches Schulhaus wurde 1732 in Goschenhoppen, Montgomery County, Pa., errichtet. Die Berg-Kirche in Lebanon, Pa., wurde von Bekennern beider Konfessionen erbaut. In Philadelphia diente 1743 ein Holzgebäude an Arch Str. Lutheranern und Reformierten als Gotteshaus.

Eine strengere Scheidung der beiden Glaubensbekenntnisse erfolgte, als „der Patriarch und Gründer der lutherischen Kirche in Amerika", Pastor Heinrich Melchior Mühlenberg, der anfangs des Jahres 1742 nach der von vertriebenen Salzburger Protestanten gegründeten Kolonie Ebenezer in Georgia gekommen war, am 25. November in Philadelphia anlangte. Er hielt fest an dem lutherischen Glaubensbekenntnis und wünschte keine Verschmelzung mit den Reformierten.

Auch der Organisator der reformierten Kirche in Amerika, Pastor Michael Schlatter, der in ihr ungefähr die gleiche Stellung einnimmt wie Mühlenberg in der lutherischen, war Gegner einer Kirchen-Union. Er war im Jahre 1716 in St. Gallen in der Schweiz geboren. Im Jahre 1746 wurde er von der reformierten Kirche in Holland als Prediger und Missionar nach Amerika geschickt. Er predigte in Pennsylvanien, Maryland und Virginien und berief die erste Versammlung von reformierten Geistlichen und Gemeindevorstehern nach Philadelphia ein, wo sie am 29. September 1747 stattfand. Auch die New Yorker reformierten Gemeinden schlossen sich in demselben Jahre zu einer Konferenz zusamemn.

In Philadelphia wurde die erste reformierte Kirche, die sogenannte „Hexagonal"-Kirche (sechseckig) im Jahre 1748 errichtet. Im Jahre 1750 bestand die deutsche reformierte Kirche in Amerika bereits aus 46 Gemeinden, die in sechzehn Pastoral-Distrikte eingeteilt waren und von fünf ordnungsmäßig installierten Geistlichen bedient wurden. Trotz der Scheidung der Konfessionen wurde im Jahre 1754 von Reformierten und Lutheranern gemeinsam eine Kirche fünf Meilen von Lebanon, Pa., entfernt erbaut, die sogenannte Ziegelkirche. Sie wurde im französisch-indianischen Kriege erfolgreich gegen einbrechende Indianer-Horden verteidigt.

Der Gründer der Reformierten Kirche in Amerika, Michael Schlatter, machte im Jahre 1751 eine Reise nach Europa, um Geistliche zu gewinnen. Zu denen, welche er herüberbrachte, gehörte der 1726 in Dillenburg, Nassau, geborene Philipp Wilhelm Otterbein, der mit 23 Jahren Prediger wurde und 1752 in Lancaster seine amerikanische Wirksamkeit begann. Als Pastor in Baltimore gründete er 1805 auf demokratischer Grundlage die „Gemeinschaft der Vereinigten Brüder in Christo", welche 270,000, meist englischsprechende Bekenner zählt. In Dayton, O., erscheint ihr deutsches Kirchenblatt „Der fröhliche Botschafter". Die Bekenner der Sekte werden nach ihrem Gründer auch die Otterbeinleute genannt. Otterbein starb im Jahre 1813; aus der reformierten Kirche soll er niemals ausgeschieden sein.

Schlatter war einer der Männer gewesen, welche die „CharitySchool"-Bewegung ins Leben riefen, deren Zweck es war, die deutschamerikanische Jugend Pennsylvaniens für englische Sprache und englischen Gottesdienst zu gewinnen. Die hartnäckige Opposition Chr. Saurs in seiner in Germantown erscheinenden deutschen Zeitung veranlaßte das Ausbrechen eines Kulturkampfes, welcher schließlich die nativistischen Bestrebungen zu Nichte machte und dadurch eine unüberbrückbare Kluft zwischen deutschen und englischen Idealen schuf.

Als im Jahre 1756 das „Royal American Regiment" zur Verteidigung der Ansiedler gegen Indianer-Ueberfälle gebildet wurde, schloß Schlatter sich demselben als Kaplan an. Er ließ sich nach mehreren Dienstjahren in Chestnut Hill bei Philadelphia nieder. Im Unabhängigkeitskriege wurde sein Haus von britischen Soldaten geplündert und zerstört. Er selbst starb am 1. November 1790 in überaus dürftigen Umständen. Erst in den letzten fünfzig Jahren haben seine Verdienste um die reformierte Kirche in Amerika die Anerkennung gefunden, die sie verdienen.

Sie hat drei Gemeinschaften: die deutsch-reformierte, die holländisch-reformierte und die christlich-reformierte Kirche. Im Anfange des vorigen Jahrhunderts wurde für die reformierte Kirche die Sprachenfrage eine sehr schwierige. Zahlreiche reformierte Gemeinden nahmen die englische Sprache an; 1869 ließ man das „Deutsch" in der offiziellen Bezeichnung der reformierten Kirche in den Vereinigten Staaten fallen. Unter den acht reformierten Synoden sind drei deutschsprachig, nämlich die deutsche Synode des Ostens, der Mitte und des Nordwestens. Sie zählen insgesammt 414 Gemeinden mit 64,639 Mitgliedern und 343 Pastoren. Sie besitzen ein „Missionshaus" in Franklin, Wis., mit drei Abteilungen, dem theologischen Seminar, der Akademie und dem Kollegium. Der Verlag der deutschsprachigen reformierten Kirchenblätter befindet sich in Cleveland, O.

Die Jahrhundert-Feier der Reformierten Salem-Gemeinde in Philadelphia, welche gegründet wurde, um Gottesdienst in deutscher Sprache zu sichern, hat gerade jetzt eine mehr wie historische Bedeutung. Der Kampf um die deutsche Sprache ist noch lebhafter entbrannt, wie vor einem Jahrhundert, als auch die älteste deutsche Vereinigung des Landes, die 1764 gegründete Deutsche Gesellschaft von Pennsylvanien, 1818 beschloß, die englische Sprache in ihren Verhandlungen zu bevorzugen. Eine völlige Rückkehr zur deutschen Sprache erfolgte erst 1859. Die Gründe, die damals in den Kirchengemeinden vorgebracht wurden, werden auch heute geltend gemacht. Sie lauten: „Wir leben in Amerika, einem englisch sprechenden Lande, und daher ist es nötig, daß auch der Gottesdienst in der englischen Sprache abgehalten wird. Den älteren Gemeinde-Mitgliedern, die der englischen Sprache nicht genügend mächtig sind, mag noch deutscher Gottesdienst zugestanden werden, aber für die Jugend ist Englisch unbedingt nötig, sonst geht sie der Gemeinde und eventuell auch der Kirche verloren." Mancher deutsche Pastor und manche deutsche Gemeinde haben vor hundert Jahren und in der Zwischenzeit schließlich den Kampf aufgegeben und sind englischsprachig geworden. Aber Tausende haben, wie die Salem-Gemeinde, die jetzt auf ein hundertjähriges Bestehen zurückblickt, durch alle Stürme hindurch ihr Deutschtum gerettet. Manche haben auch in den Kämpfen gelernt, wie man in Zukunft neuen Anstürmen gegen den deutschsprachigen Gottesdienst begegnen kann.

Max Heinrici.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Foreman Bros. Banking Co.

S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.
3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen
auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.

Allgemeines Bankgeschäft

Kapital u. Ueberschuß $2,000,000

Zu verkaufen:
Getrocknete Muskatel Trauben
Jede Quantität, die Ihr wünscht. In 25-Pfund-Schachteln gepackt.
COYNE BROS.,
119 West South Water Straße, Chicago.

Geldsendungen

— nach —

Deutschland u. Deutsch-Oesterreich

sowie Tirol, Böhmen, Mähren, Slavonien, Kroatien, Polen, Elsaß-Lothringen, Luxemburg und linke Rheinseite.

Liberty-Bonds
kauft und verkauft
K. W. KEMPF,
Tel.: Main 4401. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—5, Sonntags 10—12.

$50 bis $300
Darlehen auf Möbel.
Niedrigste Raten. Keine Kommission.
Wir machen Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Quittungen an demselben Tag, an dem Ihr darum nachsucht.
Unter Staatsaufsicht.
Illinois Investment Co.,
Room 702,
8 So. Dearborn Straße.
Paul Schilling, Manager.

Kauf und Verkauf von
Liberty Bonds — Geldsendungen — Kabel-Auskünfte
L. Kaufmann & Co.
Bankgeschäft,
28 S. Wells Str.
Offen täglich 9–6 Sonntags 9–12.
Telephon Franklin 5722.

Liberty Bonds — Geldsendungen — Schiffskarten nach Europa.
Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str., nahe North Ave.
Teleph. Diversey 2567.
Offen täglich 9—8, Sonntags 10—1.

Zahle stets höchste Preise für
LIBERTY BONDS
J. S. LOWITZ,
Schiffskarten- und Geldwechsel-Geschäft,
203 S. Dearborn Str., Ecke Adams, gegenüber Postoffice.
Wochentags 9—5; Sonntags 10—12.

Zahle stets höchste Preise für
LIBERTY BONDS
JOSEPH G. SACKHEIM & CO.
1335 Milwaukee Avenue
Offen täglich von 9 bis 6. Donnerstags und Samstags 9 bis 9 abends.

Wir kaufen und verkaufen
LIBERTY BONDS
J. V. ZINNER & CO.
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570

Zahnärzte
Niedrigste Preise.
Untersuchung frei.
Unsere Methoden sind absolut schmerzlos.
Dr. TOPPEL und FRIED
1572 N. Halsted Str.
nahe North Ave.
Sprechstunden: 10 vorm. bis 9 Uhr abends
Sonntags 10 vorm. bis 1 Uhr nachm.

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon [illegible] 7271